

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Januar 2012

ARBEIT



Monatsbericht



**Bundesagentur
für Arbeit**



Bundesagentur für Arbeit

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann:	0911 179-3611
Katrin Schmidt:	0911 179-1077
Judith Wüllerich:	0911 179-5448
Dr. Sascha Zirra	0911 179-1072
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Januar 2012, Nürnberg 2012.



Bundesagentur für Arbeit Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie
Arbeitsmarkt
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
Ausbildungsmarkt
Beschäftigung
Grundsicherung
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit

BA-Service-Haus

Statistik-Datenzentrum

Hotline: 01801 78722-10 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend. Ab 01.03.2010 gilt: Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Fax: 01801 78722-11

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	6
I. Arbeitsmarkt im Januar 2012 - Weiter positive Entwicklung.....	7
1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	7
1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	7
1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	8
1.3 Kurzarbeitergeld	9
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	9
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	9
2.2 BA Stellenindex BA-X	11
2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	11
3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.....	11
3.1 Entwicklung im Bund	11
3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	12
3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	12
3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge.....	15
3.5 Arbeitslosenquoten	16
3.6 Unterbeschäftigung.....	16
3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich.....	17
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	19
1. Überblick.....	19
2. Arbeitslosenversicherung	20
2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld	20
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	20
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	21
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	21
3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	21
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	22
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	23
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	23
3.5 Hilfequoten.....	24
3.6 Höhe der Geldleistungen.....	24
III. Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“.....	26
1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im „fünften Quartal“.....	26
1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09.	26
1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09.....	27
1.3 Neue Bewerber.....	27
1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal - Gesamtbetrachtung.....	28
2. Neue Stellen	28
3. Unterstützung am Übergang der ersten Schwelle	28
3.1 Geschlossene Verträge	28
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	30

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	30
1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	30
1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung	31
1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU	31
1.3 Eingliederungszuschüsse	31
1.4 Förderung der Selbständigkeit	31
2. Förderung im Bereich SGB III	32
2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III	32
2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss	33
3. Förderung im Bereich SGB II	33
3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II	33
3.2 Einstiegsgeld	33
3.3 Arbeitsgelegenheiten	34
3.4 Bürgerarbeit	34
3.5 Beschäftigungszuschuss	34
4. Förderung der Berufsausbildung	35
4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	35
4.2 Berufsausbildung Benachteiligter	35
4.3 Einstiegsqualifizierung	35
4.4 Ausbildungsbonus	35
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation	37
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht	50
VII Tabellenanhang	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	7
Abbildung 2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	8
Abbildung 3 Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit	9
Abbildung 4 Gemeldetes Arbeitsstellenangebot	10
Abbildung 5 Bestand, Zugang und Abgang gemeldeter Arbeitsstellen.....	10
Abbildung 6 Arbeitslose.....	12
Abbildung 7 Arbeitslose nach Rechtskreisen	13
Abbildung 8 Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich nach alter und neuer Messmethode	14
Abbildung 9 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit.....	15
Abbildung 10 Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen.....	16
Abbildung 11 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten.....	18
Abbildung 12 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU.....	18
Abbildung 13 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug.....	20
Abbildung 14 Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	20
Abbildung 15 Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.....	22
Abbildung 16 Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen	23
Abbildung 17 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	31
Abbildung 18 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III.....	32
Abbildung 19 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II.....	32

Zusammenfassung

Anhaltend positive Entwicklung

Die Konjunkturindikatoren entwickelten sich zuletzt uneinheitlich. So dürfte die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen oder sogar leicht geschrumpft sein. Andererseits haben sich die gesamtwirtschaftlichen Erwartungsindikatoren zuletzt wieder gebessert, was auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf hindeutet. Auf dem Arbeitsmarkt ist von einer konjunkturellen Abschwächung nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Januar allein aus jahreszeitlichen Gründen erhöht, saisonbereinigt sind sie weiter rückläufig. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau.

Zur sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Januar 2012 5.300.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 377.000 oder gut 7 Prozent zurückgegangen. In beiden Sicherungssystemen gab es saisonbedingt einen Anstieg. Saisonbereinigt kann ein erheblicher Rückgang der Leistungsempfängerzahlen in beiden Sicherungssystemen verzeichnet werden. Im Januar erhielten 937.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren knapp 161.000 mehr als im Vormonat, saisonbereinigt ging ihre Zahl allerdings um 32.000 zurück. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 123.000 verringert (-12 Prozent), nach -109.000 (-12 Prozent) im Dezember. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Januar im Zuge der Winterpause um 23.000 auf 4.457.000 gestiegen. Saisonbereinigt erfolgte dagegen ein Rückgang um 13.000, nach -22.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Januar um 254.000 gesunken (-5 Prozent), nach -267.000 (-6 Prozent) im Dezember.

Zum Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt war auch in diesem Jahr im so genannten „fünften Quartal“ noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungspaktes ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Januar konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch den Betrieben, zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen standen rein rechnerisch ausreichend, zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

Zur Arbeitsmarktpolitik

Im Januar 2012 befanden sich 1,08 Mio Personen in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 20 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Auf 2,9 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,5. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik deutlich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von gut 30 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmern.

I. Arbeitsmarkt im Januar 2012 - Weiter positive Entwicklung

Die Konjunkturindikatoren entwickelten sich zuletzt uneinheitlich. So dürfte die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen oder sogar leicht geschrumpft sein. Andererseits haben sich die gesamtwirtschaftlichen Erwartungsindikatoren zuletzt wieder gebessert, was auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf hindeutet. Auf dem Arbeitsmarkt ist von einer konjunkturellen Abschwächung nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Januar allein aus jahreszeitlichen Gründen erhöht, saisonbereinigt sind sie weiter rückläufig. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau.

1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

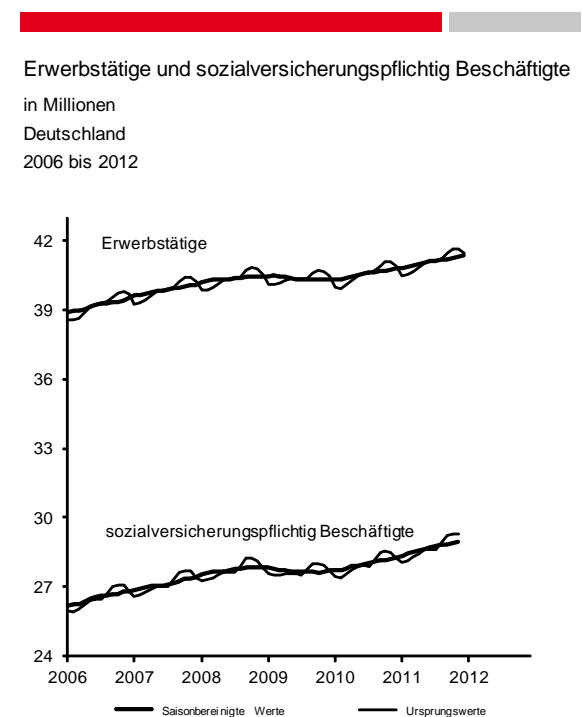
Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind in saisonbereinigter Rechnung weiter kräftig gestiegen und liegen anhaltend deutlich über dem Vorjahresniveau (vgl. 1.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus im Verarbeitenden Gewerbe, bei wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Gesundheits- und Sozialwesen (vgl. 1.2).

1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)¹ im Dezember saisonbereinigt um 50.000 gestiegen, nach +47.000 im November und +43.000 im Oktober. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit², die bis November reichen, saisonbereinigt um 60.000 zugenommen, nach +56.000 im Oktober (siehe Abbildung 1: Er-

werbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte).³

Abbildung 1



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht saisonbereinigt hat die Erwerbstätigkeit nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Zuge der einsetzenden Winterpause von November auf Dezember um 178.000 auf 41,47 Mio abgenommen. Gegenüber dem Vor-

¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

² Zur Hochrechnung vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

³ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

jahr ist die Erwerbstätigkeit um 572.000 oder 1,4 Prozent gestiegen, nach +559.000 oder ebenfalls +1,4 Prozent im November. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lag im November nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit bei 29,00 Mio, gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 721.000 oder 2,5 Prozent, nach +716.000 oder ebenfalls +2,5 Prozent im Oktober. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 314.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 397.000 oder 7,3 Prozent zugenommen.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2011 gestiegen, und zwar um 62.000 oder 1,4 Prozent auf 4,56 Mio. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben im Dezember 142.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 91.000 oder 39 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat ebenfalls abgenommen. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit betrug sie im November 4,88 Mio, das waren 52.000 oder 1,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,62 Mio oder 9,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 135.000 oder 5,4 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Im November lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland um 2,7 Prozent und in Ostdeutschland um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von +0,8 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu +3,3 Prozent in Bayern reicht.

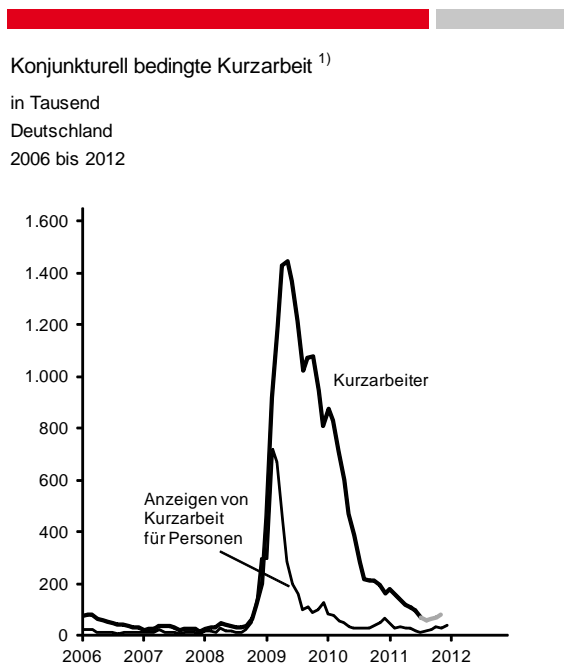
Abbildung 2



Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt im Vorjahresvergleich weit überwiegend Zuwächse. Das größte Plus gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+158.000 oder +2,5 Prozent), gefolgt von den Wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung: +150.000 oder +5,0 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (+122.000 oder +3,4 Prozent). Geringe Beschäftigungsverluste gab es bei Bergbau, Energie- und Wasserversorgung und den sonstigen Dienstleistungen.

Abbildung 3



¹⁾ Kurzarbeiter gem. 170 SGB III (vor 2007 ohne Bau- und Landwirtschaft). Daten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze und den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter erhalten und damit Arbeitslosigkeit vermieden werden. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im November an 81.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, 12.000 mehr als im Vormonat und 113.000 weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 3: Konjunkturell bedingte Kurzarbeit).

Endgültige Daten zu Kurzarbeit in allen Differenzierungen stehen für den Juli 2011 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 81.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 68.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug in diesem Monat 40 Prozent. Im

Beschäftigtenäquivalent⁴ errechnen sich so 32.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 32 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 21.000 Kurzarbeitern.

2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

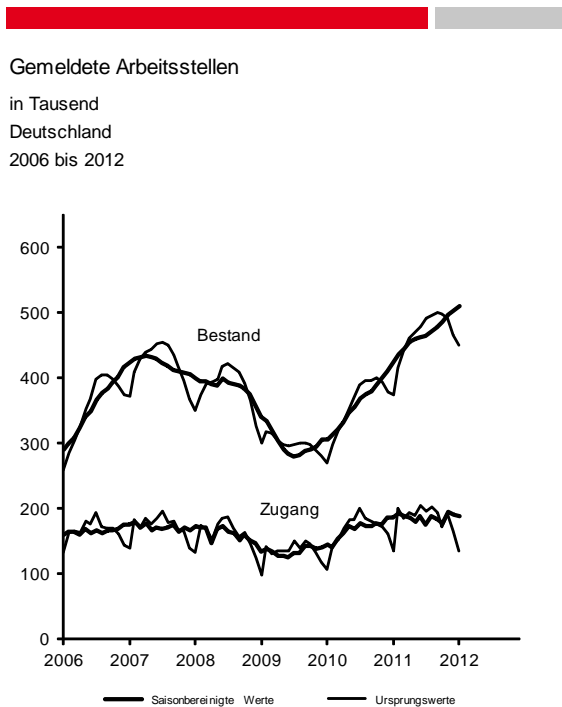
Die Nachfrage von Betrieben nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter die gemeldeten Arbeitsstellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Januar saisonbereinigt weiter erhöht, und zwar um 6.000, nach +7.000 im Dezember und +10.000 im November (siehe Abbildung 4: Gemeldete Arbeitsstellen). Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Januar auf 452.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von 77.000 oder 21 Prozent, nach +87.000 oder +23 Prozent im Dezember. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 90 Prozent sofort zu besetzen.

⁴ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 4



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent auf 375.000 und in Ostdeutschland um 27 Prozent auf 77.000 zugenommen. Im Westen waren 91 Prozent und im Osten 81 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Zugänge sind ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen. Die saisonbereinigten Stellenzugänge bleiben auf hohem Niveau. Im Januar gab es einen leichten Rückgang von 2.000. Nicht saisonbereinigt wurden im Januar 136.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, praktisch genau so viele wie vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2011 bis Januar 2012 gab es 2,23 Mio Stellenzugänge, 186.000 oder 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen differenziert beruht das Plus in der gleitenden Jahressumme etwa zur Hälfte auf Meldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung (+98.000 oder +14 Prozent). Die neu gemeldeten Arbeitsstellen

waren im Januar zu 52 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 55 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2012

	Januar 2012	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	452	100	77	20,5
darunter: Vakanzen	405	89,6	77	23,4
Zugang	136	100	0	0,1
darunter: Vakanzen	70	51,6	3	5,1
Abgang	150	100	10	7,3
darunter: ohne Vakanzzeit	10	7,0	-2	-13,6
über drei Monate	51	33,8	15	40,2
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	88	-	21	31,3

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar wurden 150.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 10.000 oder 7 Prozent mehr als vor einem Jahr. 7 Prozent davon wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, 34 Prozent waren länger als drei Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit der im Januar abgemeldeten Arbeitsstellen, also die Zeit, in der der Arbeitsplatz zu besetzen war, belief sich auf 88 Tage, das waren 21 Tage mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2,15 Mio Abgänge, 214.000 oder 11 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 24 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit von Februar 2011 bis Januar 2012 belief sich auf 65 Tage, 9 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.2 BA Stellenindex BA-X⁵

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Von Dezember auf Januar hat der BA-X um 2 auf 181 Punkte zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der BA-X mit 23 Punkten im Plus.

2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁶

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2011 bei 919.000 Stellen. Das waren 105.000 oder 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 54 Prozent gemeldet, das waren 5 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Der Anstieg der Meldequote erklärt, warum der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen etwa doppelt so stark gestiegen ist wie das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot.

⁵ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁶ Vgl. Presseinformation des IAB vom 09.11.2011; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/grauepap/2011/os1103.pdf>

3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Januar im Zuge der Winterpause deutlich zugenommen. Saisonbereinigt errechnen sich aber Rückgänge. Die Vorjahreswerte werden weiter deutlich unterschritten (vgl. 3.1 und 3.6). Getragen wird die positive Entwicklung vom Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1). Im Vorjahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern (vgl. 3.2), in beiden Rechtskreisen und auch bei Langzeitarbeitslosen rückläufig (vgl. 3.3). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland gegenüber dem Vorjahr einen der größten Rückgänge der Erwerbslosenquote (vgl. 3.7).

3.1 Entwicklung im Bund

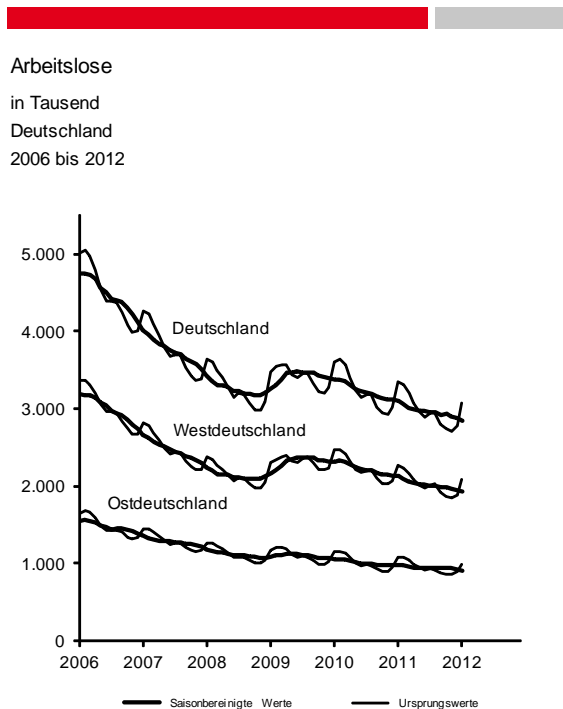
Die Arbeitslosigkeit hat sich von Dezember auf Januar um 302.000 oder 11 Prozent auf 3.082.000 erhöht. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosenzahl im Januar um 354.000 oder 11 Prozent und im Januar 2011 um 334.000 oder ebenfalls 11 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Januar 2012 ein Minus von 34.000, nach -25.000 im Dezember und -24.000 im November (siehe Abbildung 6: Arbeitslose).⁷ Auf die zuletzt größeren Abnahmen könnte von Einfluss gewesen sein, dass es im bisherigen Winter vergleichsweise wenig witterungsbedingte Einschränkungen in der Bauwirtschaft gegeben hat. Die saisonbereinigte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der entlastenden Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, ist um 11.000 gesunken, nach -24.000 im Dezember und -34.000 im November (vgl. 3.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Januar 264.000 oder 8 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -231.000 oder -8 Prozent im

⁷ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 489.000 oder 11 Prozent gesunken, nach -498.000 oder ebenfalls -11 Prozent im Dezember (vgl. 3.6).

Abbildung 6



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Maßgeblich für die günstige Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist der anhaltend deutliche Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1), der tendenziell die Chancen erhöht hat, durch Aufnahme einer Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden (vgl. 3.4). Neben konjunkturellen Gründen haben der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt diese Chancen deutlich verbessert. So hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre. Entlastend wirkte außerdem ein rückläufiges Arbeitskräfteangebot, das nach Einschätzungen des Instituts für Ar-

beitsmarkt- und Berufsforschung 2011 jahresdurchschnittlich um 39.000 abgenommen hat.⁸

3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Westdeutschland hat die registrierte Arbeitslosigkeit im Januar um 196.000 oder 10 Prozent auf 2.083.000 zugenommen. Saisonbereinigt verringerte sie sich um 19.000, nach -14.000 im Dezember und -20.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 188.000 oder 8 Prozent gesunken. Rückgänge gab es in allen westdeutschen Ländern, mit einer Spreizung von -5 Prozent in Hamburg bis zu -13 Prozent in Baden-Württemberg.

In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 106.000 oder 12 Prozent auf 999.000 gestiegen. Saisonbereinigt errechnet sich eine Abnahme von 15.000, nach -11.000 im Dezember und -4.000 im November. Die Arbeitslosenzahl lag um 76.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Spanne reicht von -3 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -11 Prozent in Sachsen.

3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit⁹

Von den 3.082.000 Arbeitslosen im Januar wurden 1.011.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 2.071.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Die Arbeitslosenzahl ist gegenüber dem Vormonat im Rechtskreis SGB III um 197.000 oder 24 Prozent und im Rechtskreis SGB II um

⁸ Vgl. IAB-Kurzbericht 19/2011.
<http://doku.iab.de/kurzber/2011/kb1911.pdf>

⁹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

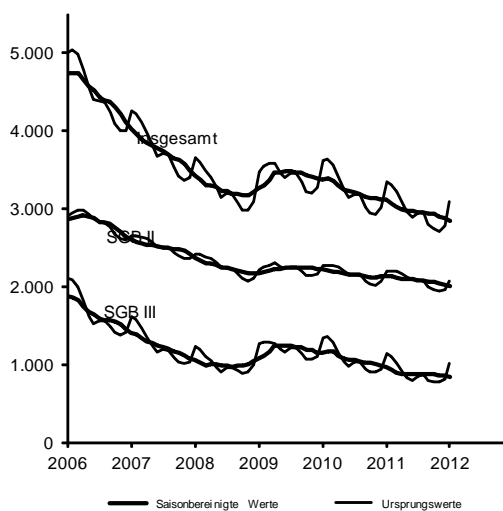
104.000 oder 5 Prozent gestiegen (siehe Abbildung 7: Arbeitslose nach Rechtskreisen). Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 12.000 abgenommen, nach ebenfalls -12.000 im Dezember und -14.000 im November. Im Rechtskreis SGB II ist die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im Januar um 22.000 gesunken, nach -13.000 im Dezember und -10.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen verringert, und zwar im Rechtskreis SGB III um 135.000 oder 12 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 129.000 oder 6 Prozent. Betrachtet man die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen im Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sie sich im Rechtskreis SGB III um 215.000 oder 14 Prozent auf 1.364.000 und im Rechtskreis SGB II um 275.000 oder 9 Prozent auf 2.750.000 verringert.

Die Zahl der Arbeitslosen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat im Vorjahresvergleich abgenommen (Vgl. Kasten „Einführung der integrierten Dauern in der Arbeitslosenstatistik“). Infolge der Umstellung auf 41 neu zugelassene kommunale Träger kam es in diesem Monat zu nennenswerten Datenausfällen, so dass die Langzeitarbeitslosigkeit unterzeichnet und der Zeitvergleich eingeschränkt ist. Schätzt man die fehlenden Daten hinzu, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 55.000 oder 5 Prozent auf 1.048.000.¹⁰ Weil die Abnahme schwächer ausfiel als bei allen Arbeitslosen, hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vorjahresvergleich von 33 auf 34 Prozent erhöht (siehe Abbildung 8: Langzeitarbeitslosigkeit). Dabei ist die Langzeitarbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen rückläufig (Rechtskreis SGB III: -28.000 bzw. -17 Prozent; Rechtskreis SGB II: -26.000 bzw. -3 Prozent). Im Vorjahresvergleich hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III um 1 Prozentpunkt auf 13 Prozent abgenommen und im Rechtskreis SGB II um 1 Prozentpunkt auf 44 Prozent zugenommen.

Abbildung 7



Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Vgl. hierzu „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts Kapitel I dort „Übergang von 47 Jobcentern...“.

Einführung der integrierten Dauern in der Arbeitslosenstatistik

Im März 2011 wurde die statistische Berichterstattung über Arbeitslosigkeit auf eine integrierte Datenbasis umgestellt. Dabei werden die einzelnen Arbeitslosigkeitsperioden zu einem überschneidungsfreien und stimmigen Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger stammen. Bisher wurden aus diesem Verfahren die Statistiken für den Arbeitslosenbestand und die Zu- und Abgänge realisiert. Ab Berichtsmonat Januar 2012 wird die integrierte Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer erweitert. Damit wird die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthielt, also nur eine Teilstatistik auf unvollständiger Messgrundlage war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zugelassene kommunale Träger ihre Daten über XSozial-BA-SGB II liefern und damit für entsprechend weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Das alte Verfahren hatte in erheblichem Ausmaß weiter an Aussagekraft verloren.

Mit Einführung der integrierten Arbeitslosendauern zum Januar 2012 werden die Statistiken zu abgeschlossenen und bisherigen Arbeitslosendauern und zur Langzeitarbeitslosigkeit rückwirkend bis Januar 2007 revidiert. In der neuen integrierten Statistik werden die Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen von Arbeitslosen minimiert und die bisherige künstliche Verkürzung durch die unzureichende Abbildung aufgehoben. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist nun vollständig abgebildet; entsprechend fallen die Arbeitslosendauern länger aus und die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist größer. Die Zahl der jetzt ausgewiesenen Langzeitarbeitslosen ist auch deshalb deutlich höher, weil nunmehr auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt werden können.

Im zweiten Halbjahr 2011 wurden schon erste Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit einschließlich zugelassener kommunaler Träger von der Statistik der BA veröffentlicht. Dabei handelte es sich um vorläufige Berechnungen einiger Eckzahlen auf Basis der alten Messgrundlagen, die zudem nur die zugelassenen kommunalen Träger berücksichtigten, die in den letzten 24 Monaten durchgehend plausible Daten geliefert hatten. Die Ergebnisse waren deshalb niedriger als in der neuen integrierten Statistik. Nach der neuen integrierten Statistik gab es 2011 jahresdurchschnittlich rund 1.052.000 Langzeitarbeitslose, 93.000 mehr als nach den vorläufigen Berechnungen auf Basis der alten Messgrundlage mit zugelassenen kommunalen Trägern. Im Vergleich zu

den Angaben auf Basis der bisherigen nicht-integrierten Statistik ohne zugelassene kommunale Träger liegt die Zahl der berichteten Langzeitarbeitslosen um 171.000 höher. Nach der neuen Statistik werden für 2011 rund 126.000 Langzeitarbeitslose bei zugelassenen kommunalen Trägern ausgewiesen (diese Zahl wird sich noch um rund 4.000 erhöhen auf eine 1.056.000, wenn vereinzelte Datenausfälle bei den monatlichen Datenlieferungen durch Einführung eines ergänzenden Schätzverfahrens kompensiert werden). In der alten und in der neuen Messung nimmt die Langzeitarbeitslosigkeit seit 2007 deutlich ab, in der integrierten Statistik in absoluter und relativer Betrachtung sogar stärker.

Abbildung 8

Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich nach alter und neuer Messmethode

Angaben in Tausend

Deutschland

Jahresdurchschnitte 2007 bis 2011

	neue integrierte Statistik ¹⁾		alte additive Statistik	Differenz Sp.1 zu Sp.3
	Insgesamt	nur zkt ²⁾	ohne zkt ²⁾	
	1	2	3	4
2007	1.722	186	1.371	351
2008	1.324	156	1.081	244
2009	1.135	139	933	202
2010	1.130	131	940	190
2011	1.052	126	881	171
Veränderungen				
2011/2010				
absolut	-78	-5	-59	x
in %	-6,9	-3,5	-6,2	x
2011/2007				
absolut	-671	-59	-490	x
in %	-38,9	-31,9	-35,8	x

¹⁾ Die Zahl der Langzeitarbeitslosen wird sich noch geringfügig durch Kompensation von vereinzelten Lieferausfällen von zkt erhöhen.

²⁾ zkt = zugelassene kommunale Träger.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Januar 857.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 561.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zu- und die Abgänge um 8 bzw. 7 Prozent abgenommen (siehe Abbildung 9: Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit). In der gleitenden Jahressumme von Februar 2011 bis Januar 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich 8,14 Mio Menschen arbeitslos, und 8,41 Mio Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat die Zahl der Zu- und Abgänge um 11 bzw. 10 Prozent abgenommen.

Die Zugänge von abhängig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt waren weiter rückläufig.¹¹ Betrachtet man nur die Zugänge in den Rechtskreis SGB III, gab es im Januar 330.000 solcher Zugänge, das waren 28.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Weniger Arbeitslosmeldungen gingen aus fast allen Branchen ein. Am stärksten war der Rückgang aus der

Bauwirtschaft, dort gingen – wohl auch aufgrund der bisher vergleichsweise milden Witterung – 11.000 weniger Meldungen ein als im Vorjahr. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2011 bis Januar 2012 gab es 2,02 Mio Zugänge aus dem 1. Arbeitsmarkt, 189.000 oder 9 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch hier wurden aus den meisten Branchen weniger Meldungen registriert, insbesondere aus dem Baugewerbe und dem Verarbeitenden Gewerbe.

Abbildung 9

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2012

	Januar 2012	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Zugang	857	-78	-8,4
Zugangsrate ¹⁾	30,8	-0,2	x
Abgang	561	-40	-6,7
Abgangsrate ¹⁾	20,2	0,2	x
Rechtskreis SGB III ³⁾			
Zugang	441	-46	-9,5
Zugangsrate ¹⁾	54,2	2,8	x
Abgang	235	-36	-13,2
Abgangsrate ¹⁾	28,9	0,3	x
Rechtskreis SGB II ³⁾			
Zugang	416	-32	-7,2
Zugangsrate ¹⁾	21,1	-0,6	x
Abgang	326	-4	-1,4
Abgangsrate ¹⁾	16,6	0,6	x

¹⁾ Zugang bzw. Abgang bezogen auf den Bestand des Vormonats
²⁾ einschließlich Selbstständigkeit
³⁾ ohne Rechtskreisw echsler
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Chancen aussagen, Arbeitslosigkeit zu beenden.¹² Bezogen auf

¹¹ Vorjahresvergleiche bei Zugangs- und Abgangsgründen für insgesamt und für den Rechtskreis SGB II sind verzerrt und werden nicht vorgenommen; vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts Kapitel I dort „Übergang von 47 Jobcentern...“.

¹² Abgangs- und Zugangsrate beziehen den Abgang bzw. den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen bzw. Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

den Arbeitslosenbestand beendeten im Januar etwas mehr Menschen ihre Arbeitslosigkeit; die Abgangsrate ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 20,2 Prozent gestiegen. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2011 bis Januar 2012 ist die Abgangsrate um 0,6 Prozentpunkte auf 23,5 Prozent gesunken. Ausschlaggebend dafür waren weniger Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit blieb mit 7,5 Prozent unverändert.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. So waren im gleitenden Jahresdurchschnitt von Februar 2011 bis Januar 2012 die Zugangs- und Abgangsraten im Rechtskreis SGB III mit 33,5 bzw. 33,0 Prozent deutlich größer als im Rechtskreis SGB II mit 18,2 bzw. 19,5 Prozent. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit ist mit 16,3 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben sich die Abgangsraten in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit um 1,1 bzw. um 0,1 Prozentpunkte erhöht.

3.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Januar auf 7,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,6 Prozentpunkte ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent verringert. In Ostdeutschland war die Quote mit 11,9 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in Ostdeutschland um 0,8 und in Westdeutschland um 0,5 Prozentpunkte reduziert (siehe Abbildung 10: Arbeitslosenquoten nach Rechtskreis).

Abbildung 10

	Januar 2012	Januar 2011
Deutschland		
Insgesamt	7,3	7,9
Rechtskreis SGB III	2,4	2,7
Rechtskreis SGB II	4,9	5,2
Westdeutschland		
Insgesamt	6,2	6,7
Rechtskreis SGB III	2,1	2,4
Rechtskreis SGB II	4,0	4,3
Ostdeutschland		
Insgesamt	11,9	12,7
Rechtskreis SGB III	3,5	3,9
Rechtskreis SGB II	8,4	8,8

¹⁾ Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote (rundungsbedingte Abweichungen sind möglich).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Januar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 4.113.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 222.000 oder

6 Prozent zugenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet ein Minus von 11.000, nach -24.000 im Dezember und -34.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 489.000 oder 11 Prozent verringert, nach -498.000 oder ebenfalls -11 Prozent im Dezember. Dass die Abnahme der Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich stärker ausfiel als bei der Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik verringert wurde.

Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) war im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich rückläufig: So gab es Abnahmen bei Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss: -79.000), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen sowie der Förderung Behinderter: -44.000), bei der Förderung der Selbständigkeit (-17.000), bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich der Förderung Behinderter: -55.000) sowie bei den vorruhestandsähnlichen Regelungen¹³ (Saldo von -35.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis November vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf 22.000 Kurzarbeiter im Beschäftigtenäquivalent. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents Kurzarbeit betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.881.000. Im Vergleich zum November 2010 entsprach das einem Rückgang von 556.000 oder 13 Prozent.

¹³ Als vorruhestandsähnliche Regelungen werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Dezember auf 2,34 Mio und die Erwerbslosenquote auf 5,5 Prozent.¹⁴ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,78 Mio und die Arbeitslosenquote 6,6 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,5 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,8 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vergleiche „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis November vor.¹⁵ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im November in der Eurozone (EZ 17)¹⁶ auf 10,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27)¹⁷ auf

¹⁴ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/IL0-Arbeitsmarktstatistik,templateId=renderPrint.psml>.

¹⁵ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 26.01.2012) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁶ Zur Eurozone (EZ) gehören 17 Länder (EZ17): Belgien, Deutschland, Estland (ab Januar 2011), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

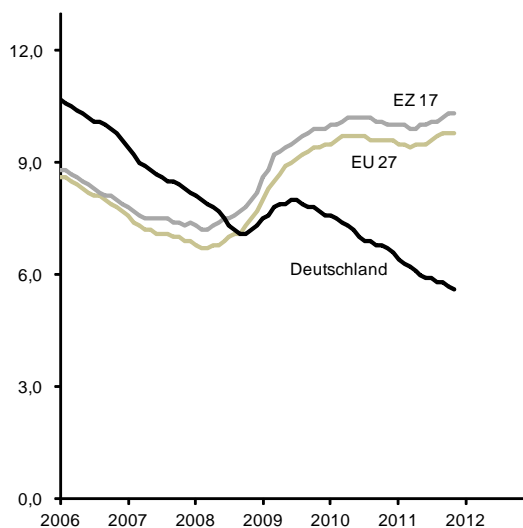
¹⁷ Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

9,8 Prozent (vgl. Abbildungen 11, 12). Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,0 Prozent) die niedrigste und Spanien (22,9 Prozent) die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,6 Prozent eine unterdurchschnittliche Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 8,6 Prozent und in Japan bei 4,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone um 0,3 Prozentpunkte und in der EU um 0,2 Prozentpunkte zugenommen. Den größten Rückgang verzeichnete Estland (-3,3 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Griechenland (+4,8 Prozentpunkte). In Deutschland betrug das Minus 1,1 Prozentpunkte. In den USA und Japan nahmen die Erwerbslosenquoten um 1,2 bzw. 0,6 Prozentpunkte ab.

Abbildung 11

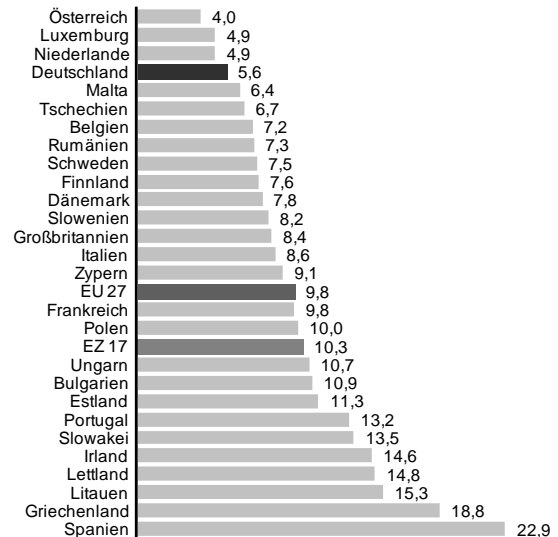
Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten
in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2006 bis 2012



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 12

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU
in Prozent
Europäische Union
November 2011



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Januar 2012 5.300.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 377.000 oder gut 7 Prozent zurückgegangen. In beiden Sicherungssystemen gab es saisonbedingt einen Anstieg. Saisonbereinigt kann ein erheblicher Rückgang der Leistungsempfängerzahlen in beiden Sicherungssystemen verzeichnet werden. Im Januar erhielten 937.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren knapp 161.000 mehr als im Vormonat, saisonbereinigt ging ihre Zahl allerdings um 32.000 zurück. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 123.000 verringert (-12 Prozent), nach -109.000 (-12 Prozent) im Dezember. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Januar im Zuge der Winterpause um 23.000 auf 4.457.000 gestiegen. Saisonbereinigt erfolgte dagegen ein Rückgang um 13.000, nach -22.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Januar um 254.000 gesunken (-5 Prozent), nach -267.000 (-6 Prozent) im Dezember.

1. Überblick

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im Januar 5.300.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 377.000 oder 7 Prozent weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 14: Leistungsempfänger nach Rechtskreisen).

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für den September 2011 vor.¹⁸ Danach waren mit 2.486.000 48 Prozent der Leistungsempfänger arbeitslos gemeldet. 2.695.000 Personen bekamen Leistungen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfüg-

barkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Unter den Leistungsempfängern waren 74.000 Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhielten (so genannte Aufstocker).¹⁹ Außer den Leistungsempfängern gab es im September noch 310.000 Arbeitslose, die im Berichtsmonat keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen. Von allen Arbeitslosen erhielten 89 Prozent Leistungen (siehe Abbildung 13: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug).

¹⁸ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

¹⁹ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen heraus gerechnet.

Abbildung 13

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
September 2011

	September 2011	August 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.796	2.945	-231	-7,6
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.486	2.623	-172	-6,5
Arbeitslosengeld	643	695	-108	-14,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.903	1.991	-74	-3,7
- Parallelbezieher ²⁾	60	63	-10	-13,9
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	310	322	-59	-15,9
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.180	5.294	-402	-7,2
Arbeitslosengeld	739	787	-127	-14,7
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.518	4.587	-288	-6,0
- Parallelbezieher ²⁾	77	80	-14	-15,0

¹⁾ erw. erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

²⁾ Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeldempfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeldempfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Januar 937.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl saisonbedingt um knapp 161.000 zugenommen – saisonbereinigt errechnet sich

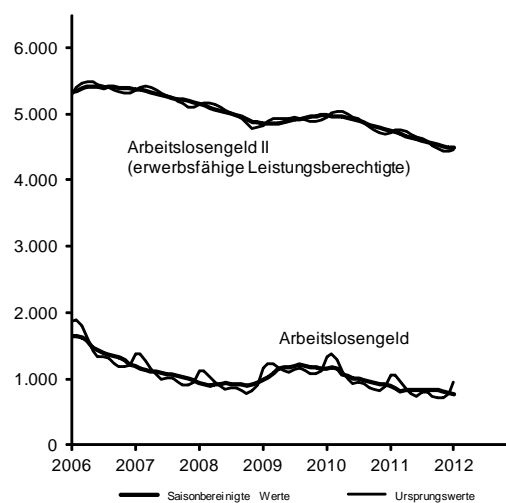
jedoch ein deutlicher Rückgang von 32.000. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl Arbeitslosengeldbezieher um 123.000 (-12 Prozent), nach -109.000 (-12 Prozent) im Dezember.

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Januar 848.000 arbeitslos gemeldet (90 Prozent). 89.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie vorruhestandsähnliche Regelung in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

In den zwölf Monaten von Dezember 2010 bis November 2011 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – bezogen 2.437.000 Personen neu Arbeitslosengeld, 356.000 weniger (-13 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die

Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum – bei einem deutlich geringeren Bestand von Arbeitslosengeldbeziehern als im Vorjahr – um 508.000 (-17 Prozent) auf 2.544.000 verringert. Darunter gelang es im gleitenden Zwölfmonatszeitraum 1.512.000 (59 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger, ihren Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme zu beenden. 489.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die jahresdurchschnittliche Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent gestiegen.²⁰ Die Rate für Abgänge infolge einer Ausschöpfung des Anspruchs sank dagegen um 0,4 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent.

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im November – jüngere Daten liegen nicht vor – erhielten 30 Prozent (217.000) der 719.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Netto-Arbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind. 70 Prozent (502.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

²⁰ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 817 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 650 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.153 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²¹

Leistungsberechtigte Personen in der Grundsicherung umfassen neben erwerbsfähigen auch nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte²², die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben. In einer Bedarfsgemeinschaft wohnt mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der Personen in der Bedarfsgemeinschaft nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern kann.

3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg im Januar saisonbedingt gegenüber dem Vormonat um 23.000 auf 4.457.000 an. Saisonbereinigt entspricht dies jedoch einem deutlichen Rückgang um 13.000, nach -22.000 im Dezember und -13.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Alg II-Empfänger um 254.000 gesunken (-5 Prozent), nach -267.000 (-6 Prozent) im

²¹ vgl. monatlicher Analytikreport der Statistik, Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II, Übersichtstabellen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Bund und Länder, sowie Report für Kreise und kreisfreie Städte, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII/Ueberblick/Ueberblick-Nav.html>

²² Nach §1 SGB II ersetzt „erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ zum 1.4.2011 den Begriff „erwerbsfähige Hilfebedürftige“.

Dezember und -265.000 (-6 Prozent) im November.

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²³ Nach der jüngsten Auswertung waren im September 2011 42 Prozent (1,90 Mio) der 4,52 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2,62 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten im September Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Nicht-arbeitslose Leistungsberechtigte sind vor allem drei Gruppen (siehe Abbildung 15: Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten). Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (651.000) ging im September einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für knapp ein weiteres Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (303.000), oder weil sie zur Schule gingen bzw. studierten (309.000). Knapp ein Fünftel der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten galt deswegen nicht als arbeitslos, weil sie an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnahmen (501.000). Zudem waren 10 Prozent der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitsunfähig gemeldet (250.000). Schließlich zählten 10 Prozent (253.000) der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsbe-

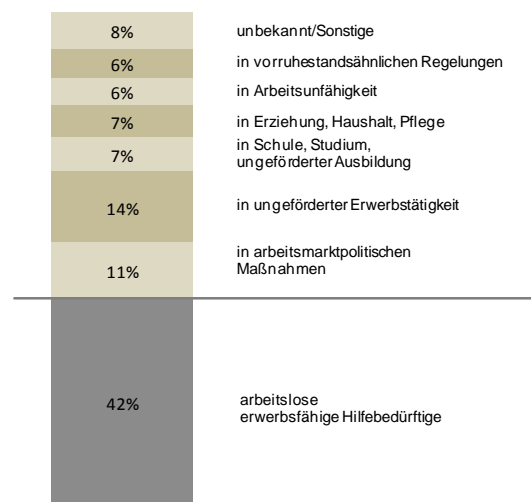
rechtigten nicht als arbeitslos, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen²⁴ in Anspruch nahmen.

Abbildung 15



Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
in Prozent
Deutschland
September 2011

4.518.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige



Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte²⁵

Im September 2011 bezogen 30 Prozent (1,36 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher ist damit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um einen Prozentpunkt gestiegen. 1,24 Mio erwerbstätige Leistungsempfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus und 126.000 gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Im Vorjahresvergleich

²³ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch Kapitel IV und ausführlich den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

²⁴ § 428 SGB III/§ 65 SGB II/§252 Abs. 8 SGB VI/§53a Abs. 2 SGB II

²⁵ vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII/Bedarfe-Leistungen-Einkommen/Bedarfe-Leistungen-Einkommen-Nav.html>

stieg der Anteil abhängig Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten damit um 0,8 Prozentpunkte auf 27 Prozent. Der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher ist um 0,2 Prozentpunkte auf 2,8 Prozent gestiegen.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten variieren erheblich. Daten zum Umfang und Art der Beschäftigung liegen erst mit einer Wartezeit vor. Im Juni 2011 war die Hälfte (681.000) der erwerbstätigen Leistungsempfänger ausschließlich geringfügig beschäftigt, knapp ein Viertel (329.000) war in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter 38.000 Auszubildende. 18 Prozent (241.000) waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigt. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahrs ist die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Arbeitslosengeld II-Bezieher um 22.000 gesunken (-6 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigten Leistungsbezieher stieg dagegen im gleichen Zeitraum um gut 14.000 (+6 Prozent). Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 27.000 zurück (-4 Prozent).

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Januar lebten 4,46 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1,70 Mio nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,33 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen insgesamt um 5 Prozent (-317.000) auf 6,15 Mio abgenommen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat sich um gut 4 Prozent reduziert (-152.000) (siehe Abbildung 16: Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen).

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft knapp 1,9 Personen. Im September 2011 waren 53 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte, 19 Prozent waren Alleinerziehenden-Haushalte, 14 Prozent Bedarfsgemeinschaften von Paaren mit Kindern und 11 Prozent von Paaren ohne Kinder. 70 Prozent der leistungsberechtigten Personen lebten mit mehreren Personen in einer Bedarfsgemeinschaft. In einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,89 Mio minderjährige Kinder. Knapp ein Fünftel (359.000) dieser Kinder war unter 3 Jahre und 44 Prozent (827.000) waren weniger als 7 Jahre alt.

Abbildung 16

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2012

	Januar 2012	Dezember 2011	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.325	3.309	-152	-4,4
leistungsberechtigte Person	6.155	6.130	-317	-4,9
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.457	4.434	-254	-5,4
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.698	1.696	-63	-3,6
SGB II-Quote ²⁾	9,5	9,4	-0,5	x
eLb-Quote ³⁾	8,3	8,2	-0,4	x

¹⁾ vorläufige hochgerechnete Werte

²⁾ leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

³⁾ erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

In den zwölf Monaten von Oktober 2010 bis September 2011 gab es 1,88 Mio Zugänge in und 2,24 Mio Abgänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter aus Hilfebedürftigkeit. Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Prozent

(212.000) gesunken während die Zahl der Abgänge – bei einem erkennbar gesunkenen Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter – nur um knapp 2 Prozent (+40.000) anstieg.

Gemessen am Bestand des jeweiligen Vormonats kamen in den zwölf Monaten von Oktober 2010 bis September 2011 durchschnittlich 3,3 Prozent erwerbsfähige Leistungsberechtigte neu in Hilfebedürftigkeit.²⁶ Im gleichen Zeitraum gelang es durchschnittlich 4,0 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ihre Hilfebedürftigkeit zumindest zeitweise zu beenden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging die Zugangsrate um 0,2 Prozentpunkte zurück, während die Abgangsrate um 0,2 Prozentpunkte angestiegen ist.

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings oft zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im gleitenden Jahreszeitraum von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über die Hälfte während der vergangenen zwölf Monate bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – mehr als ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Zudem hatten 10 Prozent der Zugewandten im Verlauf der vergangenen drei Monate Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen. 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, haben 26 Prozent innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen.

²⁶ Zu- und Abgangsdaten erlauben vergleichende Aussagen über die Zu- und Abgangshäufigkeit bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter.

3.5 Hilfequoten²⁷

Im Januar bezogen 10,3 Prozent der Haushalte in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen. 9,5 Prozent der in Deutschland lebenden Personen unter 65 Jahren und 8,3 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter waren hilfebedürftig. Sowohl die SGB II-Quote als auch die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte lag damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Die Quote für Kinder unter 15 Jahren lag im September – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – bei 15,0 Prozent und damit um 0,8 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor.

3.6 Höhe der Geldleistungen²⁸

Im September 2011 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 809 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt²⁹ enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und die einmaligen Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft

²⁷ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

²⁸ vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>

²⁹ Die teilweise deutlichen Rückgänge gegenüber dem Vorjahr in der Höhe der Geldleistungen erklären sich weitgehend aus gesetzlichen Änderungen zum 1. Januar 2011. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes setzen sich zusammen aus den Regelleistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie Beiträge zur Sozialversicherung. Ab Januar 2011 ohne die Zuschüsse zur Rentenversicherung, da die Rentenversicherungspflicht der Arbeitslosengeld II-Empfänger gemäß § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011 entfallen ist. Ebenfalls ist der befristete Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld gemäß § 24 SGB II a.F. ist zum 1.1.2011 entfallen.

schaft im Durchschnitt 675 Euro ausgezahlt.³⁰ Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft und reichen von durchschnittlich 695 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft mit einer Person bis zu 1.335 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft mit fünf und mehr Personen.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft zeigen sich Unterschiede. Zum einen variiert das Mietniveau, außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im September 61 Prozent der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung, darunter in 36 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften Einkommen aus Erwerbstätigkeit, in 35 Prozent Kindergeld, in fast 9 Prozent Unterhalt und in 7 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

³⁰ Nettoleistungen umfassen Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung, nicht enthalten sind sozialversicherungspflichtige Beiträge und sonstige Leistungen.

III. Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“

Der Ausbildungsmarkt war auch in diesem Jahr im so genannten „fünften Quartal“ noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungspaktes ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Januar konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch den Betrieben, zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen standen rein rechnerisch ausreichend, zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im „fünften Quartal“

Im sogenannten „fünften Quartal“, von Oktober bis Januar, sind noch zahlreiche ausbildungswillige Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. In diesem Zeitraum waren bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den zugelassenen kommunalen Träger (zkT) insgesamt 66.700 Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Ausbildung zum sofortigen Eintritt suchten.³¹

Dies kann verschiedene Gründe haben. Zum einen finden sich unter den 66.700 Bewerbern 11.40032 junge Menschen (17 Prozent), die am Ende des Berichtsjahres zum 30.09.2011 noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden hatten und daher weiter auf der Suche waren. 29 Prozent oder 19.60033 Be-

werber hatten zum Ende des Berichtsjahres 2010/2011 zwar eine Alternative gefunden, ihren Vermittlungswunsch aber weiterhin aufrecht erhalten. Weitere 33 Prozent oder 21.800 Jugendliche haben sich zwischen Oktober und Januar neu bei den Ausbildungsvermittlungen der Agenturen und Jobcenter gemeldet. Hinzu kommen 7.300 Jugendliche oder 11 Prozent, die bis zum 30.09.2011 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen. Ferner waren 6.600 Jugendliche (10 Prozent) gemeldet, die zum 30.09.2011 bereits einen Ausbildungsplatz gefunden hatten. Im Zeitraum zwischen Oktober 2011 und Januar 2012 waren sie aber erneut auf der Suche, weil sie ihre Ausbildung erst gar nicht angetreten hatten oder sie in der Probezeit beendet wurde.

1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09.

Im Zuge der Nachvermittlung wurden knapp 500 Aktionen, wie Ausbildungsplatzbörsen oder – messen durchgeführt³⁴. In zwei Fünftel der Regionen (76 Agenturbezirke) gab es Ende September 2011 maximal 25 unversorgte Bewerber, in einem weiteren Fünftel maximal 50 unversorgte Bewerber (33 Agenturbezirke). In 56 Agenturbezirken fanden daher, auch in Absprache mit den Kammern, keine Nachvermittlungskaktionen statt. Unabhängig davon erhielten die Bewerber eine intensive Unterstützung bei der

³¹ siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2011" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

³² Die hier nachgewiesene Zahl an unversorgten Bewerbern am 30.9. des letzten Berichtsjahres kann von der Zahl der unversorgten Bewerbern im Berichtsheft "Bewerber und Berufsausbildungsstellen – September 2011" abweichen, wenn sich Bewerber inzwischen nicht mehr für eine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz, sondern für eine andere, beispielsweise schulische Berufsausbildung interessieren. Diese Jugendlichen werden dann im statistischen Sinne nicht mehr als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle geführt.

³³ Zum Bilanzstichtag am 30.09.2011 waren 65.200 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Berichtsjahres aufrecht erhalten haben. 19.600 von diesen hatten zwischen Oktober und Januar erneut Kontakt zur Ausbildungsvermittlung, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder einer aus ihrer Sicht besseren Alternative. Die restlichen 45.600 scheinen derzeit bei ihrer gewählten Alternative zu bleiben.

³⁴ Quelle: Abfrage zur gemeinsamen Nachvermittlung mit den Kammern, Januar 2012.

Suche nach einem Ausbildungsplatz. Hierzu zählen, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerber-coaching vor Vorstellungsgesprächen. So wurden nahezu alle am 30.09.2011 noch unversorgten Bewerber zu gemeinsamen Nachvermittlungen von Kammern und Ausbildungsvermittlung bzw. individuellen Gesprächen eingeladen³⁵. Jeder zweite Jugendliche ist der Einladung gefolgt und konnte im Schnitt sechs bis sieben Ausbildungs- oder Alternativvorschläge erhalten.

Von den am 30. September 2011 noch unversorgten 11.400 Bewerbern waren 5.700 Jugendliche oder 50 Prozent am Ende der Nachvermittlung noch ohne Ausbildungsplatz oder Alternative. Die andere Hälfte (5.700 Bewerber) hat eine Ausbildung oder Alternative gefunden. Im gleichen Zeitraum gelang dies im Vorjahr zu 51 Prozent. Die Entwicklung stellt sich damit ähnlich dar wie im Vorjahr.

11 Prozent der 11.400 Bewerber mündeten in eine Berufsausbildung ein, weitere 13 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder Studium. Für 7 Prozent gab es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 18 Prozent der Jugendlichen liegen keine Rückmeldungen über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladung bzw. Nachfragen der Arbeitsagenturen zeigten.

1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09.

Von den 19.600 Bewerbern mit Alternative zum 30.09., die sich auch weiterhin um einen Ausbil-

dingsplatz bemühten, haben 89 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen oder sind in ihrer Alternative verblieben. 2.100 oder 11 Prozent gelten noch als unversorgt. 14 Prozent der Bewerber befinden sich in einer Berufsausbildung, weitere 55 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen weiter die Schule oder studieren. Für weitere 15 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 5 Prozent der Jugendlichen liegen keine differenzierten Rückmeldungen über ihren Verbleib vor.

1.3 Neue Bewerber

Der Ausbildungsmarkt ist in den ersten Monaten des neuen Ausbildungsjahres noch in Bewegung. So gab es seit Ende September auch neue Bewerber für das bereits angelaufene Ausbildungsjahr. Bis Januar 2012 meldeten sich weitere 21.800 Jugendliche, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht registriert waren. Sie wollten noch im angelaufenen Ausbildungsjahr in eine Ausbildung vermittelt werden, vor allem weil sie ihre geplante Ausbildung nicht angetreten oder ihre begonnene Ausbildung abgebrochen hatten oder keinen Studienplatz bekommen haben. Von ihnen haben 62 Prozent wieder ein Angebot angenommen. 8.400 oder 38 Prozent waren zum Ende der Nachvermittlung unversorgt. 21 Prozent der Bewerber mündeten in eine Berufsausbildung ein. Weitere 26 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder Studium. Für weitere 7 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 8 Prozent der Jugendlichen liegen keine differenzierten Rückmeldungen über ihren Verbleib vor.

³⁵ Nicht mehr eingeladen wurden Bewerber, die zwischen dem 30.09 und dem Versand der Einladung bereits eine Ausbildung oder Alternative gefunden hatten.

1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal - Gesamtbetrachtung

Insgesamt gab es demnach zum Ende der Nachvermittlung in Deutschland 21.700 unversorgte Bewerber, die keine Berufsausbildungsstelle oder Alternative gefunden hatten.

2. Neue Stellen

Neben den 29.700 Ausbildungsstellen³⁶, die zum 30.09.2011 noch unbesetzt waren, gingen bis Mitte Dezember weitere Meldungen zu freien Ausbildungsstellen ein. 11.500 neue Lehrstellen wurden zur sofortigen Besetzung gemeldet, besonders deshalb, weil Lehrlinge ihre Ausbildung gar nicht begonnen hatten oder Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden. Hiervon waren Mitte Januar noch 3.600 frei.

3. Unterstützung am Übergang der ersten Schwelle

Die BA unterstützt, teilweise gemeinsam mit den Partnern des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland, den Übergang an der ersten Schwelle. In Anbetracht der sich bessernden Situation am Ausbildungsmarkt liegt das Augenmerk darauf, möglichst vielen Bewerber den direkten Wege in eine Ausbildung zu ermöglichen. So ist die Zahl der Auszubildenden die ausbildungsbegleitende Hilfen (z. B. Nachhilfe) erhalten, 2011 gegenüber dem Vorjahr um über die Hälfte gestiegen. Maßnahmen zur Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung, sowie ausbildungsvorbereitende Instrumente wie Einstiegsqualifizierungen (EQ) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (bvB) wurden hingegen weniger in Anspruch genommen als im Vorjahr.

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) soll schwächere Jugendliche beim Einstieg in ins Berufsausbildungssystem unterstützen. Im Rahmen des Ausbildungspaktes wurde von der Wirtschaft zugesagt bis zu 30.000 betriebliche EQ sowie 10.000 EQ-Plus-Angebote³⁷ bereitzustellen. Seit August 2011 sind nach vorläufigen, hochgerechneten Daten 19.200 junge Menschen in eine Einstiegsqualifizierung eingemündet, 18 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 8.500 Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren zum Stichtag im Januar 2012 unbesetzt.

3.1 Geschlossene Verträge

Nach Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurden bis zum 30. September 2011 rund 570.100 Verträge geschlossen. Das waren 10.200 oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ging dabei allein auf Westdeutschland zurück. So wurden in den alten Ländern 485.600 Ausbildungsverträge geschlossen, 17.300 oder 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland hingegen setzte sich der Trend rückläufiger Vertragszahlen weiter fort. Hier lag die Zahl mit 84.500 geschlossenen Verträgen um 7.200 oder 7,8 Prozent im Minus. Die betrieblich finanzierten Ausbildungsverhältnisse lagen um 4,0 Prozent über dem Vorjahresniveau; die überwiegend öffentlich finanzierten hingegen sind um 25,7 Prozent zurückgegangen.

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet zeigten sich bundesweit gegenüber dem Vorjahr im öffentlichen Dienst, im Bereich Hauswirtschaft und in der Landwirtschaft Rückgänge. Bei den

³⁶ Statistische Informationen zur Nachbesetzung der unbesetzten Ausbildungsstellen vom 30.09. liegen nicht vor.

³⁷ Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der Jugendliche zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

Industrie- und Handelskammern, im Handwerk, bei den Freien Berufen sowie in der Seeschifffahrt wurden hingegen mehr Verträge geschlossen. Am deutlichsten fiel das Plus im Bereich der Industrie- und Handelskammern aus. Hier wurden 11.700 oder 3,5 Prozent mehr Verträge geschlossen als im Vorjahr und dadurch teilweise Ausbildungsstellenverluste in den anderen Zuständigkeitsbereichen kompensiert.

Dieses positive Ergebnis hatte mehrere Ursachen. Zum einen trug die gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 und 2011 zu einer gestiegenen Ausbildungsbereitschaft der Betriebe bei. Gleichzeitig versuchen die Betriebe ihren zukünftigen Fachkräftebedarf durch Ausbildung zu decken.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente³⁸

Im Januar 2012 befanden sich 1,08 Mio Personen³⁹ in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 20 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf 2,9 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,5. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik deutlich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von gut 30 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmern (vgl. Abschnitt 4).

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

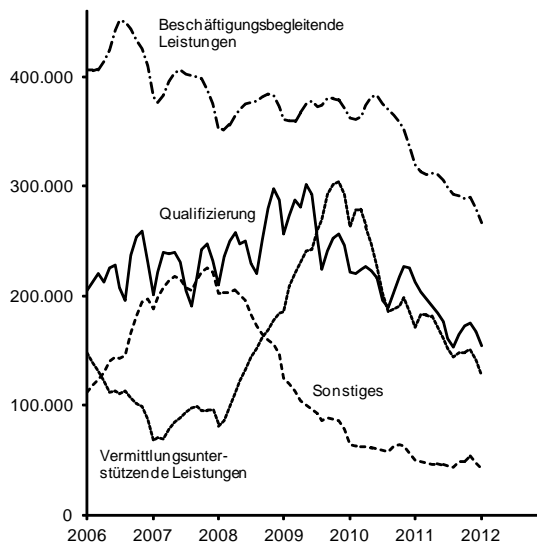
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II eingesetzt werden, können bei einem Träger oder einem Arbeitgeber durchgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen wurden im Januar 128.000 Personen unterstützt – ein Viertel weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmonat sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 65.000 Personen in eine solche Maßnahme eingetreten.

³⁸ Die Daten sind vorläufige, z.T. nicht hochgerechnete Daten am aktuellen Rand. Aufgrund der Neuorganisation der SGB II-Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. Für die Bewegungsdaten erfolgte keine Schätzung, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert. Maßnahmenzugänge sind damit für insgesamt und für das SGB II untererfasst. Ein Vergleich der Bewegungsdaten mit dem Vorjahr ist nicht sinnvoll.

³⁹ Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik darf nicht mit der Entlastungswirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik verwechselt werden, die in Kapitel I. ausführlich beschrieben wird. Nicht allen bestandswirksamen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind entlastende Wirkungen zuzuordnen (vgl. dazu Kapitel V. „Wichtige statistische Hinweise“ Nr. 5).

Abbildung 17

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik¹⁾
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Im Januar nahmen 138.000 Personen an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Das waren 28 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Im aktuellen Monat haben nach aktuellen, untererfassten Werten 14.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen.

1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit fördert die Weiterbildung Beschäftigter insbesondere mit dem Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Im September 2011 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden insgesamt 2.500 Förderungen neu bewilligt. Darunter konnten 410 Arbeitnehmer ab 45 Jahren in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten neu in die Förderung einbezogen werden. Ferner er-

hielten Arbeitgeber für 1.100 Arbeitnehmer den Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) bewilligt.

1.3 Eingliederungszuschüsse

Mit Hilfe von Eingliederungszuschüssen wurde im Januar die Beschäftigung von 78.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, davon in 8.600 Fällen erstmalig. Dies entspricht einem Bestandsrückgang zum Vorjahresmonat um 21 Prozent.

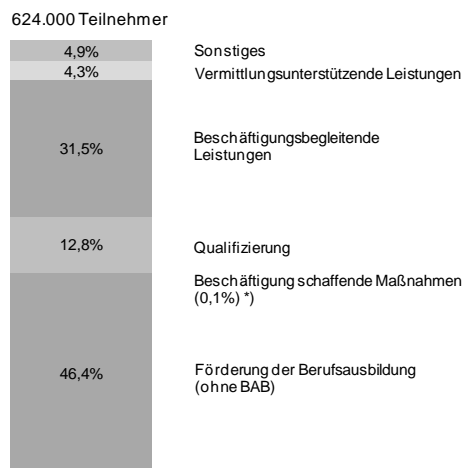
1.4 Förderung der Selbständigkeit⁴⁰

Im Januar wurde die selbständige Existenz von 128.000 Personen über die Instrumente der Selbständigenförderung (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld) unterstützt. Dies waren 12 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmontat wurden 6.400 Existenzgründer erstmals gefördert.

⁴⁰ Ohne Einmalleistungen nach § 16c SGB II (Sachmittel für Selbständige).

Abbildung 18

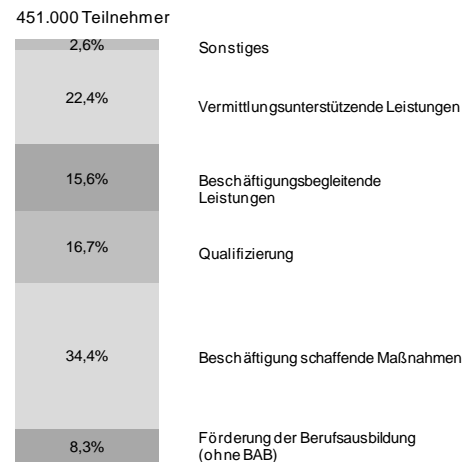
Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
im Rechtskreis SGB III ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Januar 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte;
*) Wert zu klein, um ihn grafisch anzeigen zu können
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
im Rechtskreis SGB II ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Januar 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Förderung im Bereich SGB III

Die Bundesagentur für Arbeit hat den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Gemessen an dem Einsatz von Ressourcen soll ein Maximum an arbeitsmarktlicher Wirkung erreicht werden. Der Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Leistungen und Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen steht dabei eindeutig im Vordergrund.

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III

In Bereich des SGB III wurden im Januar 624.000 Personen mit Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Die Zahl der Geförderten ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14 Prozent gesunken. Den mit Abstand größten Anteil am Fördergeschehen in der Kostenträgerschaft des SGB III machten die Teilnehmer an Instrumenten zur Förderung der Berufsausbildung aus (46 Prozent, vgl. Abschnitt 4).

Betrachtet man die Teilnehmer in den Förderinstrumenten des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, ging ihre Zahl mit -17 Prozent etwas stärker zurück als die Zahl der Arbeitslosen im SGB III (-12 Prozent). Die Förderintensität lag im SGB III (ohne Berufsausbildung) bei 3,0. Vor einem Jahr kamen noch 2,8 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Damit wurden auch anteilig weniger

Menschen gefördert als im Vorjahresmonat zuvor.

2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Januar 121.000 Personen gefördert, 10 Prozent weniger als vor einem Jahr. 5.400 Existenzgründer erhielten diesen Monat erstmals diese Unterstützung.

3. Förderung im Bereich SGB II

Zur Verbesserung der Integrationschancen kommt dem wirkungsvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – gerade vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – eine besondere Bedeutung zu. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im April 2010 die Erwartung formuliert, die Eingliederungsquote im SGB II um fünf Prozentpunkte zu steigern. An Verbesserungen wird entlang des gesamten Förderprozesses gearbeitet. Mit dem sogenannten Fördercheck haben die Integrationsfachkräfte ein Werkzeug erhalten, das sie bei der Auswahl einer erfolgsversprechenden Maßnahme unterstützt. Im Fokus der Arbeit steht es ebenso, die Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern sowie die Eingliederungsbemühungen nach absolvierter Maßnahme weiter zu optimieren.

Die Jobcenter⁴¹ sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leis-

tungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme der Instrumente zur Selbständigenförderung und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Arbeitsgelegenheiten, die Freie Förderung sowie der Beschäftigungszuschuss, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen sozialintegrative Leistungen der Kommunen zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II

Im Januar wurden 451.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies ein Rückgang um 27 Prozent. Dieser war damit erheblich stärker als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II. Im SGB II kamen nach vorläufigen, untererfassten Werten 4,6 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Im Vorjahresmonat betrug die Förderintensität noch 3,6. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II erheblich geringer aus als im Vorjahr.

Der Bereich der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, der überwiegend aus Arbeitsgelegenheiten besteht, machte mit 155.000 Geförderten im Berichtsmonat nach einem erheblichen Rückgang ein Drittel aller im Bereich des SGB II Geförderten aus – zwei Drittel der Förderung im SGB II richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

3.2 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im Januar wurden insgesamt 11.000 Personen durch das Einstiegsgeld unterstützt – davon

⁴¹ Jobcenter sind überwiegend gemeinsame Einrichtungen von Agentur und Kommune. Seit 1. Januar 2012 führen 108 Kommunen die Arbeitsmarktpolitik in eigener Trägerverantwortung aus (zugelassene kommunale Träger). Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert. Daher sind die Daten zu Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II im Januar 2012 untererfasst.

4.500 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 6.700 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Zahl der Geförderten damit um über 5.400 zurück. Im Berichtsmonat wurden 1.500 Personen neu gefördert.

Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten ist um 40 Prozent, die in der Variante zur Förderung der Selbständigkeit Geförderten um 27 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgegangen.

3.3 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt. Sie dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und sind weiterhin ein Schwerpunkt der Förderung im SGB II. Im Januar befanden sich 133.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten, 39 Prozent weniger als noch vor einem Jahr. 33.000 Personen haben eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten. Von den im Januar in Arbeitsgelegenheiten geförderten Personen befanden sich 90 Prozent in der Mehraufwands- und 10 Prozent in der Entgeltvariante. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante 36 Prozent weniger Personen gefördert.

3.4 Bürgerarbeit

Aus Anlass der im Koalitionsvertrag getroffenen Festlegung, neue Lösungsansätze zur „Steigerung der Effizienz der Arbeitsmarktinstrumente“ zu erproben, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ins Leben gerufen. Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen insgesamt 1,3 Mrd. Euro bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2014 zur Verfügung.

Ziel ist es, möglichst viele arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch qualitativ gute und konsequente Aktivierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und nur diejenigen arbeitslosen Leistungsberechtigten in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu vermitteln, bei denen eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in der Aktivierungsphase nicht gelungen ist.

Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Schwerpunkt in der mindestens sechsmonatigen Aktivierungsphase ist die vorrangige Integration der Teilnehmer in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden. Knapp die Hälfte der Jobcenter beteiligt sich an der Durchführung des Modellprojektes Bürgerarbeit. Angestrebt ist, insgesamt 160.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in die Aktivierungsphase aufzunehmen. Im Interessenbekundungsverfahren waren 33.000 Bürgerarbeitsplätze geplant, auf die ab dem 15. Januar 2011 bereits aktivierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte vermittelt werden können. Im Januar 2012 befanden sich 22.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase.

3.5 Beschäftigungszuschuss

Der Beschäftigungszuschuss richtet sich an Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Monate ohne diese Förderung nicht möglich ist. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 Prozent des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen. Im

Januar wurden 9.500 Personen durch einen Beschäftigungszuschuss gefördert, 59 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

4. Förderung der Berufsausbildung⁴²

Im Januar wurden 327.000 Personen im Rahmen der Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit Mitteln des SGB II und SGB III gefördert (ohne Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung). Dies waren 11 Prozent weniger als vor einem Jahr – bei einem Rückgang Arbeitsloser im Alter von 15 bis unter 25 um 10 Prozent. Neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten sind in diesem Monat 9.800 Personen.

4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Mit 63.000 Personen nahmen im Dezember 10 Prozent weniger Personen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teil als ein Jahr zuvor.⁴³

⁴² Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie vertiefte und erweiterte Berufsorientierung, Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

⁴³ Für Januar 2012 liegen keine Werte vor. Daher werden die Werte von Dezember 2011 (zum Datenstand Januar 2012) ausgewiesen.

4.2 Berufsausbildung Benachteiligter

Mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen) ermöglicht die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringen Chancen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt den Einstieg in den Ausbildungsmarkt und den Abschluss einer Berufsausbildung. Im Januar befanden sich 108.000 Jugendliche in einer solchen Maßnahme. Seit Jahresbeginn haben nach aktuellen, noch untererfassten Werten 1.400 Jugendliche eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter begonnen.

4.3 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Januar nach vorläufigen, hochgerechneten Werten 19.000 junge Menschen. Seit Jahresbeginn sind 1.400 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten.

4.4 Ausbildungsbonus

Arbeitgeber erhalten den Ausbildungsbonus für die zusätzliche Ausbildung von Jugendlichen, die sich bereits im Vorjahr oder früher erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben, oder für die Ausbildung von Jugendlichen, die aufgrund einer Insolvenz ihren Ausbildungsplatz verloren haben. Fast 22.000 Auszubildende wurden im Januar mit Hilfe eines Ausbildungsbonus unterstützt. Das waren 36 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Seit 1. Januar 2011 können nur noch Auszubildende neu gefördert werden, die ihren Ausbildungsplatz aufgrund einer Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des

Ausbildungsbetriebes verloren haben. Seit der Einführung des Ausbildungsbonus in der zweiten Jahreshälfte 2008 gab es 50.000 Bewilligungen.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Arbeitsmarktstatistik

Im Januar 2012 sind bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt übergegangen. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass jetzt 41 neue sogenannte zugelassene kommunale Träger (zkT) neben den bereits bestehenden 67 zkT entstanden. Zugelassene kommunale Träger melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Infolge des Übergangs auf die neuen zugelassenen kommunalen Träger kommt es aber im Januar 2012 – und vermutlich in den Folgemonaten nachlassend – zu Einschränkungen in der Berichterstattung zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zugelassenen kommunalen Träger haben zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet und deshalb nicht in der Statistik berücksichtigt. Soweit solche Ausfälle eingetreten sind, lassen sich in der Arbeitslosenstatistik zwar Eckzahlen zum Bestand sowie den Zu- und den Abgängen schätzen, so dass die Statistik hier vollständig ist. (So lag das Ausmaß der Schätzung im Januar 2012 bei 111.527 oder 3,6 Prozent von 3.081.706 Arbeitslosen). Bestimmte Strukturmerkmale können aber bei fehlenden Daten (noch) nicht durch Schätzungen ermittelt werden, so dass für die betroffenen zugelassenen kommunalen Träger keine Werte ausgewiesen werden können und es auf höher aggregierten Ebenen (also Agenturbezirke, Ländern und Deutschland) zu Untererfassungen kommt. Zeitvergleiche sind für die betroffenen Strukturmerkmale deshalb ab Januar 2012 für einen Übergangszeitraum nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Von den Einschränkungen sind in der Arbeitslosenstatistik folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Für die betroffenen Jobcenter können in diesen Strukturmerkmalen keine, für die betroffenen Agenturbezirke, Länder und auf Bundesebene nur untererfasste absolute Zahlen ausgewiesen werden, so dass hier auf einen Zeitvergleich verzichtet werden muss. Das Ausmaß der Verzerrung kann in den jeweiligen Tabellen an der Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ erkannt werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man diese Kategorie auf die Strukturmerkmale in allen Monaten proportional verteilt.

Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen hat es auch in der Förderstatistik gegeben. In den betroffenen Regionen ist für den Berichtsmonat Januar 2012 von einer Untererfassung der Förderdaten auszugehen, Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind hier nicht sinnvoll. Um dennoch für Deutschland sowie die Bundesländer und Regionaldirektionen Aussagen zum Umfang von Förderung zu ermöglichen, wurden die wichtigsten Bestandsdaten für die Länder aufwärts geschätzt. Für die Ermittlung der endgültigen statistischen Ergebnisse der Förderstatistik werden Meldungen berücksichtigt, die noch bis zu drei Monate nach dem Berichtsmonat an die Statistik übermittelt werden. Nach Ablauf dieser Wartezeit ist die Vollständigkeit der Datenlage neu zu bewerten.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von der Einschränkung betroffen.

Erhebungsstichtag

Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte**, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden die Zeitreihen zur Arbeitslosigkeit, zum Leistungsbezug, zur Beschäftigung und zu den offenen Stellen saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzahlzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Witterungseinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzahlzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfah-

ren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem **Inlandskonzept** im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der **Unterbeschäftigungsrechnung** werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Zur Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik vgl. die Statistischen Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009 und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2011 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2010. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Ab dem Berichtsmonat März 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche von der additiven auf die neue integrierte Datenbasis umgestellt (siehe 3a). Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten über Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2007. Die Revision bedeutet z.B. für den Bestand an Arbeitslosen einen Rückgang zwischen 23.200 (-0,5 Prozent) im Januar 2007 und 4.400 (-0,1 Prozent) im Februar 2011. Die Korrekturen sind also sehr gering und sind allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die **Arbeitskräfteerhebung**, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem **IT-Fachverfahren A2LL** und aus Datenlieferungen kommunaler Träger über den Datenlieferaustandstandard **XSozial**. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** und **arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und minderjährige Kinder umfassen. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. ein volljähriges Kind, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe,

Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung

Die aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die Entlastungswirkung ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Die Frage, ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht.

Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen von Bedeutung, nämlich besonders dann, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen ist z. T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit: Zahl der Kurzarbeiter mal durchschnittlichem Arbeitszeitausfall,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, ABM, Beschäftigungszuschuss, Beschäftigungsphase Bürgerarbeit
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Fremdförderung, das sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht von den Arbeitsagenturen oder Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration- und Flüchtlinge)
- Vorruhestandsähnliche Regelungen: Inanspruchnahme des § 428 SGB III ggf. i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI (Restabwicklung), Personen in geförderter Altersteilzeit, Regelung des § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit.

Außerdem werden Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig sind, zur Unterbeschäftigung gezählt.

Folgende Instrumente werden in der Entlastungsrechnung nicht berücksichtigt, was nichts gegen ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Eingliederung von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung sagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab; sie betreffen überwiegend Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren. Dies gilt insbesondere für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die Berufsausbildung Benachteiligter, die berufliche Ersteingliederung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie für große Teile des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- Daneben gibt es finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung. Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (2003 ausgelaufen) werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Methodische und fachliche Hinweise zum statistischen Verfahren der umfassenden Verbleibsermittlung von Teilnehmern an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

Die hier dargestellten Eingliederungsquoten zeigen auf, inwieweit die Teilnehmer einer Fördermaßnahme in einem bestimmten Zeitintervall (6 Monate) nach Austritt aus der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Die Eingliederungsquoten stellen Ergebnisse dar, die u.a. Aufschluss über die Beschäftigungschancen nach Abschluss einer Maßnahme aufzeigen, die aber nicht unmittelbar im Sinne einer Ursache-Wirkungs-Analyse zu interpretieren sind.

Die Eingliederungsquote (EQ) (definiert als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Austritte insgesamt minus "nicht recherchierbar da ohne Versicherungsnummer" * 100) gibt an, wie viele Maßnahmeteilnehmer sich stichtagsbezogen 6 Monate nach Austritt aus der Maßnahme in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung befinden. Personen, die zum Stichtag nicht mehr oder noch nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, werden nicht berücksichtigt. Zu den berücksichtigten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gehören auch geförderte Beschäftigungsverhältnisse, wie z.B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sowie Arbeitsgelegenheiten (AGH) der Entgeltvariante.

Die hier dargestellten Ergebnisse werden ausgehend vom aktuellsten Austritt nach Ablauf des 6-monatigen Untersuchungsintervalls und einer 1-monatigen Wartezeit ermittelt. Die Eingliederungsquoten werden in Form einer gleitenden 12-Monatsbetrachtung, die die Austrittsdaten mit den Verbleibsinformationen der vergangenen 12 Monate enthält, gebildet. Diese Form der Ermittlung ermöglicht eine saisonunabhängige Betrachtung der EQ. Bei den Ergebnissen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Datenstand, da insbesondere die für die Beschäftigungsrecherche erforderlichen Jahresmeldungen zur Sozialversicherung noch nicht vollständig für alle betrachteten Monate vorliegen. Die im Rahmen der umfassenden Verbleibsanalyse entwickelte kombinierte Auswertung von Förderstatistik und Beschäftigungsstatistik läuft monatlich automatisiert im geregelten statistischen Datenaufbereitungsverfahren. Dabei werden alle Maßnahmeaustritte der vergangenen 24 Monate mit aktuellem Datenstand hinsichtlich ihres Status bezüglich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung untersucht.

Die Förderstatistiken, die die Grundlage zur Berechnung der EQ bilden, enthalten nur Daten aus BA-IT-Systemen, ohne Informationen der nach § 6a SGB II zugelassenen kommunalen Träger.

Sowohl die Leistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB III als auch die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach dem SGB II werden erbracht, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. zu verkürzen. Die Eingliederungsquote gibt Hinweise auf den Erfolg der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt bzw. der Abgang aus Arbeitslosigkeit können in der Regel nicht ursächlich einem einzelnen Instrument der aktiven Arbeitsförderung zugerechnet werden. Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist vielmehr ein Bündel von Faktoren wichtig: die Ausgangsqualifikation des Teilnehmers, die Stabilität seiner Gesundheit und Lebenssituation, die Dauer der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit, die Motivation des Teilnehmers, aber auch die Kombination von (mitunter mehreren) Fördermaßnahmen und Vermittlungsdienstleistungen. Die Eingliederungsquoten einzelner Fördermaßnahme sollten deshalb nicht monokausal interpretiert werden.

Die Arbeitsmarktsituation als Rahmenbedingung:

Die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern nach Austritt aus einer Fördermaßnahme hängen wesentlich von den allgemeinen Arbeitsmarktbedingungen, d.h. dem Angebot an offenen Stellen ab. Je besser die Arbeitsmarktsituation, desto größer sind die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Eingliederungsquoten weisen auch eine Saisonkomponente auf, die aber mit der Methode des gleitenden Durchschnitts nivelliert wird.

Hinweise zum Vergleich der Rechtskreise:

Beim Vergleich der Rechtskreise ist zu beachten, dass die Teilnehmer an Fördermaßnahmen im Rechtskreis SGB II im Durchschnitt größere Eingliederungsprobleme haben als die Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB III. Im SGB II sind oft mehrere aufeinander aufbauende Hilfen erforderlich, um den Betroffenen (wieder) näher an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Es ist deshalb zu erwarten, dass die EQs im SGB II niedriger ausfallen als im SGB III. Einzelne Teilerfolge in Form von Integrationsfortschritten können mit den hier dargestellten Eingliederungsquoten nicht erfasst werden.

Hinweise zum Vergleich der Instrumente:

Bei der Bewertung der Eingliederungsquoten für einzelne Instrumente der aktiven Arbeitsförderung ist zu beachten, dass sich diese im Hinblick auf ihre Zielsetzung und die inhaltliche Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt sind inhaltlich heterogen. FbW führen den Teilnehmer an den Arbeitsmarkt heran, eröffnen ihm Perspektiven auf neue Einsatzbereiche. Es ist also damit zu rechnen, dass im Anschluss an diese Maßnahmen zunächst Sucharbeitslosigkeit eintritt. Dies ist bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung, die unmittelbar auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zielt, nicht der Fall.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen, von denen im Rechtskreis SGB II ein großer Anteil auf Arbeitsgelegenheiten (AGH) entfällt, sind ein erster Schritt, um die Maßnahmeteilnehmer an den Arbeitsmarkt heranzuführen. AGH werden oft bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit multiplen Problemlagen eingesetzt, sie dienen vorrangig der Herstellung bzw. Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Stabilisierung. Eine schnelle Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist bei den Teilnehmern von AGH in der Regel nicht wahrscheinlich.

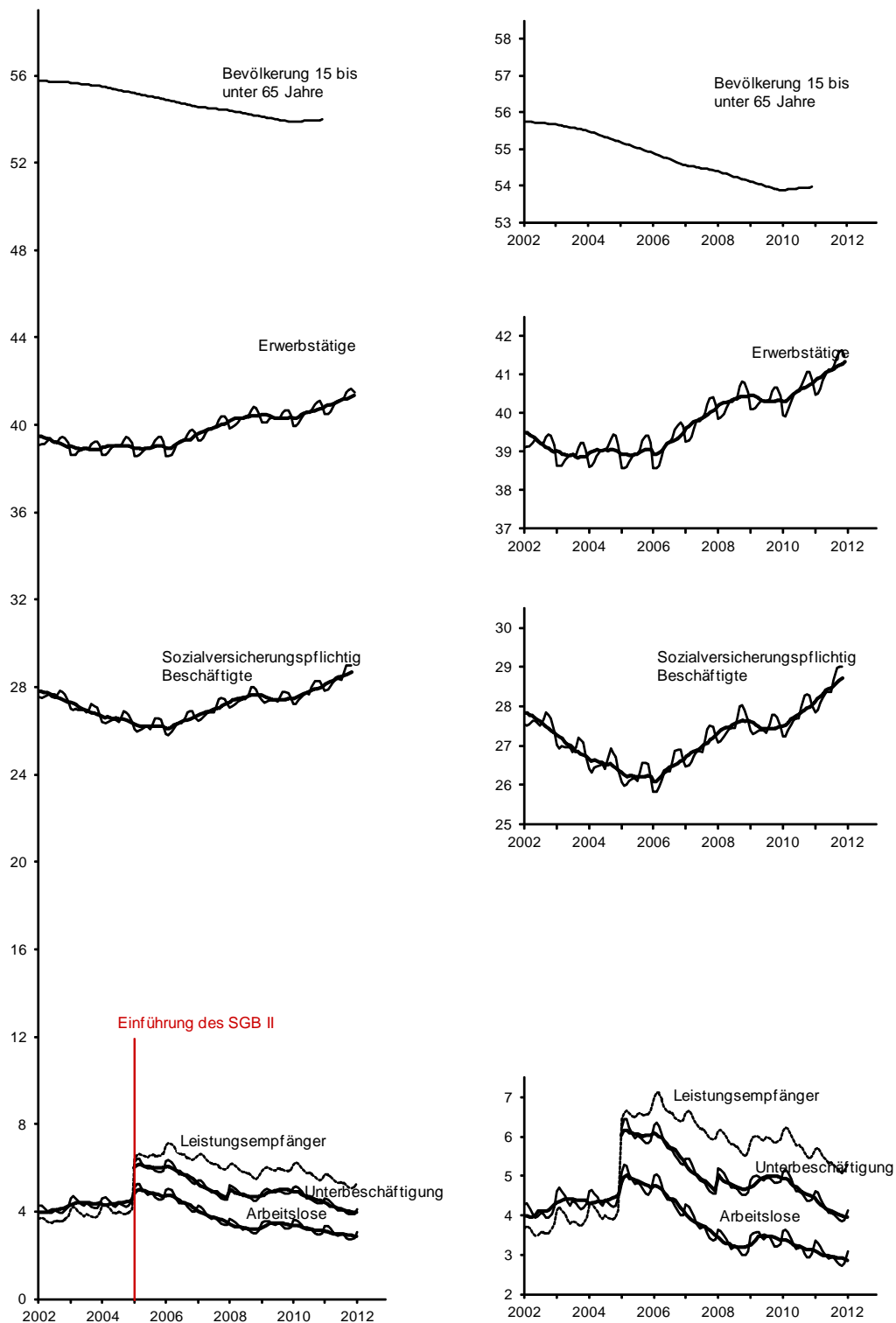
Teilnehmer in Beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen befinden sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis bzw. in selbständiger Erwerbstätigkeit, sie sind somit bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Die Nachbeschäftigungsfrist nach Eingliederungszuschüssen beträgt max. 12 Monate, der Stichtag zur Ermittlung von Eingliederungsquote fällt somit in die Nachbeschäftigungszeit. Mit Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit im SGB II bzw. dem Gründungszuschuss im SGB III wird die Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit gefördert. Der erfolgreiche Fortbestand der selbständigen Erwerbstätigkeit kann mit der Eingliederungsquote nicht gemessen werden.

Aus diesen unterschiedlichen "Startpositionen" der Teilnehmer heraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf eine Beschäftigung im Anschluss an die Förderung. Unterschiede in den Eingliederungsquoten verschiedener Instrumente sind nicht mit unterschiedlichem Erfolg der Instrumente gleichzusetzen.

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
 Deutschland
 2002 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2.1 Ursprungswerte - Deutschland
- 2.2 Saisonbereinigte Werte - Deutschland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
- 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
- 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
- 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit
am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.10 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 5.11 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 5.12 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
- 5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
- 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
- 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
- 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Stellenangebot

- 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
- 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III und II - Deutschland
- 8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland

Ausbildungsmarkt

- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Januar 2012

Merkmale	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	41.469.000	41.647.000	41.620.000	...	...	1,4	1,4
Soz.-Verspl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	28.998.000	29.012.300	...	...	...	2,5
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	3.081.706	2.780.206	2.713.054	2.736.926	-263.886	-7,9	-7,7	-7,3
dar.: 54,8% Männer	1.688.479	1.476.465	1.416.554	1.421.292	-164.492	-8,9	-8,7	-8,0
45,2% Frauen	1.393.227	1.303.741	1.296.500	1.315.634	-99.394	-6,7	-6,5	-6,6
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	275.019	239.767	234.073	246.908	-29.852	-9,8	-9,7	-10,6
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	44.214	41.282	41.218	43.983	-3.435	-7,2	-7,8	-8,8
31,7% 50 bis unter 65 Jahre	976.377	886.720	865.955	861.743	-45.303	-4,4	-3,7	-2,7
18,5% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	571.398	523.718	514.483	512.182	-19.167	-3,2	-2,3	-0,9
15,7% Ausländer	485.142	449.883	443.026	445.641	-23.991	-4,7	-5,0	-5,2
84,1% Deutsche	2.592.736	2.326.852	2.266.557	2.287.735	-239.524	-8,5	-8,2	-7,7
5,9% schwerbehinderte Menschen	182.390	173.929	172.847	174.024	-6.799	-3,6	-1,4	-0,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,3	6,6	6,4	6,5	7,9	-	7,1	6,9
Männer	7,5	6,6	6,3	6,3	8,3	-	7,2	6,9
Frauen	7,0	6,6	6,5	6,6	7,5	-	7,1	7,0
15 bis unter 25 Jahre	5,9	5,1	5,0	5,3	6,4	-	5,6	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,3	3,1	3,1	3,3	3,4	-	3,1	3,2
50 bis unter 65 Jahre	8,4	7,6	7,5	7,4	9,1	-	8,2	8,0
55 bis unter 65 Jahre	8,9	8,2	8,0	8,0	9,7	-	8,8	8,5
Ausländer	15,0	14,0	13,7	13,8	15,9	-	14,8	14,6
Deutsche	6,7	6,0	5,8	5,9	7,3	-	6,5	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	7,4	7,2	7,3	8,9	-	8,0	7,8
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.316.456	3.028.540	2.968.760	2.988.006	-287.198	-8,0	-7,8	-7,7
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.899.783	3.671.034	3.634.612	3.663.209	-470.561	-10,8	-11,6	-11,7
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	4.113.346	3.891.497	3.858.487	3.881.505	-489.070	-10,6	-11,3	-11,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,6	9,1	9,0	9,1	x	x	x	x
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	937.194	776.573	718.912	718.605	-123.425	-11,6	-12,3	-13,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.456.870	4.433.930	4.442.750	4.473.336	-253.527	-5,4	-5,7	-5,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.698.119	1.695.982	1.699.736	1.709.071	-63.316	-3,6	-4,1	-4,1
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾								
- Zugang im Monat	135.958	165.447	192.994	171.622	183	0,1	2,9	12,3
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	126.290	153.172	178.722	157.741	2.526	2,0	4,5	15,0
- Zugang seit Jahresbeginn	135.958	2.232.506	2.067.059	1.874.065	183	0,1	10,7	11,3
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	126.290	2.059.053	1.905.881	1.727.159	2.526	2,0	12,7	13,4
- Bestand ⁵⁾	451.619	466.619	491.656	499.521	76.948	20,5	22,9	24,7
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	422.624	436.010	458.266	465.099	78.711	22,9	25,2	27,1
sofort zu besetzen	404.606	415.084	448.901	451.719	76.830	23,4	25,7	26,9
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	1.075.004	1.155.697	1.208.569	1.184.218	-266.855	-19,9	-21,7	-21,4
dar.: Qualifizierung	155.087	166.837	175.578	171.959	-56.944	-26,9	-25,8	-22,6
Förderung d. Berufsausbildung	327.125	338.292	338.677	320.276	-40.405	-11,0	-13,9	-11,4
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	266.662	279.572	289.767	289.412	-53.398	-16,7	-16,9	-17,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	155.577	181.966	200.045	204.782	-65.453	-29,6	-34,9	-36,8
Saisonbereinigte Entwicklung	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	50.000	47.000	43.000	39.000	35.000	30.000	51.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	60.000	56.000	49.000	61.000	43.000	40.000
Arbeitslose	-34.000	-25.000	-24.000	5.000	-25.000	-9.000	-11.000	-9.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-11.000	-24.000	-34.000	-17.000	-45.000	-27.000	-24.000	-41.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	6.000	7.000	10.000	8.000	8.000	6.000	3.000	2.000
- sozialversicherungspflichtige Stellen	5.000	6.000	11.000	7.000	11.000	5.000	4.000	5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	6,7	6,8	6,9	6,9	6,9	7,0	7,0	7,0
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	5,5	5,6	5,7	5,8	5,8	5,9	5,9

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zum Berichtsmonat Januar 2012 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 geringfügig revidiert.

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 1.2; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 54% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Januar 2012

Merkmale	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		November	
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt: Inland) ¹⁾	23.512.600	23.518.500	...	...	...	2,7
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	23.512.600	23.518.500	...	...	...	2,7
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.082.809	1.887.237	1.851.146	1.876.496	-187.992	-8,3	-8,6	-8,6
dar.:								
54,2% Männer	1.129.605	992.947	959.185	966.955	-117.216	-9,4	-9,8	-9,6
45,8% Frauen	953.204	894.290	891.961	909.541	-70.776	-6,9	-7,2	-7,6
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	188.941	163.443	159.126	168.309	-18.679	-9,0	-9,4	-10,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.782	30.385	30.302	32.296	-2.989	-8,4	-9,1	-10,0
30,5% 50 bis unter 65 Jahre	635.635	581.736	573.090	573.852	-35.735	-5,3	-5,0	-4,4
18,0% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	373.870	345.796	342.373	342.601	-16.068	-4,1	-3,3	-2,4
19,8% Ausländer	411.414	380.836	375.036	376.997	-22.631	-5,2	-5,7	-6,2
80,1% Deutsche	1.668.366	1.503.670	1.473.385	1.496.728	-165.048	-9,0	-9,3	-9,2
6,5% schwerbehinderte Menschen	134.462	128.288	127.947	128.845	-5.492	-3,9	-1,9	-0,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	5,6	5,5	5,6	6,7	-	6,1	6,0
Männer	6,3	5,5	5,3	5,4	7,0	-	6,1	5,9
Frauen	6,0	5,7	5,6	5,7	6,5	-	6,1	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,9	4,3	4,2	4,4	5,4	-	4,7	4,6
15 bis unter 20 Jahre	2,8	2,6	2,6	2,8	3,0	-	2,8	2,8
50 bis unter 65 Jahre	7,0	6,4	6,3	6,3	7,6	-	7,0	6,8
55 bis unter 65 Jahre	7,5	6,9	6,8	6,8	8,1	-	7,4	7,3
Ausländer	14,1	13,0	12,8	12,9	15,0	-	13,9	13,8
Deutsche	5,4	4,9	4,8	4,9	6,0	-	5,4	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,2	6,1	6,2	7,6	-	6,9	6,7
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.253.044	2.068.787	2.037.832	2.058.429	-204.146	-8,3	-8,6	-8,9
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.639.247	2.492.124	2.469.262	2.493.020	-324.793	-11,0	-11,8	-11,9
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.807.229	2.665.248	2.644.921	2.664.795	-339.704	-10,8	-11,5	-11,6
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,2	7,8	7,8	7,8	x	x	x	x
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	669.480	565.028	528.334	533.158	-93.203	-12,2	-13,6	-14,3
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.985.135	2.967.621	2.973.906	2.993.192	-168.548	-5,3	-5,7	-5,5
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.214.678	1.213.234	1.216.018	1.222.609	-53.006	-4,2	-4,6	-4,6
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾								
- Zugang im Monat	108.605	134.515	154.673	138.864	-989	-0,9	1,3	11,7
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	100.398	124.461	142.940	127.690	573	0,6	2,6	14,3
- Zugang seit Jahresbeginn	108.605	1.810.394	1.675.879	1.521.206	-989	-0,9	11,0	11,8
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	100.398	1.666.395	1.541.934	1.398.994	573	0,6	12,9	13,8
- Bestand	375.006	389.994	410.454	418.595	60.613	19,3	21,9	24,0
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	350.684	364.515	382.542	389.700	62.301	21,6	24,2	26,4
sofort zu besetzen	342.515	352.601	380.491	385.040	61.284	21,8	24,3	25,9
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	765.182	813.991	842.126	815.781	-168.112	-18,0	-19,8	-19,1
dar.:								
Qualifizierung	106.003	114.005	120.740	118.402	-41.389	-28,1	-27,4	-23,7
Förderung d. Berufsausbildung	257.091	262.927	262.858	248.131	-21.599	-7,8	-11,9	-9,4
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	182.784	191.258	197.848	197.233	-37.683	-17,1	-16,8	-17,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	88.402	100.487	104.082	102.539	-31.832	-26,5	-31,4	-32,5
Saisonbereinigte Entwicklung	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11
Veränderung gegenüber Vormonat								
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	52.000	50.000	49.000	52.000	38.000	36.000
Arbeitslose	-19.000	-14.000	-20.000	2.000	-18.000	-5.000	-8.000	-10.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-11.000	-17.000	-25.000	-13.000	-32.000	-15.000	-16.000	-29.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	4.000	5.000	8.000	6.000	7.000	3.000	1.000	1.000
- sozialversicherungspflichtige Stellen	4.000	5.000	8.000	6.000	9.000	3.000	2.000	3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,7	5,8	5,8	5,9	5,9	5,9	6,0	6,0

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zum Berichtsmonat Januar 2012 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 geringfügig revidiert.

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 1.2; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 53% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Januar 2012

Merkmale	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt: Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	5.485.300	5.494.000	...	...	...	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	998.897	892.969	861.908	860.430	-75.894	-7,1	-5,7	-4,3
dar.: 55,9% Männer	558.874	483.518	457.369	454.337	-47.276	-7,8	-6,3	-4,3
44,1% Frauen	440.023	409.451	404.539	406.093	-28.618	-6,1	-4,9	-4,3
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	86.078	76.324	74.947	78.599	-11.173	-11,5	-10,2	-10,5
1,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.432	10.897	10.916	11.687	-446	-3,8	-3,9	-5,3
34,1% 50 bis unter 65 Jahre	340.742	304.984	292.865	287.891	-9.568	-2,7	-1,2	1,0
19,8% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	197.528	177.922	172.110	169.581	-3.099	-1,5	-0,2	2,4
7,4% Ausländer	73.728	69.047	67.990	68.644	-1.360	-1,8	-0,9	0,4
92,5% Deutsche	924.370	823.182	793.172	791.007	-74.476	-7,5	-6,0	-4,7
4,8% schwerbehinderte Menschen	47.928	45.641	44.900	45.179	-1.307	-2,7	-0,1	1,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,9	10,6	10,2	10,2	12,7	-	11,2	10,7
Männer	12,6	10,9	10,3	10,2	13,7	-	11,6	10,8
Frauen	11,0	10,3	10,1	10,2	11,7	-	10,7	10,5
15 bis unter 25 Jahre	10,1	8,9	8,8	9,2	10,7	-	9,4	9,2
15 bis unter 20 Jahre	6,6	6,3	6,3	6,7	5,4	-	5,2	5,3
50 bis unter 65 Jahre	13,7	12,2	11,7	11,5	14,6	-	12,9	12,1
55 bis unter 65 Jahre	14,2	12,8	12,4	12,2	15,3	-	13,6	12,8
Ausländer	24,4	22,8	22,5	22,7	24,9	-	23,1	22,4
Deutsche	11,4	10,1	9,8	9,7	12,3	-	10,8	10,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	13,3	11,8	11,4	11,4	14,2	-	12,5	11,9
Unterbeschäftigung²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.063.398	959.743	930.923	929.575	-83.062	-7,2	-6,1	-4,9
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.260.520	1.178.898	1.165.343	1.170.186	-145.779	-10,4	-11,2	-11,3
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.306.096	1.226.234	1.213.558	1.216.701	-149.357	-10,3	-11,0	-11,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	15,3	14,4	14,2	14,3	x	x	x	x
Leistungsempfänger³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	266.895	210.696	189.743	184.620	-30.095	-10,1	-8,7	-9,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.471.736	1.466.309	1.468.845	1.480.144	-84.978	-5,5	-5,7	-5,8
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	483.441	482.748	483.718	486.462	-10.310	-2,1	-2,7	-2,8
Gemeldete Arbeitsstellen⁴⁾								
- Zugang im Monat	27.353	30.932	38.321	32.758	1.172	4,5	10,4	14,9
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	25.892	28.711	35.782	30.051	1.953	8,2	13,1	17,8
- Zugang seit Jahresbeginn	27.353	422.112	391.180	352.859	1.172	4,5	9,4	9,3
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	25.892	392.658	363.947	328.165	1.953	8,2	11,8	11,7
- Bestand ⁵⁾	76.613	76.625	81.202	80.926	16.335	27,1	28,2	28,4
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	71.940	71.495	75.724	75.399	16.410	29,6	30,1	30,6
sofort zu besetzen	62.091	62.483	68.410	66.679	15.546	33,4	33,9	32,9
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
- Bestand insgesamt	309.737	341.627	366.369	368.367	-98.708	-24,2	-25,8	-26,3
dar.: Qualifizierung	49.084	52.832	54.838	53.557	-15.554	-24,1	-22,2	-20,1
Förderung d. Berufsausbildung	69.996	75.323	75.773	72.099	-18.782	-21,2	-20,4	-17,6
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	83.848	88.292	91.901	92.160	-15.695	-15,8	-17,0	-18,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	67.173	81.477	95.961	102.242	-33.623	-33,4	-38,7	-40,9
Saisonbereinigte Entwicklung	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11
	Veränderung gegenüber Vormonat							
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	8.000	6.000	0	9.000	5.000	4.000
Arbeitslose	-15.000	-11.000	-4.000	3.000	-7.000	-4.000	-3.000	1.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	0	-7.000	-9.000	-4.000	-13.000	-12.000	-8.000	-12.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	2.000	2.000	2.000	2.000	1.000	3.000	2.000	1.000
- sozialversicherungspflichtige Stellen	1.000	1.000	3.000	1.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	10,8	11,0	11,1	11,2	11,1	11,2	11,3	11,3

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zum Berichtsmontat Januar 2012 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 geringfügig revidiert.

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 1.2; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Januar 2012

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)						Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber					
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2008 ¹⁾	40.290	499	1,3	x	x	40.345	488	1,2	x	x		
Jahr 2009 ¹⁾	40.311	21	0,1	x	x	40.362	17	0,0	x	x		
Jahr 2010 ¹⁾	40.506	195	0,5	x	x	40.553	191	0,5	x	x		
Jahr 2011 ¹⁾	41.041	535	1,3	x	x	41.094	541	1,3	x	x		
2009 Januar	40.111	265	0,7	- 421	-1,0	40.116	264	0,7	- 441	-1,1		
Februar	40.119	225	0,6	8	0,0	40.103	224	0,6	- 13	-0,0		
März	40.154	173	0,4	35	0,1	40.140	161	0,4	37	0,1		
April	40.240	145	0,4	86	0,2	40.262	139	0,3	122	0,3		
Mai	40.249	58	0,1	9	0,0	40.324	58	0,1	62	0,2		
Juni	40.207	- 25	-0,1	- 42	-0,1	40.330	- 15	-0,0	6	0,0		
Juli	40.173	- 86	-0,2	- 34	-0,1	40.317	- 75	-0,2	- 13	-0,0		
August	40.232	- 74	-0,2	59	0,1	40.357	- 76	-0,2	40	0,1		
September	40.505	- 103	-0,3	273	0,7	40.581	- 112	-0,3	224	0,6		
Oktober	40.651	- 122	-0,3	146	0,4	40.684	- 141	-0,3	103	0,3		
November	40.646	- 107	-0,3	- 5	-0,0	40.675	- 114	-0,3	- 9	-0,0		
Dezember	40.447	- 85	-0,2	- 199	-0,5	40.460	- 97	-0,2	- 215	-0,5		
2010 Januar	39.968	- 143	-0,4	- 479	-1,2	39.965	- 151	-0,4	- 495	-1,2		
Februar	39.958	- 161	-0,4	- 10	-0,0	39.933	- 170	-0,4	- 32	-0,1		
März	40.095	- 59	-0,1	137	0,3	40.082	- 58	-0,1	149	0,4		
April	40.294	54	0,1	199	0,5	40.310	48	0,1	228	0,6		
Mai	40.419	170	0,4	125	0,3	40.485	161	0,4	175	0,4		
Juni	40.471	264	0,7	52	0,1	40.585	255	0,6	100	0,2		
Juli	40.463	290	0,7	- 8	-0,0	40.606	289	0,7	21	0,1		
August	40.561	329	0,8	98	0,2	40.688	331	0,8	82	0,2		
September	40.847	342	0,8	286	0,7	40.926	345	0,9	238	0,6		
Oktober	41.039	388	1,0	192	0,5	41.072	388	1,0	146	0,4		
November	41.067	421	1,0	28	0,1	41.088	413	1,0	16	0,0		
Dezember	40.891	444	1,1	- 176	-0,4	40.897	437	1,1	- 191	-0,5		
2011 Januar	40.486	518	1,3	- 405	-1,0	40.479	514	1,3	- 418	-1,0		
Februar	40.546	588	1,5	60	0,1	40.510	577	1,4	31	0,1		
März	40.649	554	1,4	103	0,3	40.625	543	1,4	115	0,3		
April	40.845	551	1,4	196	0,5	40.856	546	1,4	231	0,6		
Mai	40.960	541	1,3	115	0,3	41.031	546	1,3	175	0,4		
Juni	41.008	537	1,3	48	0,1	41.130	545	1,3	99	0,2		
Juli	41.011	548	1,4	3	0,0	41.143	537	1,3	13	0,0		
August	41.067	506	1,2	56	0,1	41.214	526	1,3	71	0,2		
September	41.355	508	1,2	288	0,7	41.470	544	1,3	256	0,6		
Oktober	41.520	481	1,2	165	0,4	41.620	548	1,3	150	0,4		
November	41.582	515	1,3	62	0,1	41.647	559	1,4	27	0,1		
Dezember	41.416	525	1,3	- 166	-0,4	41.469	572	1,4	- 178	-0,4		

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Januar 2012

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend		in %	in Tausend		in %		
2009 Januar	40.405	32	0,1	40.465	32	0,1		
Februar	40.422	17	0,0	40.480	15	0,0		
März	40.397	-25	-0,1	40.447	-33	-0,1		
April	40.360	-37	-0,1	40.412	-35	-0,1		
Mai	40.296	-64	-0,2	40.349	-63	-0,2		
Juni	40.253	-43	-0,1	40.308	-41	-0,1		
Juli	40.242	-11	-0,0	40.300	-8	-0,0		
August	40.256	14	0,0	40.305	5	0,0		
September	40.271	15	0,0	40.316	11	0,0		
Oktober	40.271			40.310	-6	-0,0		
November	40.280	9	0,0	40.329	19	0,0		
Dezember	40.295	15	0,0	40.343	14	0,0		
2010 Januar	40.264	-31	-0,1	40.313	-30	-0,1		
Februar	40.259	-5	-0,0	40.308	-5	-0,0		
März	40.333	74	0,2	40.384	76	0,2		
April	40.402	69	0,2	40.450	66	0,2		
Mai	40.462	60	0,1	40.507	57	0,1		
Juni	40.514	52	0,1	40.561	54	0,1		
Juli	40.535	21	0,1	40.592	31	0,1		
August	40.588	53	0,1	40.638	46	0,1		
September	40.614	26	0,1	40.660	22	0,1		
Oktober	40.658	44	0,1	40.698	38	0,1		
November	40.698	40	0,1	40.739	41	0,1		
Dezember	40.735	37	0,1	40.776	37	0,1		
2011 Januar	40.792	57	0,1	40.836	60	0,1		
Februar	40.857	65	0,2	40.895	59	0,1		
März	40.891	34	0,1	40.932	37	0,1		
April	40.950	59	0,1	40.993	61	0,1		
Mai	40.998	48	0,1	41.048	55	0,1		
Juni	41.044	46	0,1	41.099	51	0,1		
Juli	41.083	39	0,1	41.129	30	0,1		
August	41.095	12	0,0	41.164	35	0,1		
September	41.121	26	0,1	41.203	39	0,1		
Oktober	41.138	17	0,0	41.246	43	0,1		
November	41.208	70	0,2	41.293	47	0,1		
Dezember	41.255	47	0,1	41.343	50	0,1		

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Januar 2012

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2011						2011		abs.	%	abs.	%
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	7	8	9	10		
	1	2	3	4	5	6						
Deutschland	1	28.998.000	29.012.300	28.973.900	28.661.100	28.356.213	28.381.343	720.776	2,5	-14.300	0,0	
Westdeutschland	2	23.512.600	23.518.500	23.485.600	23.221.700	22.964.049	22.989.474	625.261	2,7	-5.900	0,0	
Ostdeutschland	3	5.485.300	5.494.000	5.487.800	5.439.500	5.392.164	5.391.869	95.415	1,8	-8.700	-0,2	
01 Schleswig-Holstein	4	859.000	862.800	863.000	856.900	841.904	842.006	21.090	2,5	-3.800	-0,4	
02 Hamburg	5	856.900	855.500	854.000	848.800	835.112	835.148	20.221	2,4	1.400	0,2	
03 Niedersachsen	6	2.599.700	2.603.800	2.600.300	2.582.200	2.530.084	2.531.297	81.814	3,2	-4.100	-0,2	
04 Bremen	7	299.200	298.900	298.800	295.500	291.461	291.062	7.256	2,5	300	0,1	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.102.500	6.099.600	6.086.000	6.029.200	5.952.840	5.963.603	142.688	2,4	2.900	0,0	
06 Hessen	9	2.286.500	2.286.700	2.284.100	2.269.000	2.233.621	2.233.410	55.994	2,5	-200	0,0	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.273.300	1.275.700	1.276.500	1.268.200	1.245.691	1.247.599	28.428	2,3	-2.400	-0,2	
08 Baden-Württemberg	11	4.063.600	4.060.400	4.055.500	3.988.300	3.975.512	3.983.847	106.031	2,7	3.200	0,1	
09 Bayern	12	4.804.800	4.807.600	4.800.900	4.718.400	4.698.546	4.703.313	152.719	3,3	-2.800	-0,1	
10 Saarland	13	367.200	367.600	366.900	365.600	359.278	358.189	9.120	2,5	-400	-0,1	
11 Berlin	14	1.185.300	1.182.000	1.178.100	1.162.300	1.152.965	1.151.344	34.071	3,0	3.300	0,3	
12 Brandenburg	15	775.000	776.800	775.500	769.700	762.416	763.313	12.633	1,7	-1.800	-0,2	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	527.400	534.200	536.000	532.100	529.142	529.185	5.333	1,0	-6.800	-1,3	
14 Sachsen	17	1.464.300	1.464.600	1.461.800	1.449.100	1.437.762	1.437.256	26.638	1,9	-300	0,0	
15 Sachsen-Anhalt	18	769.800	771.300	770.600	766.400	758.104	758.839	5.857	0,8	-1.500	-0,2	
16 Thüringen	19	763.400	765.300	765.800	759.600	751.775	751.932	10.783	1,4	-1.900	-0,2	

Datenstand: Januar 2012
vorläufige Ergebnisse
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Januar 2012

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2011						2011		abs.	%	abs.	%
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	7	8	9	10		
	1	2	3	4	5	6						
Insgesamt	1	28.998.000	29.012.300	28.973.900	28.661.100	28.356.213	28.381.343	720.776	2,5	-14.300	0,0	
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	217.300	225.000	231.700	226.400	221.870	225.673	6.698	3,2	-7.700	-3,4	
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	554.400	554.100	554.400	551.400	546.973	546.856	-4.359	-0,8	300	0,1	
Verarbeitendes Gewerbe	C	6.512.200	6.508.300	6.503.700	6.442.700	6.405.250	6.396.433	157.957	2,5	3.900	0,1	
Baugewerbe	F	1.678.200	1.686.100	1.689.100	1.667.100	1.638.318	1.637.091	29.023	1,8	-7.900	-0,5	
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.214.600	4.208.600	4.193.000	4.152.500	4.087.195	4.089.601	95.577	2,3	6.000	0,1	
Verkehr und Lagerei	H	1.491.000	1.487.500	1.483.700	1.469.300	1.455.032	1.454.205	50.661	3,5	3.500	0,2	
Gastgewerbe	I	854.300	873.900	888.000	882.200	868.505	868.218	25.930	3,1	-19.600	-2,2	
Information und Kommunikation	J	866.500	862.800	862.500	853.800	847.540	848.899	30.539	3,7	3.700	0,4	
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	1.012.800	1.015.500	1.015.000	1.008.500	996.269	1.000.595	-420	0,0	-2.700	-0,3	
Wirtschaftliche Dienstleistungen	L, M, N	3.966.400	3.964.900	3.967.800	3.930.500	3.867.569	3.853.968	206.836	5,5	1.500	0,0	
darunter (Z. 11) Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	836.000	839.400	846.500	843.900	830.625	820.664	57.249	7,4	-3.400	-0,4	
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.711.200	1.714.100	1.714.300	1.703.500	1.692.702	1.698.473	3.346	0,2	-2.900	-0,2	
Erziehung und Unterricht	P	1.122.400	1.116.400	1.106.500	1.073.500	1.071.452	1.091.215	379	0,0	6.000	0,5	
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	3.698.800	3.694.600	3.665.300	3.615.900	3.581.799	3.586.588	122.384	3,4	4.200	0,1	
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	R, S, T	1.096.500	1.099.000	1.097.200	1.082.500	1.074.364	1.081.922	-2.280	-0,2	-2.500	-0,2	
nicht Zugeordnete		1.400	1.500	1.700	1.300	1.375	1.606	-1.495	x	-100	x	

Datenstand: Januar 2012
vorläufige Ergebnisse
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2012

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2007 ¹⁾	68.317	1.336	2,0	51.902	-2.188	-4,0	16.414	3.524	27,3
Jahr 2008 ¹⁾	101.540	33.224	48,6	80.168	28.265	54,5	21.373	4.959	30,2
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	575.871	-58,3	89.893	60.891	-40,4
2009 Januar	593.597	455.838	x	482.238	381.343	x	105.799	68.935	x
Februar	1.079.068	917.978	x	910.221	791.263	x	161.891	119.759	x
März	1.324.877	1.169.354	x	1.130.690	1.017.126	x	186.021	144.062	x
April	1.446.417	1.387.351	x	1.265.078	1.218.351	x	172.009	159.670	x
Mai	1.468.809	1.417.836	x	1.286.057	1.245.513	x	174.118	163.689	x
Juni	1.393.655	1.343.244	x	1.218.921	1.178.482	x	167.263	157.291	x
Juli	1.247.843	1.205.149	x	1.088.019	1.053.239	x	154.220	146.306	x
August	1.054.846	1.015.430	x	902.142	869.636	x	147.704	140.794	x
September	1.104.061	1.054.096	x	958.175	916.132	x	141.822	133.900	x
Oktober	1.109.091	1.038.108	x	965.789	906.868	x	139.774	127.712	x
November	981.782	851.649	x	854.682	744.735	x	124.041	103.855	x
Dezember	928.843	658.371	x	791.355	568.665	x	134.745	86.963	x
2010 Januar	1.056.942	463.345	78,1	877.583	395.345	82,0	177.013	71.214	67,3
Februar	1.030.831	-48.237	-4,5	845.456	-64.765	-7,1	183.077	21.186	13,1
März	874.346	-450.531	-34,0	712.687	-418.003	-37,0	159.909	-26.112	-14,0
April	632.008	-814.409	-56,3	529.942	-735.136	-58,1	100.696	-71.313	-41,5
Mai	498.934	-969.875	-66,0	415.582	-870.475	-67,7	82.658	-91.460	-52,5
Juni	419.515	-974.140	-69,9	348.104	-870.817	-71,4	70.906	-96.357	-57,6
Juli	313.087	-934.756	-74,9	256.847	-831.172	-76,4	55.751	-98.469	-63,8
August	243.736	-811.110	-76,9	194.698	-707.444	-78,4	48.973	-98.731	-66,8
September	237.342	-866.719	-78,5	191.751	-766.424	-80,0	45.150	-96.672	-68,2
Oktober	231.299	-877.792	-79,1	189.371	-776.418	-80,4	41.862	-97.912	-70,1
November	215.044	-766.738	-78,1	172.098	-682.584	-79,9	42.588	-81.453	-65,7
Dezember	279.249	-649.594	-69,9	208.800	-582.555	-73,6	70.134	-64.611	-48,0
2011 Januar	321.589	-735.353	-69,6	233.943	-643.640	-73,3	87.270	-89.743	-50,7
Februar	305.430	-725.401	-70,4	221.760	-623.696	-73,8	83.489	-99.588	-54,4
März	245.803	-628.543	-71,9	177.036	-535.651	-75,2	68.753	-91.156	-57,0
April	133.166	-498.842	-78,9	101.762	-428.180	-80,8	31.398	-69.298	-68,8
Mai	121.548	-377.386	-75,6	94.226	-321.356	-77,3	27.262	-55.396	-67,0
Juni	109.754	-309.761	-73,8	85.970	-262.134	-75,3	23.732	-47.174	-66,5
Juli	80.830	-232.257	-74,2	62.047	-194.800	-75,8	18.588	-37.163	-66,7
August	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland
 Januar 2012

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	davon:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	davon:	
		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b
	1	2	3	4	5	6
Jahr 2007 ¹⁾	3.479	3.374	105	34.327	31.477	2.849
Jahr 2008 ¹⁾	4.433	4.311	122	74.870	71.946	2.924
Jahr 2009 ¹⁾	13.536	13.341	195	302.226	296.508	5.718
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	5.591	174	67.055	63.986	3.069
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	3.360	87	42.720	41.419	1.301
2009 Januar	17.032	16.933	99	352.464	347.549	4.915
Februar	19.103	18.989	114	742.178	738.361	3.817
März	24.566	24.431	135	688.898	684.094	4.804
April	19.261	19.109	152	462.813	455.279	7.534
Mai	14.633	14.474	159	298.158	293.905	4.253
Juni	12.086	11.930	156	204.608	199.313	5.295
Juli	9.902	9.461	441	170.204	160.409	9.795
August	6.158	5.959	199	106.624	101.057	5.567
September	6.365	6.174	191	119.019	113.947	5.072
Oktober	6.834	6.583	251	103.350	97.739	5.611
November	10.379	10.173	206	152.522	146.092	6.430
Dezember	16.116	15.880	236	225.873	220.353	5.520
2010 Januar	13.324	13.081	243	129.634	124.492	5.142
Februar	9.898	9.703	195	96.458	92.499	3.959
März	6.097	5.893	204	67.311	63.750	3.561
April	4.213	4.041	172	55.566	51.831	3.735
Mai	2.995	2.788	207	37.018	33.775	3.243
Juni	2.717	2.543	174	32.172	28.937	3.235
Juli	2.296	2.107	189	29.586	27.427	2.159
August	1.895	1.754	141	29.378	27.361	2.017
September	1.988	1.866	122	30.740	28.870	1.870
Oktober	2.544	2.390	154	45.396	42.425	2.971
November	7.223	7.096	127	94.316	92.115	2.201
Dezember	13.996	13.831	165	157.082	154.349	2.733
2011 Januar	6.906	6.768	138	68.184	66.122	2.062
Februar	3.776	3.645	131	39.130	36.827	2.303
März	2.884	2.784	100	39.468	37.765	1.703
April	2.308	2.201	107	30.666	29.279	1.387
Mai	1.942	1.866	76	27.542	26.695	847
Juni	1.375	1.322	53	17.753	16.965	788
Juli	1.468	1.375	93	15.920	14.804	1.116
August	1.286	1.221	65	17.408	16.413	995
September	1.548	1.487	61	23.504	22.557	947
Oktober	2.056	1.986	70	37.471	35.765	1.706
November	5.436	5.382	54	67.302	66.761	541
Dezember	10.373	10.283	90	128.293	127.080	1.213

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Januar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	3.258.453	-501.624	-13,3	.	.	7,8	8,7	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	3.414.531	156.079	4,8	.	.	8,1	9,1	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	3.238.421	-176.110	-5,2	.	.	7,7	8,6	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.975.823	-262.598	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
2010 Januar	3.609.512	129.623	3,7	341.655	10,5	8,6	9,6	3.377	8,0
Februar	3.634.773	92.478	2,6	25.261	0,7	8,6	9,7	3.383	8,0
März	3.559.999	-15.761	-0,4	-74.774	-2,1	8,5	9,5	3.359	8,0
April	3.399.309	-175.441	-4,9	-160.690	-4,5	8,1	9,1	3.300	7,8
Mai	3.235.693	-212.869	-6,2	-163.616	-4,8	7,7	8,6	3.253	7,7
Juni	3.147.857	-253.592	-7,5	-87.836	-2,7	7,5	8,4	3.228	7,7
Juli	3.186.450	-267.537	-7,7	38.593	1,2	7,6	8,5	3.208	7,6
August	3.182.718	-280.117	-8,1	-3.732	-0,1	7,6	8,5	3.189	7,6
September	3.026.344	-312.044	-9,3	-156.374	-4,9	7,2	8,0	3.156	7,5
Oktober	2.940.664	-280.198	-8,7	-85.680	-2,8	7,0	7,8	3.140	7,5
November	2.926.554	-281.185	-8,8	-14.110	-0,5	6,9	7,8	3.128	7,4
Dezember	3.011.178	-256.679	-7,9	84.624	2,9	7,1	8,0	3.123	7,4
2011 Januar	3.345.592	-263.920	-7,3	334.414	11,1	7,9	8,9	3.109	7,4
Februar	3.312.731	-322.042	-8,9	-32.861	-1,0	7,9	8,8	3.066	7,3
März	3.210.348	-349.651	-9,8	-102.383	-3,1	7,6	8,5	3.019	7,2
April	3.078.056	-321.253	-9,5	-132.292	-4,1	7,3	8,2	2.988	7,1
Mai	2.960.112	-275.581	-8,5	-117.944	-3,8	7,0	7,8	2.981	7,1
Juni	2.893.341	-254.516	-8,1	-66.771	-2,3	6,9	7,7	2.972	7,0
Juli	2.939.248	-247.202	-7,8	45.907	1,6	7,0	7,8	2.961	7,0
August	2.944.686	-238.032	-7,5	5.438	0,2	7,0	7,8	2.952	7,0
September	2.795.570	-230.774	-7,6	-149.116	-5,1	6,6	7,4	2.927	6,9
Oktober	2.736.926	-203.738	-6,9	-58.644	-2,1	6,5	7,3	2.932	6,9
November	2.713.054	-213.500	-7,3	-23.872	-0,9	6,4	7,2	2.908	6,9
Dezember	2.780.206	-230.972	-7,7	67.152	2,5	6,6	7,4	2.883	6,8
2012 Januar	3.081.706	-263.886	-7,9	301.500	10,8	7,3	8,2	2.849	6,7
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Januar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	2.138.521	-336.713	-13,6	.	.	6,4	7,2	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	2.313.877	175.356	8,2	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	2.227.090	-86.787	-3,8	.	.	6,6	7,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.026.087	-201.004	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
2010 Januar	2.463.308	162.864	7,1	220.980	9,9	7,3	8,2	2.320	6,9
Februar	2.475.264	134.017	5,7	11.956	0,5	7,4	8,3	2.327	6,9
März	2.421.742	49.859	2,1	-53.522	-2,2	7,2	8,1	2.309	6,9
April	2.323.858	-68.548	-2,9	-97.884	-4,0	6,9	7,8	2.273	6,8
Mai	2.219.465	-107.573	-4,6	-104.393	-4,5	6,6	7,4	2.237	6,6
Juni	2.171.519	-140.908	-6,1	-47.946	-2,2	6,4	7,2	2.222	6,6
Juli	2.204.718	-157.444	-6,7	33.199	1,5	6,5	7,3	2.207	6,6
August	2.214.591	-168.488	-7,1	9.873	0,4	6,6	7,4	2.198	6,5
September	2.099.962	-200.624	-8,7	-114.629	-5,2	6,2	7,0	2.171	6,4
Oktober	2.039.907	-183.117	-8,2	-60.055	-2,9	6,1	6,8	2.159	6,4
November	2.026.100	-183.805	-8,3	-13.807	-0,7	6,0	6,7	2.152	6,4
Dezember	2.064.646	-177.682	-7,9	38.546	1,9	6,1	6,9	2.141	6,4
2011 Januar	2.270.801	-192.507	-7,8	206.155	10,0	6,7	7,6	2.125	6,3
Februar	2.237.861	-237.403	-9,6	-32.940	-1,5	6,6	7,4	2.093	6,2
März	2.167.645	-254.097	-10,5	-70.216	-3,1	6,4	7,2	2.061	6,1
April	2.085.478	-238.380	-10,3	-82.167	-3,8	6,2	6,9	2.040	6,1
Mai	2.011.583	-207.882	-9,4	-73.895	-3,5	6,0	6,7	2.031	6,0
Juni	1.971.684	-199.835	-9,2	-39.899	-2,0	5,8	6,5	2.021	6,0
Juli	2.010.088	-194.630	-8,8	38.404	1,9	6,0	6,7	2.013	6,0
August	2.024.573	-190.018	-8,6	14.485	0,7	6,0	6,7	2.008	5,9
September	1.918.446	-181.516	-8,6	-106.127	-5,2	5,7	6,4	1.990	5,9
Oktober	1.876.496	-163.411	-8,0	-41.950	-2,2	5,6	6,2	1.992	5,9
November	1.851.146	-174.954	-8,6	-25.350	-1,4	5,5	6,1	1.972	5,8
Dezember	1.887.237	-177.409	-8,6	36.091	1,9	5,6	6,2	1.958	5,8
2012 Januar	2.082.809	-187.992	-8,3	195.572	10,4	6,2	6,9	1.939	5,7
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Januar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	1.119.932	-164.911	-12,8	.	.	13,1	14,6	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	1.100.654	-19.278	-1,7	.	.	13,0	14,5	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	1.011.331	-89.323	-8,1	.	.	12,0	13,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	949.736	-61.595	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
2010 Januar	1.146.204	-33.241	-2,8	120.675	11,8	13,5	15,1	1.057	12,5
Februar	1.159.509	-41.539	-3,5	13.305	1,2	13,7	15,3	1.056	12,5
März	1.138.257	-65.620	-5,5	-21.252	-1,8	13,4	15,0	1.050	12,4
April	1.075.451	-106.893	-9,0	-62.806	-5,5	12,7	14,2	1.027	12,1
Mai	1.016.228	-105.296	-9,4	-59.223	-5,5	12,0	13,4	1.016	12,0
Juni	976.338	-112.684	-10,3	-39.890	-3,9	11,6	12,9	1.006	11,9
Juli	981.732	-110.093	-10,1	5.394	0,6	11,6	13,0	1.001	11,9
August	968.127	-111.629	-10,3	-13.605	-1,4	11,5	12,8	991	11,7
September	926.382	-111.420	-10,7	-41.745	-4,3	11,0	12,3	985	11,7
Oktober	900.757	-97.081	-9,7	-25.625	-2,8	10,7	11,9	981	11,6
November	900.454	-97.380	-9,8	-303	-0,0	10,7	11,9	976	11,6
Dezember	946.532	-78.997	-7,7	46.078	5,1	11,2	12,5	982	11,6
2011 Januar	1.074.791	-71.413	-6,2	128.259	13,6	12,7	14,2	984	11,7
Februar	1.074.870	-84.639	-7,3	79	0,0	12,7	14,2	973	11,5
März	1.042.703	-95.554	-8,4	-32.167	-3,0	12,4	13,8	958	11,3
April	992.578	-82.873	-7,7	-50.125	-4,8	11,8	13,1	948	11,2
Mai	948.529	-67.699	-6,7	-44.049	-4,4	11,3	12,6	950	11,3
Juni	921.657	-54.681	-5,6	-26.872	-2,8	10,9	12,2	951	11,3
Juli	929.160	-52.572	-5,4	7.503	0,8	11,0	12,3	948	11,3
August	920.113	-48.014	-5,0	-9.047	-1,0	10,9	12,2	944	11,2
September	877.124	-49.258	-5,3	-42.989	-4,7	10,4	11,6	937	11,1
Oktober	860.430	-40.327	-4,5	-16.694	-1,9	10,2	11,4	940	11,2
November	861.908	-38.546	-4,3	1.478	0,2	10,2	11,4	936	11,1
Dezember	892.969	-53.563	-5,7	31.061	3,6	10,6	11,8	925	11,0
2012 Januar	998.897	-75.894	-7,1	105.928	11,9	11,9	13,3	910	10,8
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abh. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Januar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012	2011			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	3.081.706	2.780.206	2.713.054	2.736.926	-263.886	-7,9	-7,7	-7,3
dar.: 54,8% Männer	1.688.479	1.476.465	1.416.554	1.421.292	-164.492	-8,9	-8,7	-8,0
45,2% Frauen	1.393.227	1.303.741	1.296.500	1.315.634	-99.394	-6,7	-6,5	-6,6
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	275.019	239.767	234.073	246.908	-29.852	-9,8	-9,7	-10,6
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	44.214	41.282	41.218	43.983	-3.435	-7,2	-7,8	-8,8
31,7% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	976.377	886.720	865.955	861.743	-45.303	-4,4	-3,7	-2,7
18,5% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	571.398	523.718	514.483	512.182	-19.167	-3,2	-2,3	-0,9
15,7% Ausländer	485.142	449.883	443.026	445.641	-23.991	-4,7	-5,0	-5,2
84,1% Deutsche	2.592.736	2.326.852	2.266.557	2.287.735	-239.524	-8,5	-8,2	-7,7
5,9% schwerbehinderte Menschen	182.390	173.929	172.847	174.024	-6.799	-3,6	-1,4	-0,3
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,3	6,6	6,4	6,5	7,9	-	7,1	6,9
Männer	7,5	6,6	6,3	6,3	8,3	-	7,2	6,9
Frauen	7,0	6,6	6,5	6,6	7,5	-	7,1	7,0
15 bis unter 25 Jahre	5,9	5,1	5,0	5,3	6,4	-	5,6	5,5
15 bis unter 20 Jahre	3,3	3,1	3,1	3,3	3,4	-	3,1	3,2
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,4	7,6	7,5	7,4	9,1	-	8,2	8,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,9	8,2	8,0	8,0	9,7	-	8,8	8,5
Ausländer	15,0	14,0	13,7	13,8	15,9	-	14,8	14,6
Deutsche	6,7	6,0	5,8	5,9	7,3	-	6,5	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	7,4	7,2	7,3	8,9	-	8,0	7,8
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	1.010.815	813.422	769.261	778.499	-134.938	-11,8	-14,2	-14,8
dar.: 57,5% Männer	581.177	432.914	392.259	392.990	-81.529	-12,3	-15,3	-15,3
42,5% Frauen	429.638	380.508	377.002	385.509	-53.409	-11,1	-13,0	-14,2
12,0% 15 bis unter 25 Jahre	120.898	95.560	92.072	98.797	-16.717	-12,1	-13,3	-15,0
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.734	11.048	11.019	11.682	-1.984	-13,5	-15,9	-17,7
38,8% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	392.057	336.612	324.484	323.971	-50.197	-11,4	-13,0	-13,1
27,0% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	273.389	244.018	239.049	239.167	-32.688	-10,7	-11,4	-11,1
10,0% Ausländer	100.958	82.713	78.211	77.138	-4.938	-4,7	-8,8	-10,5
90,0% Deutsche	909.471	730.387	690.742	701.065	-129.942	-12,5	-14,8	-15,2
7,2% schwerbehinderte Menschen	72.337	66.929	67.064	68.010	-6.874	-8,7	-9,1	-8,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	32,8	29,3	28,4	28,4	x	x	x	x
dar.: Männer	34,4	29,3	27,7	27,7	x	x	x	x
Frauen	30,8	29,2	29,1	29,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	44,0	39,9	39,3	40,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,8	26,8	26,5	26,6	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	40,2	38,0	37,5	37,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	47,8	46,6	46,5	46,7	x	x	x	x
Ausländer	20,8	18,4	17,7	17,3	x	x	x	x
Deutsche	35,1	31,4	30,5	30,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,7	38,5	38,8	39,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,4	1,9	1,8	1,8	2,7	-	2,3	2,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,7	2,2	2,0	2,1	3,0	-	2,5	2,4
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.070.891	1.966.784	1.943.793	1.958.427	-128.948	-5,9	-4,6	-4,0
dar.: 53,5% Männer	1.107.302	1.043.551	1.024.295	1.028.302	-82.963	-7,0	-5,6	-4,8
46,5% Frauen	963.589	923.233	919.498	930.125	-45.985	-4,6	-3,5	-3,0
7,4% 15 bis unter 25 Jahre	154.121	144.207	142.001	148.111	-13.135	-7,9	-7,1	-7,5
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.480	30.234	30.299	32.301	-1.451	-4,4	-4,4	-5,1
28,2% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	584.320	550.108	541.471	537.772	4.894	0,8	3,0	4,9
14,4% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	298.009	279.700	275.434	273.015	13.521	4,8	7,4	10,1
18,6% Ausländer	384.184	367.170	364.815	368.503	-19.053	-4,7	-4,1	-4,0
81,3% Deutsche	1.683.265	1.596.465	1.575.815	1.586.670	-109.582	-6,1	-4,8	-3,9
5,3% schwerbehinderte Menschen	110.053	107.000	105.783	106.014	75	0,1	4,1	5,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	67,2	70,7	71,6	71,6	x	x	x	x
dar.: Männer	65,6	70,7	72,3	72,3	x	x	x	x
Frauen	69,2	70,8	70,9	70,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,0	60,1	60,7	60,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,2	73,2	73,5	73,4	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	59,8	62,0	62,5	62,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	52,2	53,4	53,5	53,3	x	x	x	x
Ausländer	79,2	81,6	82,3	82,7	x	x	x	x
Deutsche	64,9	68,6	69,5	69,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,3	61,5	61,2	60,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,9	4,7	4,6	4,6	5,2	-	4,9	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,2	5,1	5,2	5,8	-	5,5	5,4

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Januar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012	2011			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %		in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.082.809	1.887.237	1.851.146	1.876.496	-187.992	-8,3	-8,6	-8,6
dar.: 54,2% Männer	1.129.605	992.947	959.185	966.955	-117.216	-9,4	-9,8	-9,6
45,8% Frauen	953.204	894.290	891.961	909.541	-70.776	-6,9	-7,2	-7,6
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	188.941	163.443	159.126	168.309	-18.679	-9,0	-9,4	-10,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.782	30.385	30.302	32.296	-2.989	-8,4	-9,1	-10,0
30,5% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	635.635	581.736	573.090	573.852	-35.735	-5,3	-5,0	-4,4
18,0% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	373.870	345.796	342.373	342.601	-16.068	-4,1	-3,3	-2,4
19,8% Ausländer	411.414	380.836	375.036	376.997	-22.631	-5,2	-5,7	-6,2
80,1% Deutsche	1.668.366	1.503.670	1.473.385	1.496.728	-165.048	-9,0	-9,3	-9,2
6,5% schwerbehinderte Menschen	134.462	128.288	127.947	128.845	-5.492	-3,9	-1,9	-0,8
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	5,6	5,5	5,6	6,7	-	6,1	6,0
Männer	6,3	5,5	5,3	5,4	7,0	-	6,1	5,9
Frauen	6,0	5,7	5,6	5,7	6,5	-	6,1	6,1
15 bis unter 25 Jahre	4,9	4,3	4,2	4,4	5,4	-	4,7	4,6
15 bis unter 20 Jahre	2,8	2,6	2,6	2,8	3,0	-	2,8	2,8
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,0	6,4	6,3	6,3	7,6	-	7,0	6,8
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,5	6,9	6,8	6,8	8,1	-	7,4	7,3
Ausländer	14,1	13,0	12,8	12,9	15,0	-	13,9	13,8
Deutsche	5,4	4,9	4,8	4,9	6,0	-	5,4	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,2	6,1	6,2	7,6	-	6,9	6,7
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	719.401	586.938	558.541	569.442	-98.189	-12,0	-15,0	-15,7
dar.: 57,3% Männer	412.540	314.661	288.878	291.374	-59.462	-12,6	-16,3	-16,7
42,7% Frauen	306.861	272.277	269.663	278.068	-38.727	-11,2	-13,5	-14,7
12,3% 15 bis unter 25 Jahre	88.758	69.859	66.878	72.171	-11.983	-11,9	-13,7	-15,5
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.305	8.793	8.612	9.199	-1.684	-14,0	-16,7	-18,6
37,1% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	266.649	232.100	225.832	226.817	-34.852	-11,6	-13,4	-13,5
25,9% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	186.022	168.095	165.959	166.755	-22.630	-10,8	-11,6	-11,1
12,8% Ausländer	92.075	75.122	70.895	69.717	-4.877	-5,0	-9,5	-11,2
87,2% Deutsche	627.036	511.574	487.421	499.503	-93.269	-12,9	-15,7	-16,3
7,9% schwerbehinderte Menschen	56.645	52.476	52.580	53.322	-5.478	-8,8	-9,3	-8,2
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	34,5	31,1	30,2	30,3	x	x	x	x
dar.: Männer	36,5	31,7	30,1	30,1	x	x	x	x
Frauen	32,2	30,4	30,2	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	47,0	42,7	42,0	42,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31,4	28,9	28,4	28,5	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	42,0	39,9	39,4	39,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	49,8	48,6	48,5	48,7	x	x	x	x
Ausländer	22,4	19,7	18,9	18,5	x	x	x	x
Deutsche	37,6	34,0	33,1	33,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	42,1	40,9	41,1	41,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,1	1,7	1,7	1,7	2,4	-	2,0	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	1,9	1,8	1,9	2,7	-	2,3	2,2
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.363.408	1.300.299	1.292.605	1.307.054	-89.803	-6,2	-5,4	-5,2
dar.: 52,6% Männer	717.065	678.286	670.307	675.581	-57.754	-7,5	-6,5	-6,2
47,4% Frauen	646.343	622.013	622.298	631.473	-32.049	-4,7	-4,2	-4,1
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	100.183	93.584	92.248	96.138	-6.696	-6,3	-5,9	-6,8
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22.477	21.592	21.690	23.097	-1.305	-5,5	-5,6	-6,1
27,1% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	368.986	349.636	347.258	347.035	-883	-0,2	1,6	2,5
13,8% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	187.848	177.701	176.414	175.846	6.562	3,6	6,0	7,5
23,4% Ausländer	319.339	305.714	304.141	307.280	-17.754	-5,3	-4,8	-4,9
76,4% Deutsche	1.041.330	992.096	985.964	997.225	-71.779	-6,4	-5,5	-5,3
5,7% schwerbehinderte Menschen	77.817	75.812	75.367	75.523	-14	0,0	4,0	5,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	65,5	68,9	69,8	69,7	x	x	x	x
dar.: Männer	63,5	68,3	69,9	69,9	x	x	x	x
Frauen	67,8	69,6	69,8	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	53,0	57,3	58,0	57,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	68,6	71,1	71,6	71,5	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	58,0	60,1	60,6	60,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	50,2	51,4	51,5	51,3	x	x	x	x
Ausländer	77,6	80,3	81,1	81,5	x	x	x	x
Deutsche	62,4	66,0	66,9	66,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	57,9	59,1	58,9	58,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,0	3,8	3,8	3,9	4,3	-	4,1	4,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,3	4,3	4,3	4,8	-	4,6	4,5

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Januar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen								
	2012		2011			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November	
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %	
					5	6	7	8	
SGB III und SGB II									
Arbeitslose									
- Bestand	998.897	892.969	861.908	860.430	-75.894	-7,1	-5,7	-4,3	
dar.: 55,9% Männer	558.874	483.518	457.369	454.337	-47.276	-7,8	-6,3	-4,3	
44,1% Frauen	440.023	409.451	404.539	406.093	-28.618	-6,1	-4,9	-4,3	
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	86.078	76.324	74.947	78.599	-11.173	-11,5	-10,2	-10,5	
1,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.432	10.897	10.916	11.687	-446	-3,8	-3,9	-5,3	
34,1% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	340.742	304.984	292.865	287.891	-9.568	-2,7	-1,2	1,0	
19,8% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	197.528	177.922	172.110	169.581	-3.099	-1,5	-0,2	2,4	
7,4% Ausländer	73.728	69.047	67.990	68.644	-1.360	-1,8	-0,9	0,4	
92,5% Deutsche	924.370	823.182	793.172	791.007	-74.476	-7,5	-6,0	-4,7	
4,8% schwerbehinderte Menschen	47.928	45.641	44.900	45.179	-1.307	-2,7	-0,1	1,3	
Arbeitslosenquote bezogen auf									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,9	10,6	10,2	10,2	12,7	-	11,2	10,7	
Männer	12,6	10,9	10,3	10,2	13,7	-	11,6	10,8	
Frauen	11,0	10,3	10,1	10,2	11,7	-	10,7	10,5	
15 bis unter 25 Jahre	10,1	8,9	8,8	9,2	10,7	-	9,4	9,2	
15 bis unter 20 Jahre	6,6	6,3	6,3	6,7	5,4	-	5,2	5,3	
50 Jahre bis unter 65 Jahre	13,7	12,2	11,7	11,5	14,6	-	12,9	12,1	
55 Jahre bis unter 65 Jahre	14,2	12,8	12,4	12,2	15,3	-	13,6	12,8	
Ausländer	24,4	22,8	22,5	22,7	24,9	-	23,1	22,4	
Deutsche	11,4	10,1	9,8	9,7	12,3	-	10,8	10,2	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	13,3	11,8	11,4	11,4	14,2	-	12,5	11,9	
SGB III									
Arbeitslose									
- Bestand	291.414	226.484	210.720	209.057	-36.749	-11,2	-12,2	-12,2	
dar.: 57,9% Männer	168.637	118.253	103.381	101.616	-22.067	-11,6	-12,5	-11,3	
42,1% Frauen	122.777	108.231	107.339	107.441	-14.682	-10,7	-11,9	-12,9	
11,0% 15 bis unter 25 Jahre	32.140	25.701	25.194	26.626	-4.734	-12,8	-12,2	-13,6	
0,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.429	2.255	2.307	2.483	-300	-11,0	-12,5	-14,2	
43,0% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	125.408	104.512	98.652	97.154	-15.345	-10,9	-12,2	-12,4	
30,0% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	87.367	75.923	73.090	72.412	-10.058	-10,3	-11,1	-10,9	
3,0% Ausländer	8.883	7.591	7.316	7.421	-61	-0,7	-2,0	-3,2	
96,9% Deutsche	282.435	218.813	203.321	201.562	-36.673	-11,5	-12,6	-12,5	
5,4% schwerbehinderte Menschen	15.692	14.453	14.484	14.688	-1.396	-8,2	-8,6	-7,6	
Anteil an SGB III und SGB II									
- Bestand	29,2	25,4	24,4	24,3	x	x	x	x	
dar.: Männer	30,2	24,5	22,6	22,4	x	x	x	x	
Frauen	27,9	26,4	26,5	26,5	x	x	x	x	
15 bis unter 25 Jahre	37,3	33,7	33,6	33,9	x	x	x	x	
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	21,2	20,7	21,1	21,2	x	x	x	x	
50 Jahre bis unter 65 Jahre	36,8	34,3	33,7	33,7	x	x	x	x	
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	44,2	42,7	42,5	42,7	x	x	x	x	
Ausländer	12,0	11,0	10,8	10,8	x	x	x	x	
Deutsche	30,6	26,6	25,6	25,5	x	x	x	x	
schwerbehinderte Menschen	32,7	31,7	32,3	32,5	x	x	x	x	
anteilige Arbeitslosenquoten									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,5	2,7	2,5	2,5	3,9	-	3,1	2,8	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,0	2,8	2,8	4,3	-	3,4	3,2	
SGB II									
Arbeitslose									
- Bestand	707.483	666.485	651.188	651.373	-39.145	-5,2	-3,2	-1,4	
dar.: 55,2% Männer	390.237	365.265	353.988	352.721	-25.209	-6,1	-4,1	-2,0	
44,8% Frauen	317.246	301.220	297.200	298.652	-13.936	-4,2	-2,1	-0,7	
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	53.938	50.623	49.753	51.973	-6.439	-10,7	-9,2	-8,8	
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.003	8.642	8.609	9.204	-146	-1,6	-1,3	-2,5	
30,4% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	215.334	200.472	194.213	190.737	5.777	2,8	5,8	9,5	
15,6% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	110.161	101.999	99.020	97.169	6.959	6,7	9,9	15,1	
9,2% Ausländer	64.845	61.456	60.674	61.223	-1.299	-2,0	-0,8	0,8	
90,7% Deutsche	641.935	604.369	589.851	589.445	-37.803	-5,6	-3,4	-1,6	
4,6% schwerbehinderte Menschen	32.236	31.188	30.416	30.491	89	0,3	4,5	6,1	
Anteil an SGB III und SGB II									
- Bestand	70,8	74,6	75,6	75,7	x	x	x	x	
dar.: Männer	69,8	75,5	77,4	77,6	x	x	x	x	
Frauen	72,1	73,6	73,5	73,5	x	x	x	x	
15 bis unter 25 Jahre	62,7	66,3	66,4	66,1	x	x	x	x	
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	78,8	79,3	78,9	78,8	x	x	x	x	
50 Jahre bis unter 65 Jahre	63,2	65,7	66,3	66,3	x	x	x	x	
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	55,8	57,3	57,5	57,3	x	x	x	x	
Ausländer	88,0	89,0	89,2	89,2	x	x	x	x	
Deutsche	69,4	73,4	74,4	74,5	x	x	x	x	
schwerbehinderte Menschen	67,3	68,3	67,7	67,5	x	x	x	x	
anteilige Arbeitslosenquoten									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,4	7,9	7,7	7,7	8,8	-	8,2	7,8	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,4	8,8	8,6	8,6	9,9	-	9,1	8,7	

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	856.553	-78.498	-8,4	856.553	935.051	-78.498	-8,4
dav. 53,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	453.657	x	x	453.657	x	x	x
14,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	122.901	x	x	122.901	x	x	x
23,4% Nichterwerbstätigkeit	200.012	x	x	200.012	x	x	x
9,3% Sonstiges / keine Angabe	79.983	42.580	113,8	79.983	37.403	42.580	113,8
SGB III							
Zugang insgesamt	440.756	-46.324	-9,5	440.756	487.080	-46.324	-9,5
dav. 77,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	340.324	-34.852	-9,3	340.324	375.176	-34.852	-9,3
10,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.504	-4.179	-8,6	44.504	48.683	-4.179	-8,6
11,9% Nichterwerbstätigkeit	52.631	-6.518	-11,0	52.631	59.149	-6.518	-11,0
0,7% Sonstiges / keine Angabe	3.297	-775	-19,0	3.297	4.072	-775	-19,0
SGB II							
Zugang insgesamt	415.797	-32.174	-7,2	415.797	447.971	-32.174	-7,2
dav. 27,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	113.333	x	x	113.333	x	x	x
18,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	78.397	x	x	78.397	x	x	x
35,4% Nichterwerbstätigkeit	147.381	x	x	147.381	x	x	x
18,4% Sonstiges / keine Angabe	76.686	43.355	130,1	76.686	33.331	43.355	130,1
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	583.556	-51.014	-8,0	583.556	634.570	-51.014	-8,0
dav. 52,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	306.324	x	x	306.324	x	x	x
14,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	86.793	x	x	86.793	x	x	x
24,0% Nichterwerbstätigkeit	139.918	x	x	139.918	x	x	x
8,7% Sonstiges / keine Angabe	50.521	29.649	142,1	50.521	20.872	29.649	142,1
SGB III							
Zugang insgesamt	315.575	-30.388	-8,8	315.575	345.963	-30.388	-8,8
dav. 75,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	238.626	-20.914	-8,1	238.626	259.540	-20.914	-8,1
10,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	34.068	-3.329	-8,9	34.068	37.397	-3.329	-8,9
12,8% Nichterwerbstätigkeit	40.355	-5.463	-11,9	40.355	45.818	-5.463	-11,9
0,8% Sonstiges / keine Angabe	2.526	-682	-21,3	2.526	3.208	-682	-21,3
SGB II							
Zugang insgesamt	267.981	-20.626	-7,1	267.981	288.607	-20.626	-7,1
dav. 25,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.698	x	x	67.698	x	x	x
19,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	52.725	x	x	52.725	x	x	x
37,2% Nichterwerbstätigkeit	99.563	x	x	99.563	x	x	x
17,9% Sonstiges / keine Angabe	47.995	30.331	171,7	47.995	17.664	30.331	171,7
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	272.997	-27.484	-9,1	272.997	300.481	-27.484	-9,1
dav. 54,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	147.333	x	x	147.333	x	x	x
13,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.108	x	x	36.108	x	x	x
22,0% Nichterwerbstätigkeit	60.094	x	x	60.094	x	x	x
10,8% Sonstiges / keine Angabe	29.462	12.931	78,2	29.462	16.531	12.931	78,2
SGB III							
Zugang insgesamt	125.181	-15.936	-11,3	125.181	141.117	-15.936	-11,3
dav. 81,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	101.698	-13.938	-12,1	101.698	115.636	-13.938	-12,1
8,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.436	-850	-7,5	10.436	11.286	-850	-7,5
9,8% Nichterwerbstätigkeit	12.276	-1.055	-7,9	12.276	13.331	-1.055	-7,9
0,6% Sonstiges / keine Angabe	771	-93	-10,8	771	864	-93	-10,8
SGB II							
Zugang insgesamt	147.816	-11.548	-7,2	147.816	159.364	-11.548	-7,2
dav. 30,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.635	x	x	45.635	x	x	x
17,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.672	x	x	25.672	x	x	x
32,3% Nichterwerbstätigkeit	47.818	x	x	47.818	x	x	x
19,4% Sonstiges / keine Angabe	28.691	13.024	83,1	28.691	15.667	13.024	83,1

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Januar 2012

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	402.055	x	x	402.055	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.009	x	x	8.009	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	4.682	x	x	4.682	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	44.502	x	x	44.502	x	x	x
F Baugewerbe	69.216	x	x	69.216	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	44.038	x	x	44.038	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	23.032	x	x	23.032	x	x	x
I Gastgewerbe	25.770	x	x	25.770	x	x	x
J Information und Kommunikation	7.455	x	x	7.455	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.697	x	x	3.697	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	49.752	x	x	49.752	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	44.802	x	x	44.802	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	7.396	x	x	7.396	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	6.600	x	x	6.600	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	19.430	x	x	19.430	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	13.779	x	x	13.779	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	29.895	x	x	29.895	x	x	x
Westdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	277.817	x	x	277.817	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.818	x	x	3.818	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	3.063	x	x	3.063	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	33.739	x	x	33.739	x	x	x
F Baugewerbe	43.339	x	x	43.339	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	32.876	x	x	32.876	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	15.493	x	x	15.493	x	x	x
I Gastgewerbe	17.461	x	x	17.461	x	x	x
J Information und Kommunikation	5.314	x	x	5.314	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.031	x	x	3.031	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	35.468	x	x	35.468	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	31.033	x	x	31.033	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	5.385	x	x	5.385	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	4.587	x	x	4.587	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14.094	x	x	14.094	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	9.861	x	x	9.861	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	19.255	x	x	19.255	x	x	x
Ostdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	124.238	x	x	124.238	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.191	x	x	4.191	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.619	x	x	1.619	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	10.763	x	x	10.763	x	x	x
F Baugewerbe	25.877	x	x	25.877	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	11.162	x	x	11.162	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	7.539	x	x	7.539	x	x	x
I Gastgewerbe	8.309	x	x	8.309	x	x	x
J Information und Kommunikation	2.141	x	x	2.141	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	666	x	x	666	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	14.284	x	x	14.284	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	13.769	x	x	13.769	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	2.011	x	x	2.011	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	2.013	x	x	2.013	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	5.336	x	x	5.336	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	3.918	x	x	3.918	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	10.640	x	x	10.640	x	x	x

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	560.784	-40.265	-6,7	560.784	601.049	-40.265	-6,7
dav. 31,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	173.854	x	x	173.854	x	x	x
28,3% dar. Beschäftigung	158.600	x	x	158.600	x	x	x
6,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	38.064	x	x	38.064	x	x	x
15,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	86.498	x	x	86.498	x	x	x
36,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	205.301	x	x	205.301	x	x	x
17,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	95.131	38.085	66,8	95.131	57.046	38.085	66,8
SGB III							
Abgang insgesamt	234.809	-35.791	-13,2	234.809	270.600	-35.791	-13,2
dav. 47,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	111.011	-23.722	-17,6	111.011	134.733	-23.722	-17,6
42,3% dar. Beschäftigung	99.416	-13.889	-12,3	99.416	113.305	-13.889	-12,3
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	15.075	-768	-4,8	15.075	15.843	-768	-4,8
13,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	32.605	-3.708	-10,2	32.605	36.313	-3.708	-10,2
35,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	82.786	-9.250	-10,1	82.786	92.036	-9.250	-10,1
3,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.407	889	11,8	8.407	7.518	889	11,8
SGB II							
Abgang insgesamt	325.975	-4.474	-1,4	325.975	330.449	-4.474	-1,4
dav. 19,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.843	x	x	62.843	x	x	x
18,2% dar. Beschäftigung	59.184	x	x	59.184	x	x	x
7,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	22.989	x	x	22.989	x	x	x
16,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.893	x	x	53.893	x	x	x
37,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	122.515	x	x	122.515	x	x	x
26,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	86.724	37.196	75,1	86.724	49.528	37.196	75,1
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	391.899	-36.587	-8,5	391.899	428.486	-36.587	-8,5
dav. 31,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	123.709	x	x	123.709	x	x	x
28,8% dar. Beschäftigung	113.039	x	x	113.039	x	x	x
6,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	25.863	x	x	25.863	x	x	x
15,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	61.372	x	x	61.372	x	x	x
36,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	143.177	x	x	143.177	x	x	x
16,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	63.641	26.751	72,5	63.641	36.890	26.751	72,5
SGB III							
Abgang insgesamt	176.838	-27.509	-13,5	176.838	204.347	-27.509	-13,5
dav. 47,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	83.036	-17.872	-17,7	83.036	100.908	-17.872	-17,7
42,1% dar. Beschäftigung	74.401	-10.355	-12,2	74.401	84.756	-10.355	-12,2
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.266	-470	-4,0	11.266	11.736	-470	-4,0
14,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.124	-2.455	-8,9	25.124	27.579	-2.455	-8,9
35,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.700	-7.374	-10,5	62.700	70.074	-7.374	-10,5
3,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.978	192	3,3	5.978	5.786	192	3,3
SGB II							
Abgang insgesamt	215.061	-9.078	-4,1	215.061	224.139	-9.078	-4,1
dav. 18,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.673	x	x	40.673	x	x	x
18,0% dar. Beschäftigung	38.638	x	x	38.638	x	x	x
6,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	14.597	x	x	14.597	x	x	x
16,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.248	x	x	36.248	x	x	x
37,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	80.477	x	x	80.477	x	x	x
26,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	57.663	26.559	85,4	57.663	31.104	26.559	85,4
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	168.885	-3.678	-2,1	168.885	172.563	-3.678	-2,1
dav. 29,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	50.145	x	x	50.145	x	x	x
27,0% dar. Beschäftigung	45.561	x	x	45.561	x	x	x
7,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.201	x	x	12.201	x	x	x
14,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.126	x	x	25.126	x	x	x
36,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.124	x	x	62.124	x	x	x
18,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	31.490	11.334	56,2	31.490	20.156	11.334	56,2
SGB III							
Abgang insgesamt	57.971	-8.282	-12,5	57.971	66.253	-8.282	-12,5
dav. 48,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	27.975	-5.850	-17,3	27.975	33.825	-5.850	-17,3
43,2% dar. Beschäftigung	25.015	-3.534	-12,4	25.015	28.549	-3.534	-12,4
6,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	3.809	-298	-7,3	3.809	4.107	-298	-7,3
12,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	7.481	-1.253	-14,3	7.481	8.734	-1.253	-14,3
34,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	20.086	-1.876	-8,5	20.086	21.962	-1.876	-8,5
4,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.429	697	40,2	2.429	1.732	697	40,2
SGB II							
Abgang insgesamt	110.914	4.604	4,3	110.914	106.310	4.604	4,3
dav. 20,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	22.170	x	x	22.170	x	x	x
18,5% dar. Beschäftigung	20.546	x	x	20.546	x	x	x
7,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	8.392	x	x	8.392	x	x	x
15,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	17.645	x	x	17.645	x	x	x
37,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	42.038	x	x	42.038	x	x	x
26,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	29.061	10.637	57,7	29.061	18.424	10.637	57,7

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

x Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll⁶⁷

5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland
Januar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	3.081.706	2.780.206	2.713.054	2.736.926	-263.886	-7,9	-203.738	-6,9
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	234.750	248.334	255.706	251.080	-23.312	-9,0	-24.897	-9,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	127.742	142.046	151.074	148.580	-43.683	-25,5	-40.509	-21,4
Eiannunastestellunas- und Traininasmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3)}	35	40	44	53	-430	-92,5	-875	-94,3
Vorruehastandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	106.973	106.248	104.588	102.447	20.801	24,1	16.487	19,2
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.316.456	3.028.540	2.968.760	2.988.006	-287.198	-8,0	-228.635	-7,1
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	583.327	642.494	665.852	675.203	-183.363	-23,9	-245.410	-26,7
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	154.648	166.435	175.023	171.490	-54.807	-26,2	-41.734	-19,6
Arbeitsaeleerheiten ^{1) 13)}	133.298	162.116	181.632	188.131	-86.040	-39,2	-134.024	-41,6
Fremdförderung ⁵⁾	72.513	68.793	69.197	66.029	6.233	9,4	-2.331	-3,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ^{2) 13)}	21.823	19.294	17.681	15.829	21.748	x	15.829	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	456	556	732	822	-1.161	-71,8	-1.338	-61,9
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	9.533	10.038	10.888	11.742	-13.642	-58,9	-17.361	-59,7
§ 428 SGB III / 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	122.854	127.508	131.783	136.690	-54.348	-30,7	-57.938	-29,8
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	68.202	87.754	78.916	84.470	-1.270	-1,8	-6.381	-7,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.899.783	3.671.034	3.634.612	3.663.209	-470.561	-10,8	-474.045	-11,5
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	213.563	220.463	223.875	218.296	-18.509	-8,0	-25.324	-10,4
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	121.119	127.800	129.893	124.006	-14.206	-10,5	-19.122	-13,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	6.653	6.872	7.083	7.324	-2.418	-26,7	-2.734	-27,2
Altersteilzeit ⁸⁾	85.791	85.791	86.899	86.966	-1.885	-2,1	-3.468	-3,8
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	22.357	24.744	x	x	-56.750	-69,6
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	3.880.843	3.906.249	x	x	-556.119	-12,5
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	4.113.346	3.891.497	3.858.487	3.881.505	-489.070	-10,6	-499.369	-11,4

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	9,6	9,1	9,0	9,1	9,2	9,5	9,5	9,5

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,9	70,1	70,7	72,4	71,6	70,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,9	71,4	70,3	70,5	71,2	72,8	72,2	71,3

Erstellungsdatum: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwas 15.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 10.000 Personen
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezueher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Ansprüche nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Eine Revision der Statistik über Arbeitslose führt ab Berichtsmonat Januar 2012 zu kleineren rückwirkenden Änderungen ab Januar 2007.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
Januar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	2.082.809	1.887.237	1.851.146	1.876.496	-187.992	-8,3	-163.411	-8,0
+ Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	170.235	181.550	186.686	181.933	-16.154	-8,7	-22.108	-10,8
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	98.802	110.532	116.627	113.335	-29.590	-23,0	-33.935	-23,0
Eianunfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3)}	35	40	44	52	-351	-90,9	-719	-93,3
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	71.399	70.978	70.015	68.546	13.788	23,9	12.546	22,4
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.253.044	2.068.787	2.037.832	2.058.429	-204.146	-8,3	-185.519	-8,3
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	386.203	423.337	431.430	434.591	-120.647	-23,8	-139.786	-24,3
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	105.652	113.712	120.309	118.044	-39.861	-27,4	-30.528	-20,5
Arbeitslosengeldleistungen ^{1) 13)}	79.773	93.090	97.179	96.353	-39.660	-33,2	-56.482	-37,0
Fremdförderung ⁵⁾	48.976	47.879	48.381	46.359	1.042	2,2	-1.111	-2,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ^{2) 13)}	8.247	6.950	6.372	5.609	8.211	x	5.609	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	382	447	531	577	-383	-50,1	-392	-40,5
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	6.824	7.196	7.727	8.310	-8.810	-56,4	-11.241	-57,5
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4. SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	88.767	92.095	95.232	98.886	-40.131	-31,1	-41.273	-29,4
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	47.582	61.968	55.699	60.453	-1.032	-2,1	-4.336	-6,7
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.639.247	2.492.124	2.469.262	2.493.020	-324.793	-11,0	-325.305	-11,5
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	167.982	173.124	175.659	171.775	-14.911	-8,2	-20.490	-10,7
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	93.290	98.331	99.809	95.612	-11.913	-11,3	-15.964	-14,3
Einstiegsgehd - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	3.264	3.365	3.468	3.639	-1.571	-32,5	-1.772	-32,7
Altersteilzeit ⁸⁾	71.428	71.428	72.382	72.524	-1.427	-2,0	-2.754	-3,7
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	19.183	19.355	x	x	-47.734	-71,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	2.664.104	2.684.150	x	x	-393.529	-12,8
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.807.229	2.665.248	2.644.921	2.664.795	-339.704	-10,8	-345.795	-11,5

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,2	7,8	7,8	7,8	7,9	8,2	8,2	8,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,5	69,9	70,6	72,2	71,2	70,1
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,2	70,8	70,0	70,4	71,1	72,8	71,9	70,8

Erstellungsdatum: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwas 15.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 10.000 Personen
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Eine Revision der Statistik über Arbeitslose führt ab Berichtsmonat Januar 2012 zu kleineren rückwirkenden Änderungen ab Januar 2007.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland
Januar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	998.897	892.969	861.908	860.430	-75.894	-7,1	-40.327	-4,5
+ Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	64.501	66.774	69.015	69.145	-7.168	-10,0	-2.782	-3,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	28.927	31.504	34.442	35.243	-14.102	-32,8	-6.567	-15,7
Eianunfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3)}	-	-	-	*	-79	-100,0	-156	-99,4
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	35.574	35.270	34.573	33.901	7.013	24,6	3.941	13,2
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.063.398	959.743	930.923	929.575	-83.062	-7,2	-43.109	-4,4
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	197.122	219.155	234.420	240.611	-62.717	-24,1	-105.622	-30,5
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	48.996	52.723	54.714	53.446	-14.945	-23,4	-11.205	-17,3
Arbeitslosengeldleistungen ^{1) 13)}	53.523	69.024	84.451	91.777	-46.382	-46,4	-77.542	-45,8
Fremdförderung ⁵⁾	23.537	20.914	20.816	19.670	5.191	28,3	-1.220	-5,8
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ^{2) 13)}	13.576	12.344	11.309	10.220	13.537	x	10.220	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	74	109	201	245	-778	-91,3	-946	-79,4
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	2.709	2.842	3.161	3.432	-4.832	-64,1	-6.119	-64,1
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4. SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	34.088	35.413	36.551	37.804	-14.216	-29,4	-16.665	-30,6
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	20.620	25.786	23.217	24.017	-238	-1,1	-2.045	-7,8
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.260.520	1.178.898	1.165.343	1.170.186	-145.779	-10,4	-148.731	-11,3
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	45.576	47.336	48.215	46.515	-3.578	-7,3	-4.811	-9,4
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	27.818	29.460	30.079	28.388	-2.279	-7,6	-3.136	-9,9
Einstiegsgehd - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	3.395	3.513	3.619	3.685	-841	-19,9	-961	-20,7
Altersteilzeit ⁸⁾	14.363	14.363	14.517	14.442	-458	-3,1	-714	-4,7
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	5.758	5.283	x	x	-9.093	-63,3
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	1.219.315	1.221.984	x	x	-162.635	-11,7
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.306.096	1.226.234	1.213.558	1.216.701	-149.357	-10,3	-153.542	-11,2

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	15,3	14,4	14,2	14,3	14,4	14,8	14,9	14,9

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	70,7	70,4	71,0	72,7	72,5	71,8
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,5	72,8	71,0	70,7	71,3	73,0	72,8	72,3

Erstellungsdatum: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwas 15.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 10.000 Personen
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Eine Revision der Statistik über Arbeitslose führt ab Berichtsmonat Januar 2012 zu kleineren rückwirkenden Änderungen ab Januar 2007.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Januar 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	3.258.453	3.339.175	4.506.692	4.787.687	4.833.483
2009 Jahresdurchschnitt	3.414.531	3.612.559	4.673.592	4.913.712	5.234.649
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.421	3.536.503	4.455.624	4.701.261	4.869.366
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.975.823	3.233.603	3.927.708	4.151.333	...
2010 Januar	3.609.512	3.920.142	4.863.845	5.105.781	5.460.079
Februar	3.634.773	3.968.762	4.927.538	5.171.713	5.536.743
März	3.559.999	3.899.024	4.855.531	5.103.289	5.383.290
April	3.399.309	3.727.300	4.660.178	4.910.356	5.103.045
Mai	3.235.693	3.552.405	4.495.592	4.747.312	4.898.240
Juni	3.147.857	3.447.223	4.373.386	4.623.746	4.757.543
Juli	3.186.450	3.463.618	4.367.125	4.614.246	4.720.836
August	3.182.718	3.447.070	4.319.514	4.565.160	4.648.961
September	3.026.344	3.296.354	4.198.660	4.444.332	4.527.070
Oktober	2.940.664	3.216.641	4.137.254	4.380.874	4.462.368
November	2.926.554	3.214.841	4.116.972	4.358.874	4.437.218
Dezember	3.011.178	3.284.655	4.151.888	4.389.444	4.496.997
2011 Januar	3.345.592	3.603.654	4.370.344	4.602.416	4.732.619
Februar	3.312.731	3.584.345	4.341.305	4.570.873	4.694.045
März	3.210.348	3.483.816	4.213.850	4.442.888	4.531.681
April	3.078.056	3.351.753	4.073.285	4.301.044	4.350.715
Mai	2.960.112	3.224.570	3.939.381	4.165.764	4.209.896
Juni	2.893.341	3.149.703	3.837.089	4.060.234	4.096.466
Juli	2.939.248	3.187.598	3.852.575	4.071.438	4.103.584
August	2.944.686	3.188.389	3.825.643	4.042.442	4.069.608
September	2.795.570	3.044.102	3.710.173	3.927.405	3.953.443
Oktober	2.736.926	2.988.006	3.663.209	3.881.505	3.906.249
November ¹⁾	2.713.054	2.968.760	3.634.612	3.858.487	3.880.843
Dezember ¹⁾	2.780.206	3.028.540	3.671.034	3.891.497	...
2011 Januar ¹⁾	3.081.706	3.316.456	3.899.783	4.113.346	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	3.377.000	3.699.000	4.676.000	4.924.000	5.233.000
Februar	3.383.000	3.703.000	4.676.000	4.922.000	5.198.000
März	3.359.000	3.681.000	4.647.000	4.903.000	5.113.000
April	3.300.000	3.617.000	4.563.000	4.812.000	5.001.000
Mai	3.253.000	3.567.000	4.504.000	4.754.000	4.909.000
Juni	3.228.000	3.531.000	4.456.000	4.704.000	4.848.000
Juli	3.208.000	3.495.000	4.409.000	4.657.000	4.784.000
August	3.189.000	3.465.000	4.363.000	4.609.000	4.721.000
September	3.156.000	3.427.000	4.322.000	4.567.000	4.681.000
Oktober	3.140.000	3.410.000	4.298.000	4.539.000	4.647.000
November	3.128.000	3.405.000	4.268.000	4.505.000	4.615.000
Dezember	3.123.000	3.395.000	4.237.000	4.472.000	4.594.000
2011 Januar	3.109.000	3.390.000	4.191.000	4.430.000	4.520.000
Februar	3.066.000	3.335.000	4.114.000	4.344.000	4.406.000
März	3.019.000	3.286.000	4.034.000	4.267.000	4.312.000
April	2.988.000	3.255.000	3.990.000	4.217.000	4.265.000
Mai	2.981.000	3.242.000	3.951.000	4.176.000	4.224.000
Juni	2.972.000	3.228.000	3.913.000	4.135.000	4.178.000
Juli	2.961.000	3.218.000	3.892.000	4.111.000	4.161.000
August	2.952.000	3.207.000	3.866.000	4.084.000	4.136.000
September	2.927.000	3.170.000	3.822.000	4.039.000	4.090.000
Oktober	2.932.000	3.170.000	3.805.000	4.022.000	4.067.000
November ¹⁾	2.908.000	3.144.000	3.767.000	3.988.000	4.037.000
Dezember ¹⁾	2.883.000	3.126.000	3.746.000	3.964.000	
2012 Januar ¹⁾	2.849.000	3.114.000	3.735.000	3.953.000	
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland
Januar 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	2.138.521	2.194.959	2.934.589	3.143.107	3.179.023
2009 Jahresdurchschnitt	2.313.877	2.461.346	3.139.066	3.324.184	3.596.643
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.090	2.449.309	3.034.258	3.227.560	3.361.903
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.026.087	2.212.804	2.669.248	2.845.171	...
2010 Januar	2.463.308	2.697.527	3.303.365	3.492.725	3.774.196
Februar	2.475.264	2.727.956	3.349.759	3.541.319	3.827.333
März	2.421.742	2.676.931	3.298.778	3.493.410	3.713.503
April	2.323.858	2.569.994	3.173.248	3.370.030	3.528.696
Mai	2.219.465	2.458.108	3.066.324	3.264.160	3.387.673
Juni	2.171.519	2.395.726	2.983.365	3.180.129	3.289.724
Juli	2.204.718	2.412.214	2.980.960	3.175.633	3.263.177
August	2.214.591	2.410.419	2.950.487	3.144.244	3.211.851
September	2.099.962	2.299.711	2.858.931	3.052.851	3.119.822
Oktober	2.039.907	2.243.948	2.818.325	3.010.590	3.077.679
November	2.026.100	2.236.205	2.802.562	2.993.302	3.056.081
Dezember	2.064.646	2.262.966	2.824.991	3.012.323	3.093.106
2011 Januar	2.270.801	2.457.190	2.964.040	3.146.933	3.239.884
Februar	2.237.861	2.434.703	2.942.300	3.123.266	3.210.499
März	2.167.645	2.364.980	2.856.302	3.036.829	3.100.329
April	2.085.478	2.283.025	2.765.922	2.945.223	2.983.908
Mai	2.011.583	2.203.111	2.677.930	2.855.862	2.890.406
Juni	1.971.684	2.157.916	2.609.581	2.784.937	2.813.302
Juli	2.010.088	2.189.419	2.623.585	2.795.581	2.821.213
August	2.024.573	2.200.180	2.611.088	2.781.725	2.803.336
September	1.918.446	2.098.072	2.525.822	2.696.733	2.717.081
Oktober	1.876.496	2.058.429	2.493.020	2.664.795	2.684.150
November ¹⁾	1.851.146	2.037.832	2.469.262	2.644.921	2.664.104
Dezember ¹⁾	1.887.237	2.068.787	2.492.124	2.665.248	...
2011 Januar ¹⁾	2.082.809	2.253.044	2.639.247	2.807.229	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	2.320.000	2.559.000	3.182.000	3.375.000	3.631.000
Februar	2.327.000	2.568.000	3.186.000	3.380.000	3.601.000
März	2.309.000	2.552.000	3.166.000	3.362.000	3.535.000
April	2.273.000	2.509.000	3.112.000	3.308.000	3.461.000
Mai	2.237.000	2.474.000	3.071.000	3.268.000	3.392.000
Juni	2.222.000	2.449.000	3.036.000	3.232.000	3.347.000
Juli	2.207.000	2.422.000	3.003.000	3.199.000	3.299.000
August	2.198.000	2.404.000	2.972.000	3.166.000	3.253.000
September	2.171.000	2.373.000	2.940.000	3.134.000	3.224.000
Oktober	2.159.000	2.360.000	2.924.000	3.115.000	3.200.000
November	2.152.000	2.355.000	2.904.000	3.092.000	3.177.000
Dezember	2.141.000	2.339.000	2.882.000	3.069.000	3.163.000
2011 Januar	2.125.000	2.324.000	2.849.000	3.035.000	3.106.000
Februar	2.093.000	2.288.000	2.796.000	2.978.000	3.022.000
März	2.061.000	2.253.000	2.742.000	2.923.000	2.957.000
April	2.040.000	2.231.000	2.713.000	2.892.000	2.927.000
Mai	2.031.000	2.220.000	2.685.000	2.862.000	2.897.000
Juni	2.021.000	2.207.000	2.658.000	2.833.000	2.864.000
Juli	2.013.000	2.199.000	2.644.000	2.817.000	2.853.000
August	2.008.000	2.194.000	2.630.000	2.802.000	2.841.000
September	1.990.000	2.168.000	2.599.000	2.770.000	2.809.000
Oktober	1.992.000	2.166.000	2.586.000	2.757.000	2.790.000
November ¹⁾	1.972.000	2.146.000	2.558.000	2.732.000	2.768.000
Dezember ¹⁾	1.958.000	2.136.000	2.543.000	2.715.000	
2012 Januar ¹⁾	1.939.000	2.128.000	2.534.000	2.704.000	
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Januar 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	1.119.932	1.144.212	1.572.077	1.644.520	1.654.400
2009 Jahresdurchschnitt	1.100.654	1.151.202	1.534.460	1.589.435	1.636.269
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.331	1.087.182	1.421.352	1.473.657	1.507.068
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	949.736	1.020.795	1.258.456	1.306.143	...
2010 Januar	1.146.204	1.222.596	1.560.458	1.613.003	1.684.911
Februar	1.159.509	1.240.791	1.577.761	1.630.346	1.708.340
März	1.138.257	1.222.073	1.556.730	1.609.826	1.668.986
April	1.075.451	1.157.294	1.486.916	1.540.280	1.573.847
Mai	1.016.228	1.094.285	1.429.253	1.483.106	1.510.322
Juni	976.338	1.051.483	1.390.004	1.443.570	1.467.613
Juli	981.732	1.051.391	1.386.152	1.438.568	1.457.378
August	968.127	1.036.642	1.369.018	1.420.876	1.437.041
September	926.382	996.632	1.339.717	1.391.439	1.407.066
Oktober	900.757	972.684	1.318.917	1.370.243	1.384.619
November	900.454	978.630	1.314.403	1.365.536	1.380.974
Dezember	946.532	1.021.684	1.326.891	1.377.089	1.403.719
2011 Januar	1.074.791	1.146.460	1.406.299	1.455.453	1.492.515
Februar	1.074.870	1.149.637	1.399.000	1.447.577	1.483.430
März	1.042.703	1.118.830	1.357.542	1.406.032	1.431.317
April	992.578	1.068.721	1.307.356	1.355.796	1.366.778
Mai	948.529	1.021.454	1.261.446	1.309.879	1.319.448
Juni	921.657	991.782	1.227.503	1.275.275	1.283.125
Juli	929.160	998.178	1.228.989	1.275.840	1.282.345
August	920.113	988.209	1.214.555	1.260.706	1.266.234
September	877.124	946.029	1.184.350	1.230.662	1.236.194
Oktober	860.430	929.575	1.170.186	1.216.701	1.221.984
November ¹⁾	861.908	930.923	1.165.343	1.213.558	1.219.315
Dezember ¹⁾	892.969	959.743	1.178.898	1.226.234	...
2011 Januar ¹⁾	998.897	1.063.398	1.260.520	1.306.096	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	1.057.000	1.140.000	1.494.000	1.549.000	1.602.000
Februar	1.056.000	1.135.000	1.490.000	1.542.000	1.597.000
März	1.050.000	1.129.000	1.481.000	1.541.000	1.578.000
April	1.027.000	1.108.000	1.451.000	1.504.000	1.540.000
Mai	1.016.000	1.093.000	1.433.000	1.486.000	1.517.000
Juni	1.006.000	1.082.000	1.420.000	1.472.000	1.501.000
Juli	1.001.000	1.073.000	1.406.000	1.458.000	1.485.000
August	991.000	1.061.000	1.391.000	1.443.000	1.468.000
September	985.000	1.054.000	1.382.000	1.433.000	1.457.000
Oktober	981.000	1.050.000	1.374.000	1.424.000	1.447.000
November	976.000	1.050.000	1.364.000	1.413.000	1.438.000
Dezember	982.000	1.056.000	1.355.000	1.403.000	1.431.000
2011 Januar	984.000	1.066.000	1.342.000	1.395.000	1.414.000
Februar	973.000	1.047.000	1.318.000	1.366.000	1.384.000
März	958.000	1.033.000	1.292.000	1.344.000	1.355.000
April	948.000	1.024.000	1.277.000	1.325.000	1.338.000
Mai	950.000	1.022.000	1.266.000	1.314.000	1.327.000
Juni	951.000	1.021.000	1.255.000	1.302.000	1.314.000
Juli	948.000	1.019.000	1.248.000	1.294.000	1.308.000
August	944.000	1.013.000	1.236.000	1.282.000	1.295.000
September	937.000	1.002.000	1.223.000	1.269.000	1.281.000
Oktober	940.000	1.004.000	1.219.000	1.265.000	1.277.000
November ¹⁾	936.000	998.000	1.209.000	1.256.000	1.269.000
Dezember ¹⁾	925.000	990.000	1.203.000	1.249.000	
2012 Januar ¹⁾	910.000	986.000	1.201.000	1.249.000	
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland *)							
Jahr 2008 ¹⁾	916.989	-162.952	-15,1	700.603	-68.696	-8,9	76,4
Jahr 2009 ¹⁾	1.140.982	223.993	24,4	967.302	266.699	38,1	84,8
Jahr 2010 ¹⁾	1.023.666	-117.316	-10,3	880.021	-87.281	-9,0	86,0
Jahr 2011 ¹⁾²⁾	829.207	-194.459	-19,0	...	...	...	...
2010 Januar	1.328.501	173.523	15,0	1.140.379	138.047	13,8	85,8
Februar	1.366.649	139.215	11,3	1.166.928	105.513	9,9	85,4
März	1.283.141	54.525	4,4	1.093.486	24.895	2,3	85,2
April	1.096.264	-69.366	-6,0	928.929	-96.889	-9,4	84,7
Mai	995.751	-124.162	-11,1	841.652	-124.971	-12,9	84,5
Juni	921.201	-167.044	-15,3	784.515	-147.292	-15,8	85,2
Juli	950.301	-199.427	-17,3	824.900	-154.199	-15,7	86,8
August	931.624	-234.512	-20,1	817.325	-167.531	-17,0	87,7
September	865.858	-243.688	-22,0	750.139	-164.434	-18,0	86,6
Oktober	832.629	-235.331	-22,0	718.330	-147.873	-17,1	86,3
November	826.317	-258.735	-23,8	716.684	-161.988	-18,4	86,7
Dezember	885.760	-242.790	-21,5	776.988	-150.645	-16,2	87,7
2011 Januar	1.060.619	-267.882	-20,2	954.013	-186.366	-16,3	89,9
Februar	1.046.240	-320.409	-23,4	929.404	-237.524	-20,4	88,8
März	945.157	-337.984	-26,3	832.136	-261.350	-23,9	88,0
April	843.561	-252.703	-23,1	733.389	-195.540	-21,1	86,9
Mai	782.188	-213.563	-21,4	677.944	-163.708	-19,5	86,7
Juni	742.148	-179.053	-19,4	647.011	-137.504	-17,5	87,2
Juli	790.631	-159.670	-16,8	694.531	-130.369	-15,8	87,8
August	787.307	-144.317	-15,5	694.975	-122.350	-15,0	88,3
September	738.542	-127.316	-14,7	642.524	-107.615	-14,3	87,0
Oktober	718.605	-114.024	-13,7	622.601	-95.729	-13,3	86,6
November	718.912	-107.405	-13,0	622.531	-94.153	-13,1	86,6
Dezember ²⁾	776.573	-109.187	-13,2	...	...	...	...
2012 Januar ²⁾	937.194	-123.425	-13,9	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2008 ¹⁾	647.389	-121.463	-15,8	490.541	-56.584	-10,3	75,8
Jahr 2009 ¹⁾	842.694	195.304	30,2	711.251	220.711	45,0	84,4
Jahr 2010 ¹⁾	761.183	-81.511	-9,7	650.895	-60.356	-8,5	85,5
Jahr 2011 ¹⁾²⁾	609.356	-151.827	-19,9	...	...	...	...
2010 Januar	975.924	161.701	19,9	831.015	127.797	18,2	85,2
Februar	998.704	131.215	15,1	845.183	99.152	13,3	84,6
März	935.981	61.126	7,0	790.063	32.318	4,3	84,4
April	813.134	-33.657	-4,0	684.613	-59.336	-8,0	84,2
Mai	745.395	-80.948	-9,8	626.477	-85.696	-12,0	84,0
Juni	693.904	-118.966	-14,6	589.011	-105.791	-15,2	84,9
Juli	718.061	-147.640	-17,1	621.075	-113.889	-15,5	86,5
August	706.555	-177.578	-20,1	618.861	-126.041	-16,9	87,6
September	650.262	-190.199	-22,6	561.979	-128.351	-18,6	86,4
Oktober	625.437	-185.677	-22,9	538.175	-116.602	-17,8	86,0
November	616.819	-204.349	-24,9	533.347	-127.683	-19,3	86,5
Dezember	654.021	-193.154	-22,8	570.940	-120.151	-17,4	87,3
2011 Januar	762.683	-213.241	-21,9	682.275	-148.740	-17,9	89,5
Februar	751.731	-246.973	-24,7	663.159	-182.024	-21,5	88,2
März	682.120	-253.861	-27,1	596.600	-193.463	-24,5	87,5
April	619.965	-193.169	-23,8	536.229	-148.384	-21,7	86,5
Mai	580.603	-164.792	-22,1	500.636	-125.841	-20,1	86,2
Juni	554.392	-139.512	-20,1	481.007	-108.004	-18,3	86,8
Juli	592.100	-125.961	-17,5	517.718	-103.357	-16,6	87,4
August	592.425	-114.130	-16,2	520.914	-97.947	-15,8	87,9
September	549.736	-100.526	-15,5	475.739	-86.240	-15,3	86,5
Oktober	533.158	-92.279	-14,8	458.861	-79.314	-14,7	86,1
November	528.334	-88.485	-14,3	453.993	-79.354	-14,9	85,9
Dezember ²⁾	565.028	-88.993	-13,6	...	...	...	...
2012 Januar ²⁾	669.480	-93.203	-12,2	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2008 ¹⁾	269.334	-41.442	-13,3	209.931	-12.123	-5,5	77,9
Jahr 2009 ¹⁾	298.004	28.670	10,6	255.876	45.944	21,9	85,9
Jahr 2010 ¹⁾	261.825	-36.179	-12,1	228.910	-26.965	-10,5	87,4
Jahr 2011 ¹⁾²⁾	219.018	-42.807	-16,3	...	...	...	...
2010 Januar	352.264	11.789	3,5	309.159	10.229	3,4	87,8
Februar	367.612	7.948	2,2	321.520	6.319	2,0	87,5
März	346.853	-6.611	-1,9	303.231	-7.436	-2,4	87,4
April	282.836	-35.697	-11,2	244.133	-37.552	-13,3	86,3
Mai	249.994	-43.268	-14,8	214.969	-39.292	-15,5	86,0
Juni	226.772	-48.319	-17,6	195.289	-41.537	-17,5	86,1
Juli	231.471	-52.278	-18,4	203.563	-40.394	-16,6	87,9
August	224.155	-57.562	-20,4	198.226	-41.556	-17,3	88,4
September	214.616	-54.204	-20,2	187.933	-36.161	-16,1	87,6
Oktober	206.144	-50.445	-19,7	179.917	-31.359	-14,8	87,3
November	208.468	-55.138	-20,9	183.136	-34.338	-15,8	87,8
Dezember	230.718	-50.357	-17,9	205.846	-30.507	-12,9	89,2
2011 Januar	296.990	-55.274	-15,7	271.542	-37.617	-12,2	91,4
Februar	293.626	-73.986	-20,1	266.044	-55.476	-17,3	90,6
März	262.241	-84.612	-24,4	235.367	-67.864	-22,4	89,8
April	222.795	-60.041	-21,2	196.984	-47.149	-19,3	88,4
Mai	200.805	-49.189	-19,7	177.149	-37.820	-17,6	88,2
Juni	186.990	-39.782	-17,5	165.839	-29.450	-15,1	88,7
Juli	197.727	-33.744	-14,6	176.654	-26.909	-13,2	89,3
August	194.048	-30.107	-13,4	173.910	-24.316	-12,3	89,6
September	187.938	-26.678	-12,4	166.629	-21.304	-11,3	88,7
Oktober	184.620	-21.524	-10,4	163.601	-16.316	-9,1	88,6
November	189.743	-18.725	-9,0	168.411	-14.725	-8,0	88,8
Dezember ²⁾	210.696	-20.022	-8,7	...	...	...	...
2012 Januar ²⁾	266.895	-30.095	-10,1	...	...	...	...

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ geschätzt / hochgerechnet

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Januar 2012

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2011				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	718.912	718.605	738.542	787.307	-107.405	-13,0
dav.: 48,0 % Frauen	345.297	348.714	357.421	380.870	-43.762	-11,2
52,0 % Männer	373.615	369.891	381.121	406.437	-63.643	-14,6
11,1 % Jüngere unter 25 Jahre	80.034	85.272	103.634	124.663	-18.545	-18,8
47,9 % 25 bis unter 50 Jahre	344.237	341.832	343.087	363.588	-57.333	-14,3
41,0 % 50 Jahre und älter	294.641	291.501	291.821	299.056	-31.527	-9,7
10,9 % Ausländer	78.644	76.774	76.521	79.644	-9.022	-10,3
Zugänge insgesamt	188.339	169.078	174.522	212.039	-9.095	-4,6
dav.: 45,6 % Frauen	85.794	79.091	81.673	100.063	-1.938	-2,2
54,4 % Männer	102.545	89.987	92.849	111.976	-7.157	-6,5
14,7 % Jüngere unter 25 Jahre	27.676	26.694	40.988	57.013	-3.285	-10,6
59,5 % 25 bis unter 50 Jahre	112.078	99.931	95.569	112.227	-5.107	-4,4
25,8 % 50 Jahre und älter	48.584	42.452	37.963	42.797	-703	-1,4
11,5 % Ausländer	21.662	18.901	19.126	21.534	335	1,6
Abgänge insgesamt	188.032	189.015	223.287	215.363	-15.714	-7,7
dav.: 47,5 % Frauen	89.238	87.785	105.124	99.307	-3.031	-3,3
52,5 % Männer	98.794	101.230	118.163	116.056	-12.683	-11,4
16,8 % Jüngere unter 25 Jahre	31.569	43.708	60.497	51.562	-5.759	-15,4
58,4 % 25 bis unter 50 Jahre	109.742	101.410	116.479	115.564	-8.872	-7,5
24,8 % 50 Jahre und älter	46.721	43.897	46.311	48.237	-1.083	-2,3
10,4 % Ausländer	19.551	18.532	22.128	21.623	-1.277	-6,1
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	816,70	821,06	811,98	803,39	12,38	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	142,4	143,3	144,4	140,3	-1,3	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	242,6	246,2	243,7	245,4	4,8	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	798,12	774,57	743,27	751,99	28,36	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	126,4	129,2	118,4	124,2	-5,1	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	184,3	183,8	193,3	185,4	13,3	.
Abgangsgründe						
Arbeitsaufnahme	96.237	87.760	113.643	117.747	-9.958	-9,4
Anspruch erschöpft	34.285	34.550	35.657	39.710	-7.457	-17,9
Sonstige	57.510	66.705	73.987	57.906	1.701	3,0

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2012

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)			nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)		
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	3.577.717	-148.387	-4,0	6.906.953	5.011.438	-266.119	-5,0	1.897.553	-66.141	-3,4
Jahr 2009 ¹⁾	3.559.836	-17.881	-0,5	6.725.152	4.909.085	-102.353	-2,0	1.817.715	-79.838	-4,2
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.624	23.789	0,7	6.712.953	4.894.219	-14.866	-0,3	1.818.734	1.020	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.423.105	-160.519	-4,5	6.354.530	4.615.717	-278.502	-5,7	1.738.814	-79.921	-4,4
2011 Januar	3.477.818	-125.566	-3,5	6.471.832	4.710.397	-233.420	-4,7	1.761.435	-75.443	-4,1
Februar	3.507.223	-138.042	-3,8	6.521.102	4.751.177	-254.666	-5,1	1.769.925	-80.189	-4,3
März	3.520.069	-149.351	-4,1	6.537.988	4.765.959	-272.035	-5,4	1.772.029	-83.328	-4,5
April	3.502.318	-164.102	-4,5	6.498.981	4.735.926	-291.805	-5,8	1.763.055	-87.631	-4,7
Mai	3.476.609	-168.380	-4,6	6.453.595	4.698.233	-295.338	-5,9	1.755.362	-84.651	-4,6
Juni	3.442.978	-180.481	-5,0	6.394.143	4.649.248	-309.563	-6,2	1.744.895	-85.286	-4,7
Juli	3.425.673	-179.425	-5,0	6.360.936	4.622.210	-304.100	-6,2	1.738.726	-80.740	-4,4
August	3.403.706	-166.380	-4,7	6.323.456	4.587.023	-282.634	-5,8	1.736.433	-78.059	-4,3
September	3.361.602	-169.561	-4,8	6.237.528	4.518.411	-288.410	-6,0	1.719.117	-80.641	-4,5
Oktober	3.334.803	-165.099	-4,7	6.182.407	4.473.336	-278.059	-5,9	1.709.071	-78.462	-4,4
November	3.315.326	-158.046	-4,6	6.142.486	4.442.750	-264.543	-5,6	1.699.736	-72.556	-4,1
Dezember	3.309.138	-161.795	-4,7	6.129.912	4.433.930	-267.450	-5,7	1.695.982	-72.061	-4,1
2012 Januar	3.325.461	-152.357	-4,4	6.154.989	4.456.870	-253.527	-5,4	1.698.119	-63.316	-3,6
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Westdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	2.301.709	-93.419	-3,9	6.906.953	3.241.229	-153.409	-4,5	1.352.550	-49.496	-3,5
Jahr 2009 ¹⁾	2.318.411	16.702	0,7	6.725.152	3.224.817	-16.411	-0,5	1.301.079	-51.471	-3,8
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.833	46.423	2,0	4.574.030	3.265.763	40.946	1,3	1.308.267	7.188	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.262.043	-102.790	-4,3	4.332.641	3.086.458	-179.306	-5,5	1.246.184	-62.083	-4,7
2011 Januar	2.301.144	-70.791	-3,0	4.421.367	3.153.683	-135.363	-4,1	1.267.684	-54.353	-4,1
Februar	2.317.725	-82.487	-3,4	4.449.153	3.176.802	-154.463	-4,6	1.272.351	-59.428	-4,5
März	2.324.288	-93.408	-3,9	4.457.400	3.184.444	-170.699	-5,1	1.272.956	-62.742	-4,7
April	2.312.142	-104.213	-4,3	4.428.012	3.163.554	-186.295	-5,6	1.264.458	-67.524	-5,1
Mai	2.295.824	-108.966	-4,5	4.397.766	3.139.487	-191.359	-5,7	1.258.279	-65.490	-4,9
Juni	2.274.380	-117.892	-4,9	4.357.722	3.107.769	-202.494	-6,1	1.249.953	-65.923	-5,0
Juli	2.262.678	-117.175	-4,9	4.333.726	3.089.164	-198.640	-6,0	1.244.562	-62.600	-4,8
August	2.248.779	-108.383	-4,6	4.308.467	3.066.156	-185.188	-5,7	1.242.311	-61.932	-4,7
September	2.221.523	-110.816	-4,8	4.251.506	3.021.713	-190.396	-5,9	1.229.793	-64.801	-5,0
Oktober	2.204.830	-107.873	-4,7	4.215.801	2.993.192	-183.151	-5,8	1.222.609	-62.874	-4,9
November	2.192.645	-103.845	-4,5	4.189.923	2.973.906	-174.594	-5,5	1.216.018	-58.702	-4,6
Dezember	2.188.563	-107.628	-4,7	4.180.855	2.967.621	-179.028	-5,7	1.213.234	-58.627	-4,6
2012 Januar	2.200.120	-101.024	-4,4	4.199.813	2.985.135	-168.548	-5,3	1.214.678	-53.006	-4,2
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Ostdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	1.276.008	-54.968	-4,1	6.906.953	1.770.209	-112.709	-6,0	545.003	-16.645	-3,0
Jahr 2009 ¹⁾	1.241.425	-34.583	-2,7	6.725.152	1.684.268	-85.941	-4,9	516.636	-28.367	-5,2
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.791	-22.634	-1,8	2.138.923	1.628.455	-55.813	-3,3	510.467	-6.168	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.161.062	-57.729	-4,7	2.021.889	1.529.259	-99.196	-6,1	492.630	-17.838	-3,5
2011 Januar	1.176.674	-54.775	-4,4	2.050.465	1.556.714	-98.057	-5,9	493.751	-21.090	-4,1
Februar	1.189.498	-55.555	-4,5	2.071.949	1.574.375	-100.203	-6,0	497.574	-20.761	-4,0
März	1.195.781	-55.943	-4,5	2.080.588	1.581.515	-101.336	-6,0	499.073	-20.586	-4,0
April	1.190.176	-59.889	-4,8	2.070.969	1.572.372	-105.510	-6,3	498.597	-20.107	-3,9
Mai	1.180.785	-59.414	-4,8	2.055.829	1.558.746	-103.979	-6,3	497.083	-19.161	-3,7
Juni	1.168.598	-62.589	-5,1	2.036.421	1.541.479	-107.069	-6,5	494.942	-19.363	-3,8
Juli	1.162.995	-62.250	-5,1	2.027.210	1.533.046	-105.460	-6,4	494.164	-18.140	-3,5
August	1.154.927	-57.997	-4,8	2.014.989	1.520.867	-97.446	-6,0	494.122	-16.127	-3,2
September	1.140.079	-58.745	-4,9	1.986.022	1.496.698	-98.014	-6,1	489.324	-15.840	-3,1
Oktober	1.129.973	-57.226	-4,8	1.966.606	1.480.144	-94.908	-6,0	486.462	-15.588	-3,1
November	1.122.681	-54.201	-4,6	1.952.563	1.468.845	-89.948	-5,8	483.718	-13.854	-2,8
Dezember	1.120.575	-54.167	-4,6	1.949.057	1.466.309	-88.422	-5,7	482.748	-13.434	-2,7
2012 Januar	1.125.341	-51.333	-4,4	1.955.177	1.471.736	-84.978	-5,5	483.441	-10.310	-2,1
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: Januar 2012

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
Januar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung September 2011 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.361.602	3.403.706	3.425.673	-169.561	-4,8
dar.: 56,1 % mit 1 Person	1.887.158	1.908.046	1.922.559	-74.459	-3,8
20,7 % mit 2 Personen	695.901	704.547	707.759	-36.077	-4,9
11,7 % mit 3 Personen	393.706	400.049	402.103	-29.003	-6,9
6,9 % mit 4 Personen	230.676	234.669	235.944	-20.029	-8,0
4,6 % mit 5 und mehr Personen	154.161	156.395	157.308	-9.993	-6,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,02	-0,8
Zugang insgesamt	117.592	129.369	115.989	-13.100	-10,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	28.689	31.935	26.333	-8.957	-23,8
Abgang insgesamt	159.893	151.400	133.352	-10.021	-5,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	27.845	26.397	24.193	-5.951	-17,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	808,81	810,70	808,17	-30,06	-3,6
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	332,80	334,20	334,46	-4,38	-1,3
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	334,52	334,44	331,89	+12,56	+3,9
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	123,73	123,85	124,15	-37,01	-23,0
sonstige Leistungen ¹⁾	4,81	5,19	4,76	-0,78	-14,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.237.528	6.323.456	6.360.936	-369.051	-5,6
dav.: 72,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.518.411	4.587.023	4.622.210	-288.410	-6,0
27,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.719.117	1.736.433	1.738.726	-80.641	-4,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.518.411	4.587.023	4.622.210	-288.410	-6,0
dav.: 51,5 % Frauen	2.324.885	2.356.484	2.368.750	-126.215	-5,1
48,5 % Männer	2.193.526	2.230.539	2.253.460	-162.195	-6,9
17,4 % unter 25 Jahre	784.104	811.766	822.400	-76.469	-8,9
55,8 % 25 bis unter 50 Jahre	2.522.333	2.556.852	2.577.883	-205.720	-7,5
26,8 % 50 bis unter 65 Jahre	1.211.974	1.218.405	1.221.927	-6.221	-0,5
20,5 % Ausländer	924.633	930.933	936.149	-35.979	-3,7
Zugang insgesamt	145.254	163.483	142.039	-21.764	-13,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	52.841	59.236	45.742	-13.077	-19,8
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.970	15.085	14.955	-4.762	-25,4
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.782	8.601	8.734	-2.598	-25,0
Abgang insgesamt	219.372	204.435	174.047	-18.396	-7,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	48.738	50.582	42.059	-8.608	-15,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.719.117	1.736.433	1.738.726	-80.641	-4,5
dav.: 95,4 % unter 15 Jahre	1.639.225	1.655.295	1.657.779	-83.786	-4,9
4,6 % 15 bis unter 65 Jahre	79.892	81.138	80.947	+3.145	+4,1
14,5 % Ausländer	248.484	250.522	252.262	-18.572	-7,0
Zugang insgesamt	56.745	65.025	54.131	-5.136	-8,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	18.502	21.709	16.442	-3.505	-15,9
Abgang insgesamt	69.350	62.388	56.072	-1.287	-1,8
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.223	18.169	15.438	-608	-3,2
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,6	9,7	9,8	-0,6	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,4	8,5	8,6	-0,5	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,7	8,8	8,9	-0,5	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	8,0	8,2	8,3	-0,6	.
unter 25 Jahre	8,6	8,9	9,0	-0,8	.
25 bis unter 50 Jahre	8,9	9,0	9,0	-0,7	.
50 bis unter 65 Jahre	7,4	7,5	7,5	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	16,0	16,1	16,2	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,0	15,1	15,2	-0,8	.

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Januar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung September 2011 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.221.523	2.248.779	2.262.678	-110.816	-4,8
dar.: 54,6 % mit 1 Person	1.212.994	1.226.394	1.235.741	-46.967	-3,7
20,4 % mit 2 Personen	452.502	457.917	459.346	-20.831	-4,4
12,3 % mit 3 Personen	272.308	276.375	277.444	-19.234	-6,6
7,5 % mit 4 Personen	166.343	168.970	170.083	-14.987	-8,3
5,3 % mit 5 und mehr Personen	117.376	119.123	120.064	-8.797	-7,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,02	-1,0
Zugang insgesamt	82.120	89.917	79.856	-8.892	-9,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.637	21.354	17.442	-6.748	-25,6
Abgang insgesamt	109.657	103.988	91.693	-6.521	-5,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.816	17.951	16.244	-4.249	-18,4
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	832,34	835,33	832,17	-33,80	-3,9
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾	336,67	338,43	338,13	-6,20	-1,8
Sozialgeld ^{1) 5)}	14,71	14,81	14,67	-0,60	-3,9
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	353,02	353,48	351,19	+11,74	+3,4
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	122,73	122,87	123,00	-37,77	-23,5
sonstige Leistungen ¹⁾	5,21	5,74	5,18	-0,97	-15,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.251.506	4.308.467	4.333.726	-255.197	-5,7
dav.: 71,1 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.021.713	3.066.156	3.089.164	-190.396	-5,9
28,9 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.229.793	1.242.311	1.244.562	-64.801	-5,0
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.021.713	3.066.156	3.089.164	-190.396	-5,9
dav.: 52,4 % Frauen	1.582.511	1.603.027	1.610.959	-83.304	-5,0
47,6 % Männer	1.439.202	1.463.129	1.478.205	-107.092	-6,9
18,4 % unter 25 Jahre	557.248	575.338	581.849	-45.872	-7,6
55,7 % 25 bis unter 50 Jahre	1.683.914	1.706.190	1.720.147	-139.805	-7,7
25,8 % 50 bis unter 65 Jahre	780.551	784.628	787.168	-4.719	-0,6
25,2 % Ausländer	760.482	766.488	771.676	-36.697	-4,6
Zugang insgesamt	103.411	114.183	98.702	-14.927	-12,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	37.422	39.676	30.701	-9.791	-20,7
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.601	10.519	10.599	-3.653	-27,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	4.743	5.677	5.665	-1.252	-20,9
Abgang insgesamt	152.075	141.515	121.079	-11.679	-7,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.558	34.543	28.359	-5.760	-14,6
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.229.793	1.242.311	1.244.562	-64.801	-5,0
dav.: 95,2 % unter 15 Jahre	1.170.563	1.182.293	1.184.688	-67.175	-5,4
4,8 % 15 bis unter 65 Jahre	59.230	60.018	59.874	+2.374	+4,2
17,3 % Ausländer	212.886	214.744	216.402	-17.145	-7,5
Zugang insgesamt	42.127	47.102	39.226	-4.537	-9,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	13.783	15.248	11.435	-3.185	-18,8
Abgang insgesamt	51.412	45.865	41.687	-493	-0,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	13.328	12.841	10.833	-312	-2,3
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,1	8,2	8,3	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	7,0	7,1	7,1	-0,4	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,4	7,5	7,5	-0,4	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,6	6,7	6,8	-0,5	.
unter 25 Jahre	7,4	7,6	7,7	-0,6	.
25 bis unter 50 Jahre	7,4	7,5	7,5	-0,6	.
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,1	6,1	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	14,9	15,0	15,1	-0,7	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	12,9	13,0	13,1	-0,7	.

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland
Januar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung September 2011 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.140.079	1.154.927	1.162.995	-58.745	-4,9
dar.: 59,1 % mit 1 Person	674.164	681.652	686.818	-27.492	-3,9
21,3 % mit 2 Personen	243.399	246.630	248.413	-15.246	-5,9
10,6 % mit 3 Personen	121.398	123.674	124.659	-9.769	-7,4
5,6 % mit 4 Personen	64.333	65.699	65.861	-5.042	-7,3
3,2 % mit 5 und mehr Personen	36.785	37.272	37.244	-1.196	-3,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	-0,01	-0,5
Zugang insgesamt	35.472	39.452	36.133	-4.208	-10,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	9.052	10.581	8.891	-2.209	-19,6
Abgang insgesamt	50.236	47.412	41.659	-3.500	-6,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.029	8.446	7.949	-1.702	-15,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	762,96	762,76	761,49	-22,87	-2,9
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	325,26	325,95	327,33	-0,86	-0,3
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	298,48	297,38	294,34	+14,09	+5,0
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	125,66	125,76	126,40	-35,54	-22,0
sonstige Leistungen ¹⁾	4,02	4,12	3,94	-0,42	-9,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.986.022	2.014.989	2.027.210	-113.854	-5,4
dav.: 75,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.496.698	1.520.867	1.533.046	-98.014	-6,1
24,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	489.324	494.122	494.164	-15.840	-3,1
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.496.698	1.520.867	1.533.046	-98.014	-6,1
dav.: 49,6 % Frauen	742.374	753.457	757.791	-42.911	-5,5
50,4 % Männer	754.324	767.410	775.255	-55.103	-6,8
15,2 % unter 25 Jahre	226.856	236.428	240.551	-30.597	-11,9
56 % 25 bis unter 50 Jahre	838.419	850.662	857.736	-65.915	-7,3
28,8 % 50 bis unter 65 Jahre	431.423	433.777	434.759	-1.502	-0,3
11 % Ausländer	164.151	164.445	164.473	+718	+0,4
Zugang insgesamt	41.843	49.300	43.337	-6.837	-14,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	15.419	19.560	15.041	-3.286	-17,6
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.369	4.566	4.357	-1.109	-20,2
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	3.039	2.924	3.069	-1.346	-30,7
Abgang insgesamt	67.297	62.920	52.968	-6.717	-9,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	15.180	16.039	13.700	-2.848	-15,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	489.324	494.122	494.164	-15.840	-3,1
dav.: 95,8 % unter 15 Jahre	468.662	473.002	473.091	-16.611	-3,4
4,2 % 15 bis unter 65 Jahre	20.662	21.120	21.073	+771	+3,9
7,3 % Ausländer	35.598	35.778	35.860	-1.427	-3,9
Zugang insgesamt	14.618	17.923	14.905	-599	-3,9
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	4.719	6.461	5.007	-320	-6,4
Abgang insgesamt	17.938	16.523	14.385	-794	-4,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	4.895	5.328	4.605	-296	-5,7
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,7	15,9	16,0	-0,9	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	13,9	14,1	14,3	-0,9	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	14,2	14,4	14,5	-0,8	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	13,7	13,9	14,0	-1,0	.
unter 25 Jahre	14,2	14,9	15,1	-1,9	.
25 bis unter 50 Jahre	14,8	15,0	15,1	-1,2	.
50 bis unter 65 Jahre	12,4	12,4	12,5	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	25,3	25,3	25,3	+0,1	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	24,9	25,1	25,2	-0,9	.

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

 Deutschland
 Januar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%			
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2008 ¹⁾	388.675	-34.046	-8,1	361.215	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	300.516	-88.159	-22,7	274.251	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	359.038	58.522	19,5	325.960	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	466.049	107.011	29,8	431.770	x	x
2010 Januar	271.338	-30.204	-10,0	242.143	307	275
Februar	297.721	-19.791	-6,2	266.970	313	280
März	319.889	2.775	0,9	288.120	322	289
April	334.800	29.354	9,6	301.880	332	299
Mai	355.322	56.684	19,0	321.150	347	314
Juni	370.047	73.089	24,6	334.465	356	322
Juli	390.824	93.101	31,3	354.746	369	335
August	396.365	96.395	32,1	361.650	375	341
September	397.640	95.728	31,7	364.386	380	348
Oktober	400.555	102.919	34,6	367.032	390	359
November	394.149	103.572	35,6	360.642	400	366
Dezember	379.808	98.646	35,1	348.331	411	378
2011 Januar	374.671	103.333	38,1	343.913	424	390
Februar	417.224	119.503	40,1	384.367	437	402
März	442.094	122.205	38,2	407.710	445	410
April	460.857	126.057	37,7	425.004	457	419
Mai	470.201	114.879	32,3	433.355	460	423
Juni	479.519	109.472	29,6	443.136	462	428
Juli	492.237	101.413	25,9	455.857	465	432
August	496.777	100.412	25,3	461.132	471	437
September	501.217	103.577	26,0	467.385	479	448
Oktober	499.521	98.966	24,7	465.099	487	455
November	491.656	97.507	24,7	458.266	497	466
Dezember	466.619	86.811	22,9	436.010	504	472
2012 Januar	451.619	76.948	20,5	422.624	510	477
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

 Westdeutschland
 Januar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%			
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2008 ¹⁾	333.238	-25.989	-7,2	309.741	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	250.326	-82.912	-24,9	228.295	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	299.250	48.925	19,5	271.129	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	390.396	91.146	30,5	361.115		
2010 Januar	224.514	-31.358	-12,3	200.114	254	227
Februar	245.844	-20.971	-7,9	219.298	259	231
März	261.912	-1.869	-0,7	235.157	266	238
April	274.838	22.179	8,8	247.037	275	247
Mai	293.773	46.953	19,0	264.817	288	260
Juni	307.613	61.591	25,0	277.171	296	267
Juli	326.947	79.539	32,1	296.005	308	279
August	333.375	83.778	33,6	303.351	314	285
September	334.156	82.651	32,9	305.855	318	291
Oktober	337.082	88.947	35,8	308.702	327	300
November	330.927	89.345	37,0	302.648	335	306
Dezember	320.020	86.310	36,9	293.394	345	317
2011 Januar	314.393	89.879	40,0	288.383	356	327
Februar	347.969	102.125	41,5	320.104	366	337
März	368.446	106.534	40,7	339.099	374	344
April	385.789	110.951	40,4	355.052	385	353
Mai	395.533	101.760	34,6	363.824	388	356
Juni	403.120	95.507	31,0	371.580	389	359
Juli	413.701	86.754	26,5	381.899	390	361
August	416.433	83.058	24,9	385.475	393	364
September	420.325	86.169	25,8	391.202	400	373
Oktober	418.595	81.513	24,2	389.700	406	379
November	410.454	79.527	24,0	382.542	414	387
Dezember	389.994	69.974	21,9	364.515	419	392
2012 Januar	375.006	60.613	19,3	350.684	423	396
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

 Ostdeutschland
 Januar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%			
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2008 ¹⁾	55.437	-8.057	-12,7	51.474	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	50.190	-5.247	-9,5	45.956	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	59.788	9.598	19,1	54.831	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	75.653	15.865	26,5	70.655		
2010 Januar	46.824	1.154	2,5	42.029	53	48
Februar	51.877	1.180	2,3	47.672	54	49
März	57.977	4.644	8,7	52.963	56	51
April	59.962	7.175	13,6	54.843	57	52
Mai	61.549	9.731	18,8	56.333	59	54
Juni	62.434	11.498	22,6	57.294	60	55
Juli	63.877	13.562	27,0	58.741	61	56
August	62.990	12.617	25,0	58.299	61	56
September	63.484	13.077	25,9	58.531	62	57
Oktober	63.473	13.972	28,2	58.330	63	59
November	63.222	14.227	29,0	57.994	65	60
Dezember	59.788	12.336	26,0	54.937	66	61
2011 Januar	60.278	13.454	28,7	55.530	68	63
Februar	69.255	17.378	33,5	64.263	71	65
März	73.648	15.671	27,0	68.611	71	66
April	75.068	15.106	25,2	69.952	72	66
Mai	74.668	13.119	21,3	69.531	72	67
Juni	76.399	13.965	22,4	71.556	73	69
Juli	78.536	14.659	22,9	73.958	75	71
August	80.344	17.354	27,6	75.657	78	73
September	80.892	17.408	27,4	76.183	79	75
Oktober	80.926	17.453	27,5	75.399	81	76
November	81.202	17.980	28,4	75.724	83	79
Dezember	76.625	16.837	28,2	71.495	85	80
2012 Januar	76.613	16.335	27,1	71.940	87	81
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Januar 2012

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2010 Januar	106.308	271.338	1.411	7.237	117
Februar	144.134	297.721	2.549	8.179	118
März	153.255	319.889	2.032	8.297	124
April	169.883	334.800	2.199	8.432	129
Mai	183.153	355.322	2.396	8.678	136
Juni	184.191	370.047	2.397	8.586	137
Juli	200.906	390.824	2.422	8.940	142
August	184.963	396.365	2.155	8.994	142
September	180.773	397.640	2.409	8.554	143
Oktober	177.008	400.555	2.416	8.659	147
November	171.788	394.149	2.330	8.685	149
Dezember	160.854	379.808	1.892	8.107	155
2011 Januar	135.775	374.671	1.348	7.201	158
Februar	199.968	417.224	1.796	7.091	163
März	186.037	442.094	1.704	6.711	163
April	194.371	460.857	1.696	6.861	166
Mai	189.584	470.201	1.793	7.131	165
Juni	204.788	479.519	1.660	6.742	168
Juli	195.530	492.237	1.746	6.896	165
August	203.061	496.777	1.671	6.630	170
September	193.329	501.217	1.597	6.822	171
Oktober	171.622	499.521	1.626	6.996	170
November	192.994	491.656	1.278	6.289	179
Dezember	165.447	466.619	1.430	5.965	179
2012 Januar	135.958	451.619	1.087	5.560	181
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Januar 2012
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - 7)

Deutschland
Januar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2012	Dezember 2011	Oktober 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Januar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in % 7)	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in % 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Vermittlungsunterstützende Leistungen	127.770	142.144	148.679	-25,6	-23,2	-21,8	204.371	x	204.371	x
dar. einelöste Vermittlungsentscheide (bewilligt 1. Rate) 1)	x	x	x	x	x	x	881	x	881	x
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget 1)	x	x	x	x	x	x	138.495	x	138.495	x
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber 1)	127.742	142.046	148.580	-25,5	-22,8	-21,4	64.995	x	64.995	x
	6.530	8.239	10.457	-38,2	-12,5	-15,5	15.943	x	15.943	x
Qualifizierung	155.087	166.837	171.959	-26,9	-25,8	-21,2	15.102	x	15.102	x
dar. Berufliche Weiterbildung	137.708	149.165	154.616	-28,1	-26,2	-20,7	14.149	x	14.149	x
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	16.940	17.270	16.874	-4,9	-7,6	-7,7	731	x	731	x
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit 1)	404	362	416	-80,9	-89,1	-89,5	222	x	222	x
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	327.125	338.292	320.276	-11,0	-13,9	-12,0	9.768	x	9.768	x
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung 1) 5)	24.163	35.565	36.922	-31,5	-41,7	-23,9	386	x	386	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen 6)	63.379	63.379	53.404	-10,1	-9,4	-15,6	5.483	x	5.483	x
Berufsausbildung Benachteiligter 1)	107.955	109.700	108.663	-13,7	-14,3	-14,4	1.425	x	1.425	x
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	18.877	16.153	11.864	-6,3	-14,9	-17,0	1.477	x	1.477	x
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	43.552	43.963	40.910	3,1	2,6	-6,0	212	x	212	x
Ausbildungsbonus 1)	21.842	21.997	22.416	-35,9	-35,6	-34,0	32	x	32	x
Berufseinstiegsbeileitung 1) 5)	35.988	36.322	35.246	22,2	33,1	57,5	154	x	154	x
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) 1)	...	...	112.851	x	x	x	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung 1)	11.370	11.213	10.851	5,3	4,1	-2,1	599	x	599	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	266.662	279.572	289.412	-16,7	-16,9	-19,1	17.385	x	17.385	x
Förderung abhängiger Beschäftigung	138.890	144.900	158.082	-20,9	-23,3	-22,8	10.939	x	10.939	x
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	77.843	82.169	90.385	-21,3	-23,1	-23,8	8.616	x	8.616	x
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	11.998	12.144	12.675	-8,0	-8,8	-5,3	632	x	632	x
Eingliederungsgutscheine	5.023	4.747	4.459	6,1	-9,4	-9,4	243	x	243	x
Entlohnungssicherung für Ältere nach § 421j SGB III 1) 4)	22.385	22.891	24.565	13,5	14,9	27,2	180	x	180	x
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.532	7.168	7.052	-14,0	-20,5	-19,8	384	x	384	x
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	4.461	5.627	7.084	-39,7	-39,6	-30,0	799	x	799	x
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	9.533	10.038	11.742	-58,9	-60,9	-59,7	*	x	*	x
Sonstige Förderung abhänger Beschäftigter 1)	115	116	120	-71,9	-74,8	-77,2	*	x	*	x
Förderung der Selbständigkeit	127.772	134.672	131.330	-11,5	-8,5	-14,3	6.446	x	6.446	x
Gründungszuschuss	121.119	127.800	124.006	-10,5	-7,1	-13,4	5.391	x	5.391	x
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	6.653	6.872	7.324	-26,7	-28,1	-27,2	682	x	682	x
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II 1) 5)	x	x	x	x	x	x	373	x	373	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	155.577	181.966	204.782	-29,6	-34,9	-36,9	35.116	x	35.116	x
Arbeitsmöglichkeiten nach § 16d SGB II	133.298	162.116	188.131	-39,2	-41,6	-41,6	32.873	x	32.873	x
darunter: Variante Mehraufwand	119.770	141.604	163.684	-36,3	-39,0	-39,1	31.049	x	31.049	x
Beschäftigungsphase Büroarbeit 1)	21.823	19.294	15.829	x	x	x	2.219	x	2.219	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	456	556	822	-71,8	-69,1	-61,9	24	x	24	x
Sonstiges	42.784	46.886	49.110	-13,7	-17,6	-22,9	2.458	x	2.458	x
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	27.825	28.078	30.471	8,3	7,7	-4,7	854	x	854	x
Freie Förderung nach § 16f SGB II 1)	11.483	15.203	14.956	-38,0	-36,4	-36,8	1.486	x	1.486	x
darunter: Einmalleistungen 1)	x	x	x	x	x	x	103	x	103	x
Unterstützte Beschäftigung Reha 1)	2.963	3.050	3.081	16,4	21,0	25,0	118	x	118	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen 2) und ohne BAB	1.075.004	1.155.697	1.184.218	-19,9	-21,7	-22,0	284.200	x	284.200	x
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen 2) und ohne BAB	1.075.004	1.155.697	1.184.218	-19,9	-21,7	-22,0	144.348	x	144.348	x
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II 1) 3)	34.831	49.019	47.862	-10,5	-8,8	-8,6	3.783	x	3.783	x

Erstellungsdatum: 26.01.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Januar 2012
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutscheine, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2011 (Datenstand Dezember 2011) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

6) Aus technischen Gründen werden die Daten für den Berichtsmonat Januar 2012 mit dem vorläufigen Wert des Berichtsmonats Dezember 2011 (Datenstand Januar 2012) ausgewiesen.

7) Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden.

Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
Januar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2012	Dezember 2011	Oktober 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)				(vorläufig und hochgerechnet)	2012		Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	26.712	28.540	31.103	-25,5	-23,7	-28,4	79.507	-8,4	79.507	-8,4
dar. eingelöste Vermittlungsentscheide (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	379	-79,6	379	-79,6
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	55.649	-3,8	55.649	-3,8
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	26.712	28.540	31.103	-25,5	-23,7	-28,4	23.479	-13,4	23.479	-13,4
	3.454	3.624	4.309	-28,1	-10,8	-19,1	9.586	-14,7	9.586	-14,7
Qualifizierung	79.948	86.083	89.880	-35,1	-32,0	-21,8	8.002	-55,8	8.002	-55,8
dar. Berufliche Weiterbildung	69.454	75.565	79.664	-37,3	-32,8	-20,7	7.420	-54,9	7.420	-54,9
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	10.090	10.156	9.800	-2,6	-5,0	-6,5	360	-25,3	360	-25,3
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	404	362	416	-80,9	-89,1	-89,5	222	-81,0	222	-81,0
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	289.467	300.940	283.300	-10,4	-13,3	-11,1	9.051	-63,0	9.051	-63,0
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	23.938	35.316	36.677	-31,8	-41,7	-23,9	383	-96,8	383	-96,8
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ⁶⁾	63.379	63.379	53.404	-10,1	-9,4	-15,6	5.483	11,7	5.483	11,7
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	77.313	78.557	76.782	-12,0	-11,9	-12,1	1.173	-46,4	1.173	-46,4
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	13.469	11.565	8.393	-7,1	-15,3	-19,4	1.018	-30,8	1.018	-30,8
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	43.539	43.949	40.896	3,2	2,7	-5,9	212	-18,1	212	-18,1
Ausbildungsbonus ¹⁾	21.842	21.997	22.416	-35,9	-35,6	-34,0	32	-92,3	32	-92,3
Berufseinstiegsbeileitung ^{1) 5)}	35.988	36.322	35.246	22,2	33,1	57,5	154	-94,0	154	-94,0
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	112.851	x	x	x	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	9.999	9.855	9.486	5,5	4,6	-2,4	596	-24,0	596	-24,0
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	196.362	204.287	204.470	-8,9	-7,6	-12,0	10.805	-50,5	10.805	-50,5
Förderung abhängiger Beschäftigung	75.243	76.487	80.464	-6,2	-8,4	-9,8	5.414	-37,0	5.414	-37,0
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	33.393	34.551	36.885	-15,4	-17,4	-22,7	4.188	-22,7	4.188	-22,7
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	7.109	7.224	7.586	-13,4	-14,0	-11,3	426	-22,8	426	-22,8
Eingliederungsgutschein	5.005	4.730	4.451	19,4	6,2	-9,1	240	4,3	240	4,3
Entgeltzuschuss für Ältere nach § 421i SGB III ^{1) 4)}	22.385	22.891	24.565	13,5	14,9	27,2	180	-88,2	180	-88,2
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.351	7.091	6.977	-15,0	-20,3	-19,7	380	-56,2	380	-56,2
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigter ¹⁾	-	-	-	-100,0	-100,0	-100,0	-	-100,0	-	-100,0
Förderung der Selbständigkeit	121.119	127.800	124.006	-10,5	-7,1	-13,4	5.391	-59,3	5.391	-59,3
Gründungszuschuss	121.119	127.800	124.006	-10,5	-7,1	-13,4	5.391	-59,3	5.391	-59,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	449	533	648	-45,1	-42,1	-42,3	24	-75,3	24	-75,3
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	449	533	648	-45,1	-42,1	-42,3	24	-75,3	24	-75,3
Sonstiges	30.855	31.197	33.624	6,8	6,4	-4,8	972	-9,5	972	-9,5
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	27.825	28.078	30.471	8,3	7,7	-4,7	854	-7,5	854	-7,5
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	2.963	3.050	3.081	16,4	21,0	25,0	118	-21,9	118	-21,9
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	623.793	651.580	643.025	-14,3	-14,5	-13,8	108.361	-28,9	108.361	-28,9
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	623.793	651.580	643.025	-14,3	-14,5	-13,8	52.333	-43,5	52.333	-43,5

Erstellungsdatum: 26.01.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein und Förderungen aus dem Vermittlungsbudget

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

6) Aus technischen Gründen werden die Daten für den Berichtsmonat Januar 2012 mit dem vorläufigen Wert des Berichtsmonats Dezember 2011 (Datenstand Januar 2012) ausgewiesen.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II - 7)

Deutschland
Januar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2012	Dezember 2011	Oktober 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Januar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in % 7)	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in % 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	101.058	113.604	117.576	-25,6	-23,1	-19,8	124.864	x	124.864	x
dar. ein gelöste Vermittlungsatscheine (bewilliat 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	502	x	502	x
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	82.846	x	82.846	x
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	101.030	113.506	117.477	-25,5	-22,6	-19,3	41.516	x	41.516	x
	3.076	4.615	6.148	-46,6	-13,7	-12,7	6.357	x	6.357	x
Qualifizierung	75.139	80.754	82.079	-15,3	-18,0	-20,5	7.100	x	7.100	x
dar. Berufliche Weiterbildung	68.254	73.600	74.952	-15,6	-17,9	-20,7	6.729	x	6.729	x
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	6.850	7.114	7.074	-8,1	-11,1	-9,4	371	x	371	x
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	37.658	37.352	36.976	-15,2	-18,8	-18,3	717	x	717	x
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	225	249	245	10,6	-41,7	-26,4	3	x	3	x
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	30.642	31.143	31.881	-17,6	-19,8	-19,5	252	x	252	x
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	5.408	4.588	3.471	-4,2	-13,9	-10,5	459	x	459	x
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	13	14	14	-78,3	-77,8	-79,4	-	x	-	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	1.371	1.358	1.365	3,4	0,8	-0,1	3	x	3	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	70.300	75.285	84.942	-32,7	-34,6	-32,4	6.580	x	6.580	x
Förderung abhängiger Beschäftigung	63.647	68.413	77.618	-33,3	-35,2	-32,8	5.525	x	5.525	x
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	44.450	47.618	53.500	-25,3	-26,8	-24,5	4.428	x	4.428	x
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	4.889	4.920	5.089	1,1	0,2	5,3	206	x	206	x
Eingliederungsgutschein	18	17	8	20,0	-10,5	-68,0	*	x	*	x
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	181	77	75	72,6	-33,0	-22,7	4	x	4	x
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	4.461	5.627	7.084	-39,7	-39,6	-30,0	799	x	799	x
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	9.533	10.038	11.742	-58,9	-60,9	-59,7	84	x	84	x
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	115	116	120	-70,8	-73,5	-75,5	*	x	*	x
Förderung der Selbständigkeit	6.653	6.872	7.324	-26,7	-28,1	-27,2	1.055	x	1.055	x
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	6.653	6.872	7.324	-26,7	-28,1	-27,2	682	x	682	x
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ^{1) 5)}	x	x	x	x	x	x	373	x	373	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	155.128	181.433	204.134	-29,6	-34,9	-36,8	35.092	x	35.092	x
Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II	133.298	162.116	188.131	-39,2	-41,6	-41,6	32.873	x	32.873	x
darunter: Variante Mehraufwand	119.770	141.604	163.684	-36,3	-39,0	-39,1	31.049	x	31.049	x
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ¹⁾	21.823	19.294	15.829	x	x	x	2.219	x	2.219	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	7	23	174	-99,1	-97,4	-83,2	-	x	-	x
Sonstiges	11.929	15.689	15.486	-42,3	-43,2	-45,5	1.486	x	1.486	x
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	11.483	15.203	14.956	-38,0	-36,4	-36,8	1.486	x	1.486	x
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	103	x	103	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	451.211	504.117	541.193	-26,6	-29,3	-29,9	175.839	x	175.839	x
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	451.211	504.117	541.193	-26,6	-29,3	-29,9	92.015	x	92.015	x
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ^{1) 3)}	34.831	49.019	47.862	-10,5	-8,8	-8,6	3.783	x	3.783	x

Erstellungsdatum: 26.01.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Januar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2011 (Datenstand Dezember 2011) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

7) Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmont Januar 2012 übermittelten Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden.

Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Januar 2012

Merkmal	2011/12		Veränderung gegenüber Vorjahr		2010/11	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	66.656	100	-3.589	-5,1	70.245	21.668	32,5
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.583	9,9	450	7,3	6.133	1.965	29,8
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	7.251	10,9	-913	-11,2	8.164	3.527	48,6
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	19.640	29,5	-2.956	-13,1	22.596	2.134	10,9
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	11.383	17,1	-473	-4,0	11.856	5.687	50,0
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	21.799	32,7	303	1,4	21.496	8.355	38,3
Westdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	54.849	100	-3.032	-5,2	57.881	16.713	30,5
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.329	9,7	369	7,4	4.960	1.558	29,2
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.593	10,2	-903	-13,9	6.496	2.575	46,0
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	18.175	33,1	-2.672	-12,8	20.847	1.884	10,4
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	8.354	15,2	-17	-0,2	8.371	4.160	49,8
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	17.398	31,7	191	1,1	17.207	6.536	37,6
Ostdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	11.784	100	-560	-4,5	12.344	4.950	42,0
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.254	10,6	81	6,9	1.173	407	32,5
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.657	14,1	-10	-0,6	1.667	951	57,4
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	1.459	12,4	-284	-16,3	1.743	250	17,1
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	3.024	25,7	-460	-13,2	3.484	1.526	50,5
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	4.390	37,3	113	2,6	4.277	1.816	41,4

Datenstand: Januar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2010.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben